

die Tatsache der Konidienbildung bei *Ganoderma lucidum* bereits erwähnt, ohne nähere Angaben darüber zu machen.

Die von Schulzer v. Muggenburg in seiner Flugschrift gegen die ungarische Akademie bei *Polyporus applanatus* (*Ganoderma applanatum*) nachgewiesenen Konidien fand ich bei einer Gruppe von Exemplaren aus Schöngrabern, deren Hüte bis auf den weißlichen Rand hellbraun, mit einer dichten Schichte von Konidien bedeckt waren.

Patouillard stellt im Journal de Botanique, 1887, p. 170, Konidienbildung bei einem dritten Vertreter dieser Gruppe, *Ganoderma australe*, fest.

Nachtrag während der Korrektur. Aus der mir im Oktober 1916 zugekommenen Arbeit Romells: Hvarifrån kommen det bruna pulvret å öfre sidan af *Polyporus applanatus* och andra *Ganoderma*-Arter? entnehme ich, daß Schulzer in „Flora“, 1878 Konidienbildung bei *Polyporus applanatus*, *adpersus*, *australis* und *lucidus* behauptet. Diese Angabe hat in der Literatur keine Beachtung gefunden, weder Saccardo in Sylloge fungorum, noch Winter in Rabenhorsts Kryptogamenflora erwähnen sie. Romell leugnet die Konidienbildung dieser Pilze. Ich behalte mir vor, noch ausführlicher auf seine Arbeit einzugehen.

Monographie der Coleopterengattung *Laena* Latreille.

Von

Prof. Adrian Schuster (Wien).

(Eingelaufen am 15. Februar 1916.)

Die meisten Arten der Gattung *Laena* sind erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit bekannt. Die Gattung wurde 1829 von Latreille in Cuvier, Règne anim., ed. 2, T. V, 1829, p. 39, begründet,¹⁾ nach-

¹⁾ Conf. Seidlitz in Erichson, Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, 5. Bd., 1. Hälfte, p. 670.

dem sie schon früher von Megerle und Dejean i. l. benannt und von Fischer 1824 bei Beschreibung der *L. pulchella* angenommen, aber nicht charakterisiert worden war.

Die erste *Laena* wurde 1807 von Sturm als *Scaurus viennensis* in Käf., II, 1807, p. 180, Taf. 41, beschrieben und abgebildet. Duftschmid glaubte, mit Unrecht, in ihm *Helops Pimelia* F. zu erkennen und beschrieb ihn als *Scaurus pimelia*. Germar, Schaum u. a. haben aber nachgewiesen, daß der von Fabricius als aus England stammend beschriebene Käfer eine amerikanische Art ist, die zu einer ganz anderen Gattung gehört.

Die zweite Art war die ob erwähnte *pulchella* Fisch., die dritte, 1846 beschriebene, *ferruginea* Küster. Motschulsky beschrieb 1858 *ceylonica*. Im Jahre 1876 wurden von Baudi zwei Arten, *clivinoides* von Zypern und *syriaca* aus Syrien und Zypern, von Marseul *longula* vom Libanon, *rotundicollis* von Japan und *Lacordairei* von Indien beschrieben. Im ganzen also bis 1876 neun Arten.

1878 erschien die erste umfassende Bearbeitung der Gattung durch Weise in Verh. Nat. Ver. Brünn, XVI, p. 227; 1885 in der Deutschen Entomol. Zeitschrift, p. 398 eine Übersicht von Reitter, die 24 Arten in einer Bestimmungstabelle auseinanderhält und zwei weitere Arten in einer Fußnote nennt. In weiteren Bänden der D. Ent. Z. gibt Reitter Übersichten über einzelne Gruppen, so 1887, p. 521 über die *viennensis*-Gruppe, 1899, p. 282 über die Arten mit aufstehender Behaarung, 1906, p. 443 über die Arten aus Kaschmir und Turkestan, der in der Wiener Ent. Z. von 1901, p. 61 schon eine Arbeit über die turkestanischen Arten vorangegangen war, und 1908 in der D. Ent. Z., p. 275 eine Übersicht über die Kaschmir-Arten.

Außerdem erschienen eine Anzahl Einzelbeschreibungen von Reitter, Fairmaire und Sahlberg, die in den erwähnten Übersichten nicht berücksichtigt erscheinen.

Im Katalog der Tenebrioniden von H. Gebien, Hamburg (W. Junk, Berlin, 1911) sind im ganzen 71 Arten (und drei Varietäten) aufgeführt, von denen 28 in Europa und dem Kaukasus, 7 in Kleinasien, 3 auf Zypern, 4 auf dem Libanon, 10 in Turkestan und Buchara, 16 im nördlichen Indien (davon 8 im Himalaya

und 7 in Kaschmir) und je 1 in China, Japan und Ceylon vorkommen.

Die Gattung *Laena* gehört nach Seidlitz, l. c., p. 663 u. f. zur Unterfamilie der *Helopini*, Abteilung *Laenina*.

Die *Helopini* sind durch ein kurzes Metasternum oder durch erweiterte Vordertarsen des Männchens oder durch beide Merkmale zugleich ausgezeichnet. Die *Laenina* haben Mittelhüften mit sichtbaren Trochantinen, die Gelenkhöhlen haben seitlich eine offene Spalte, der Halsschild hat gerandete Seiten (ausgenommen bei einigen *Hedyphanes*, bei einigen *Laena*-Arten, die gekantete Seiten haben, und bei der Untergattung *Catolaena* Rtt., die weder eine Randlinie noch eine Randkante hat); zwischen der 3., 4. und 5. Ventralschiene des Abdomens sowie zwischen Oberlippe und Kopfschild ist eine Gelenkhaut sichtbar.

Die Gattung *Laena* unterscheidet sich von den anderen, in Australien und Kalifornien vorkommenden Gattungen der Abteilung durch die rundlichen Augen (die nur bei wenigen Arten sehr schwach quer sind).

Der Habitus der zahlreichen bekannten *Laena*-Arten ist recht verschiedenartig; einzelne kleinere Arten erinnern an *Stenosis*, einige größere europäische (*Kraatzii* = *alternata*) an *Calcar*; manche ähneln Vertretern anderer Familien, so *libanotica* und *clivinoides* einer *Clivina*, *brevipennis* einem *Otiorrhynchus*, viele europäische Arten einer *Stomis*.

Die Fühler sind bei einigen Arten plump, zur Spitze mehr minder verdickt, bei anderen zart und schlank; sie erreichen die Basis des Halsschildes, überragen sie oder erreichen sie nicht. Das erste Glied ist dick, länger als breit, das zweite sehr kurz, höchstens so lang als breit, das dritte sehr lang, $1\frac{1}{2}$ —2mal länger als das zweite, das vierte bis zehnte sind sehr verschiedenartig gebildet, häufig nehmen die vorletzten Glieder zur Spitze an Breite zu, so daß sie verkehrt-trapezisch gebildet sind, das letzte Glied ist meist beträchtlich länger und breiter als das vorletzte, kurz oder lang eiförmig oder birnförmig.

Der Kopf ist entweder so lang als breit oder etwas breiter als lang, vor den Augen über der Fühlerwurzel breit und stark wulstig aufgetrieben, der Kopfschild ist vorne flach ausgerandet,

wulstförmig abgesetzt und von der Stirn durch eine mehr minder tiefe, beiderseitig vertiefte Querfurche, die mitunter mit einer flachen Längsfurche in Verbindung steht, getrennt.

Die Schläfen können kurz oder lang, parallel oder nach hinten verengt sein. Sie sind, bei derselben Art, beim ♂ stärker verengt als beim ♀, so daß die Schläfenbildung zum Teil als Geschlechtsmerkmal aufzufassen ist; eine Tatsache, die den bisherigen Beobachtern entging.

Der Hals ist bei manchen Arten stark eingeschnürt.

Die Augen sind meist kreisrund, bei wenigen Arten sehr schwach quer (*Kraatzi*, *Lederi*, *viennensis*, *nigritissima*, *turkestanica* und, am stärksten, bei *Hauseri*), mehr minder vorragend, groß oder klein, bei einigen Arten (*Merkli*, *Baudii*, *parvidens*) sehr klein, aber fazettiert; bei einer Art (*deplanata*) punktförmig, auch unter dem Mikroskop nicht pigmentiert und nicht fazettiert.

Der Halsschild hat an den Seiten eine mehr minder feine Randlinie = subgen. *Laena* s. str. oder er ist gekantet, oder er hat weder eine Randlinie noch ist er gekantet = subgen. *Catolaena* Rtt. Die Hinterwinkel können deutlich sein oder ganz schwinden; bei einigen Arten ist der Halsschild knapp vor der Basis plötzlich eingeschnürt, so daß die Hinterwinkel als kleines Zähnechen vorspringen (*glabriuscula*, *Pici* u. a.); eine Gruppe aus Turkestan hat einen kreisrunden, auf der Scheibe abgeflachten Halsschild. Die Basis ist meist ungerandet, nur einige indische Arten (z. B. *indica*, *Gebieni*, *jalaorana*) haben einen abgesetzten Rand.

Die Flügeldecken sind meist ohne Schultern und zur Basis verengt; beim ♀ sind sie bauchiger und nach hinten stärker erweitert als beim ♂; sie sind bei allen Arten mehr minder stark punktiert gestreift, die Zwischenräume der Punktstreifen können schmaler oder breiter, unpunktiert oder mehr minder stark punktiert sein; einige indische Arten (z. B. *cribrella*, *denticrus*) haben an der Basis oder an der Seite einen oder mehrere Höcker oder Zähne.

Die Epipleuren sind gleichmäßig schmal, an der Spitze etwas vertieft, verbreitert und ausgeschweift, so daß die Flügeldecken eine etwas schnabelförmig ausgezogene gemeinsame Spitze haben.

Die Beine sind mehr minder lang. Die Schenkel sind stark oder schwach geknelt, verschieden stark gezähnt oder ungezähnt;

sie haben meist eine Furche zur Einlegung der Schienen, die bei manchen Arten (*Apfelbecki*, *Ganglbaueri*, *theana*, *Gebieni*) an der inneren und äußeren Kante gezähnt ist; bei einigen Arten (*deplanata*, *Merkli*) sind die Schenkel seitlich platt gedrückt. Die Schienen sind meist gebogen, bei einigen Arten (*robusta*, *alaiensis*) durch Zähnung oder Ausbuchtung ausgezeichnet. Die Tarsen sind lang und schlank oder kürzer und plump.

Das Abdomen ist meist fein und weitläufig punktiert, wobei das letzte, mitunter auch das vorletzte Sternit häufig dichter punktiert erscheinen; die Seiten der Vorderbrust sind gewöhnlich grob und weitläufig punktiert.

Ein sehr wichtiges systematisches Merkmal ist die Behaarung der Oberseite. Diese kann kurz, anliegend oder etwas länger, abstehend, nach hinten geneigt oder endlich doppelt, lang, aufrecht stehend und kurz, niederliegend sein. Bei den Arten mit doppelter Behaarung entspringen die langen Haare der Flügeldecken den Punkten auf den Zwischenräumen und die kurzen Haare den Punkten der Punktstreifen. Einige indische Arten sind ganz oder fast ganz kahl.

Die Geschlechtsunterschiede sind zunächst wenig auffällig, erweisen sich aber bei genauerem Studium als recht beträchtlich. Das Männchen ist gewöhnlich schmaler und länger, dessen Halsschild ist nach hinten, ebenso wie die Schläfen mehr verengt, die Vordertarsen sind erweitert. Das Weibchen ist gewöhnlich kürzer und bauchiger, der Halsschild ist nach hinten weniger verengt, die Schläfen sind parallel oder doch weniger verengt, die Zwischenräume der Flügeldecken sind breiter und weniger gewölbt. Bei einigen Arten (*Schwarzi*, *pulchella*) ist die Basis des Halsschildes beim ♀ gerade, beim ♂ sanft ausgebuchtet.

Alle diese Geschlechtsunterschiede treten bei großen, kräftigen Tieren sehr deutlich hervor, verwischen sich aber bei kleinen, schwachen Stücken; doch läßt sich, bei einiger Übung, das ♂ vom ♀ an der Schläfen- und Halsschildbildung allein sicher unterscheiden.

Die ersten Stände sind unbekannt.

Über die Lebensweise ist nur bekannt, daß die meisten Arten unter Laub vorkommen, so wurde *Reitteri* von Reitter aus

von Wasser triefendem Laub sehr zahlreich aus einem kleinen Riesel gesiebt, in dem das Buchenlaub fußhoch lag; Paganetti sammelte *ferruginea* unter geringen, ganz trockenen Schichten von Eichen- und Olivenlaub, *Kaufmanni* unter Eichenlaub, *Oertzeni* unter Kastanienlaub, *Schwarzi* unter *Ilex*-Laub, die drei letztgenannten Arten nur an dunkeln Stellen und unter mächtigen, feuchten Laublagen. Nach den Erfahrungen der Herren Moczarski und Winkler auf ihren Sammelreisen auf Korfu, Kephalonien, in der Krim etc. kommen die *Laena*-Arten in jeglichem feuchten Laub und Moos vor und dürften sich von den auf dem Laube vorkommenden Pilzen ernähren. Das vereinzelte Vorkommen unter Steinen etc. ist wohl nur auf Zufall zurückzuführen. Im allgemeinen sind die *Laena*-Arten Tiere des Gebirges. Die Tatsache, daß *L. ferruginea* bis an den Meeresstrand geht — sie wurde von Paganetti auf Korfu auf einem 4 m über der Meeresfläche liegenden Hügel und in Dalmatien bis 20 m vom Meere entfernt gefangen —, ändert nichts daran, denn sie wurde an beiden Lokalitäten auf felsigem Untergrund gefangen. Die einzige, wirklich in der Ebene vorkommende Art ist *L. pilosissima*, die von Montandon bei Bukarest-Filaret auf Löß gesammelt wurde.

Die verborgene Lebensweise erklärt auch die geringe Zahl der vor 40 Jahren bekannten Arten. Erst mit dem Fortschritte der Siebetechnik und der Ausdehnung der Sammelreisen auf immer entlegendere Gebiete hat die Zahl der bekannten Arten sprunghaft zugenommen.

Was die geographische Verbreitung anbelangt, so scheint in Europa die Grenze beiläufig folgende zu sein: Am weitesten nach Westen dringt die *L. viennensis*; die westliche Grenze ihres Verbreitungsgebietes ist eine Linie, die von Tirol über das Venetianische bis zu den Colli Euganei bei Padua reicht. Im Norden bilden in Niederösterreich die Donau, dann die Karpathen, Rumänien und die Krim die Grenze. Das Hauptgebiet ist also Südosteuropa.

Anschließend an das südosteuropäische Gebiet reicht die Verbreitung weiter über Kleinasien, Syrien, Zypern, den Kaukasus, Persien, Turkestan, China bis Japan. Im Süden Asiens bildet der Südrand des Himalaya die Grenze und es scheint, daß dort die

zahlreichsten Arten vorkommen, hat doch Rost von seinen Sammelreisen eine ganze Menge neuer Arten mitgebracht. Weiter nach dem Süden dringt nur eine Art, *ceylonica*, und von dieser, mir unbekannt gebliebenen Art ist es fraglich, ob sie wirklich eine *Laena* ist.

Ich gebe zur Ermöglichung einer leichteren Bestimmung zwei Bestimmungstabellen, die von verschiedenen Gesichtspunkten aus abgefaßt sind. Die erste ist mit Rücksicht auf den Fundort hergestellt und es sind dabei, nach Tunlichkeit, die vorhandenen Reitterschen Tabellen benützt. Die zweite umfaßt sämtliche Arten (bis auf eine mir unbekannt gebliebene: *ceylonica* Mot.) mit Rücksicht auf ihre systematische Zusammengehörigkeit und ich habe hiebei die Randlinie des Halsschildes, die Behaarung, die Form des Halsschildes, die Zähnung der Schenkel, die Größe des Kopfes und der Augen etc. als unterscheidende Merkmale benützt.

In der ersten Bestimmungstabelle teile ich sämtliche Arten in zwei geographisch abgegrenzte Gruppen. In die erste Gruppe reihe ich die Arten aus Europa, dem Kaukasus, aus Kleinasien und Syrien ein; in die zweite Gruppe die Arten aus Nordindien, Kaschmir, Tibet, Turkestan, China und Japan.

In der zweiten Bestimmungstabelle sind zwei Hauptgruppen vorhanden. Die erste Hauptgruppe umfaßt alle jene Arten, deren Halsschild an den Seiten eine feine Randlinie hat = *Laena* s. str.

Bei den Arten der zweiten Hauptgruppe fehlt diese Randlinie; bei ihnen stoßen entweder Ober- und Unterseite des Halsschildes derart zusammen, daß eine Randkante gebildet wird, neben der sich mitunter eine mehr minder lange Furche, oberhalb der Kante, befindet oder die Oberseite des Halsschildes geht ohne trennende Randkante in die Unterseite über = *Catolaena* Rtt.

Die erste Hauptgruppe zerfällt mit Rücksicht auf die Behaarung in drei Untergruppen. Die erste Untergruppe hat eine kurze, anliegende oder eine kurze, etwas geneigt abstehende Behaarung, die zweite eine doppelte Behaarung, eine mehr minder lange, grobe, emporstehende und eine kurze, feine, anliegende. (Ausnahme: *nigritissima* Rtt., die nur lang emporstehend behaart ist, und *rotundicollis* Mars, die eine sehr lange, senkrechte und eine lange, schief nach hinten geneigte Behaarung hat.) Die Arten der dritten Untergruppe sind ganz oder fast ganz kahl.

Da mitunter stark abgeriebene Stücke zur Bestimmung vorliegen, so empfiehlt es sich, besonders auf die Behaarung der Flügeldeckenspitze und der Seiten der Flügeldeckenbasis sowie auf die des Halsschildes zu achten; an den genannten Stellen bleibt die Behaarung am besten erhalten. Hierbei dürfen aber die an den Seiten des Körpers vorhandenen sehr langen Tastaare nicht mit der übrigen Behaarung verwechselt werden.

Was die angegebenen Fundorte anbelangt, so habe ich in der Regel nur solche von Tieren angegeben, die ich selbst gesehen habe, so daß ich deren Bestimmung auf ihre Richtigkeit prüfen konnte.

Infolge des Weltkrieges konnte ich mir einige Typen nicht beschaffen, so daß ich bei diesen Arten entweder genötigt war, mich mit sicheren Belegstücken verschiedener Sammlungen zu begnügen, so bei *clivinoides* Bdi., *syriaca* Bdi., *dilutella* Sols. und *rotundicollis* Mars., oder nur die mitunter unzulängliche Originalbeschreibung zu zitieren, so bei *longula* Mars., *Lacordairei* Mars., *hirtella* Sols., *bifoveolata* Rtt. und *ceylonica* Mot.

Die Typen von *viennensis* St., *pulchella* Fisch. und *ferruginea* Ktst. sind wohl unauffindbar.

Von allen übrigen Arten sah ich, dank dem Entgegenkommen der später genannten Herren, die Typen oder doch Kotypen.

Zu verbindlichem Danke bin ich für die Übersendung von Material verpflichtet den Herren: Direktor Viktor Apfelbeck in Serajewo für das Material des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums, dirig. Kustos Csiki Ernő in Budapest für das Material des Ungarischen National-Museums, Prof. Dr. G. Hauser, Erlangen, für vier Typen Fairmaires, Hofrat Prof. Dr. K. M. Heller, Dresden, für das Material des königl. Zoologischen Museums in Dresden, dem seither verstorbenen Major Prof. Dr. L. v. Heyden, Frankfurt a. M., Dr. Karl Holdhaus, Kustosadjunkt am Naturhistorischen Hofmuseum in Wien, der mich jederzeit in liebenswürdiger Weise mit Rat und Tat förderte, für das Material des genannten Museums, das auch die Sammlung des Herrn Oberstleutnant F. Hauser enthält, Prof. Dr. H. J. Kolbe und Dr. Heinrich Kuntzen, Berlin, für das Material des Berliner königl. Zoologischen Museums mit den meisten Typen Weises, Kustos Sigmund Schenkling, Berlin, für das Material des Deutschen Entomologischen Museums, ent-

haltend die Sammlung des Dr. Kraatz mit einigen Typen Weises, ferner den Herren E. v. Bodemeyer, Berlin, Friedrich Deubel, Kronstadt, Direktor Hugo Diener, Budapest, Hans Gebien, Hamburg, Otto Leonhard, Blasewitz, H. F. Neumann, Graz, Josef Petz, Steyr, Dr. H. Stolz, Baden, Josef Breit, Richard Hicker, Emil MoczarSKI, Rudolf Pinker, Clemens Splichal, Alois Wingelmüller und Albert Winkler, die letztgenannten Herren in Wien.

Die Durchführung meiner Arbeit wäre aber unmöglich gewesen, wenn mir nicht mein lieber Freund, Herr kais. Rat Edmund Reitter, Paskau, sein ganzes Sammlungsmaterial mit allen Typen (mit Ausnahme der von *bifoveolata*) der zahlreichen von ihm beschriebenen *Laena*-Arten zur Verfügung gestellt hätte. Ich erlaube mir, ihm auch an dieser Stelle meinen ganz besonderen Dank auszusprechen.

Abkürzungen.

- B. H. L. M. = Bosnisch-Herzegowinisches Landes-Museum.
 B. K. M. = Berliner Königliches Zoologisches Museum.
 D. E. M. = Deutsches Entomologisches Museum.
 D. E. Z. = Deutsche Entomologische Zeitschrift.
 K. Z. M. D. = Königl. Zoologisches Museum in Dresden.
 N. I. D. = Naturgeschichte der Insekten Deutschlands von Erichson.
 U. N. M. = Ungarisches National-Museum in Budapest.
 V. N. V. B. = Verhandlungen des Naturforschenden Vereines in Brünn.
 W. E. Z. = Wiener Entomologische Zeitung.
 W. H. M. = Wiener Naturhistorisches Hofmuseum.

Erste Bestimmungstabelle.

I. Arten aus Europa, dem Kaukasus, aus Kleinasien und Syrien.

- A'' Körper mit feiner, kurzer, einfacher Behaarung.
 1'' Schenkel mit Zähnen oder Kerbzähnen.
 2'' Schenkel mit Zähnen.
 3''' Alle Schenkel deutlich, stark gezähnt.
 4'' Matt. Halsschild mit auffallend großen Punkten. Alle Schenkel mit großem, spitzigem Zahn. Long. 6—9·5 mm. Dalmatien, Montenegro etc. 1. *Kaufmanni* Rtt.
 4' Mehr weniger glänzend. Halsschild nicht mit auffallend großen Punkten.

- 5'' Vorderschenkel mit mäßig großem, Mittel- und Hinterschenkel mit großem, starkem Zahn. Long. 6—7·5 mm. Türkei, Kleinasien 2. *Kraatzii* Wse.
- 5' Vorderschenkel mit großem, dreieckigem, Mittel- und Hinterschenkel mit kleinerem, stumpfem Zahn.
- 6'' Flügeldecken beim ♂ flach, mit stark gekerbten Punktstreifen, Vorderschienen beim ♂ sehr deutlich, beim ♀ schwach, hinter der Mitte flach ausgebuchtet. Long. 6·5—8·75 mm. Bulgarien, Griechenland 3. *Heydeni* Wse.
- 6' Flügeldecken gewölbt, mit schwach gekerbten Punktstreifen, Vorderschienen gleichmäßig zur Spitze schwach gebogen, nicht ausgebuchtet. Long. 5—8 mm. Ungarn, Bosnien etc. 4. *Hopffgarteni* Wse.
- 3'' Vorderschenkel mit deutlichem, nicht sehr großem, Mittelschenkel mit scharfem, Hinterschenkel mit schwach angedeutetem Zahn. Long. 4·75—6 mm. Türkei, Kleinasien. 5. *osmanlis* Rtt.
- 3' Vorderschenkel ohne oder mit schwachem Zahn, die übrigen Schenkel mit ziemlich großem, spitzigem Zahn.¹⁾ 2. *Kraatzii* Wse.
- 2'' Schenkel mit Kerbzähnen.
- 7'' Vorderschenkel mit stärkeren, Mittelschenkel mit schwächeren Kerbzähnen. Schläfen lang, parallel. Long. 5·5—8·5 mm. Niederösterreich—Dalmatien 7. *viennensis* St.
- 7' Vorderschenkel mit einem Kerbzahn, mitunter mit mehreren Kerbzähnen. Schläfen kurz, nach hinten verengt. Long. 5·5—9 mm. Korfu, Albanien etc. 9. *Schwarzi* Rtt.
- 1' Schenkel ohne Zähne oder Kerbzähne.²⁾
- 8'' Halsschild ohne deutliche Hinterwinkel. Long. 5—7 mm. Kreta. 19. *Oertzeni* Rtt.
- 8' Halsschild mit deutlichen Hinterwinkeln.
- 9'' Schläfen lang, parallel. Long. 6—8 mm. Kaukasus. 8. *Justinæ* Rtt.

¹⁾ Wegen der großen Veränderlichkeit in der Bildung der Vorderschenkelzähne führe ich die Art zweimal an.

²⁾ Sehr große ♂ von *L. pulchella* haben sehr schwach gekerbte Vorder- und Mittelschenkel.

- 9' Schläfen kurz, hinter den Augen mehr weniger stark verengt.
- 10'' Halsschild knapp vor der Basis eingeschnürt, Hinterwinkel rechtwinkelig.
- 11'' Flügeldecken lang eiförmig. Halsschildseiten ziemlich stark gerundet. Long. 4—9 mm. Libanon. 13. *glabriuscula* Sahlb.
- 11' Flügeldecken kurz eiförmig. Halsschild an den Seiten schwach gerundet. Long. 5 mm. Syrien. 14. *Pici* Rtt.
- 10' Halsschild-Hinterwinkel stumpfwinkelig.
- 12'' Flügeldecken kurz eiförmig.
- 13'' Zwischenräume der Flügeldecken breit und mehr minder gewölbt.
- 14'' Halsschild-Vorderwinkel rechtwinkelig. Behaarung anliegend. Long. 7—8 mm. Kaukasus . . . 15. *Lederi* Wse.
- 14' Halsschild-Vorderwinkel spitzig vorspringend. Behaarung undeutlich gehoben. Long. 5·5—6·5 mm. Zirkassien. 16. *Starchi* Rtt.
- 13' Zwischenräume der Flügeldecken schmal und flach. Halsschild sehr weitläufig, stark und fein gemischt punktiert. Long. 4·75 mm. Albanien 12. *merditana* n. sp.
- 12' Flügeldecken lang eiförmig.
- 15'' Zwischenräume der Flügeldecken breit. Fühler dick. Long. 4·75—6·5 mm. Ungarn, Siebenbürgen, Bosnien etc. 17. *Reitteri* Wse.
- 15' Zwischenräume der Flügeldecken schmal. Fühler dünn und schlank.
- 16'' Zwischenräume der Flügeldecken weitläufig, fein punktiert. Long. 3·75—5·5 mm. Kaukasus. 18. *quadricollis* Wse.
- 16' Zwischenräume der Flügeldecken dicht und ziemlich grob punktiert.
- 17'' Halsschild weitläufig punktiert, Schultern ganz verrundet. Long. 5—8·5 mm. Krim 11. *pulchella* Fisch.
- 17' Halsschild dicht punktiert. Flügeldecken mit deutlich vorspringenden Schultern. Long. 5—6 mm. Bulgarien, Türkei. 10. *graeca* Wse.
- A' Körper mit doppelter Behaarung, einer mehr minder langen, groben, aufstehenden und einer kurzen, feinen, nach hinten gerichteten, in den Punktstreifen der Flügeldecken.

- 1'' Schenkel gezähnt.
- 2'' Alle Schenkel mit sehr großem, starkem Zahn. Long. 7·75—8·75 mm. Griechenland . . . 31. *Apfelbecki* Schust.
- 2' Wenigstens die Hinterschenkel mit kleinem Zähnchen.
- 3'' Augen normal, stark vortretend.
- 4'' Flügeldecken mit tiefen, starken Punktstreifen, Zwischenräume mehr minder stark gewölbt.
- 5'' Schenkelzähne klein, stumpf. Fühler lang und dick.
- 6'' Zwischenräume der Flügeldecken breit. Behaarung nicht sehr lang und wenig dicht. Long. 5·75—9·25 mm. Türkei, Kleinasien . . . 32. *Ganglbaueri* Rtt.
- 6' Zwischenräume schmal. Behaarung sehr lang und dicht.
- 7'' Fühler lang. Halsschild nicht dicht, stark punktiert. Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe dicht stehender, kräftiger Punkte. Long. 5·5—7 mm. Griechenland, Türkei, Kleinasien . . . 33. *Weisei* Rtt.
- 7' Fühler kurz. Halsschild sehr weitläufig, grob und fein gemischt punktiert. Seitliche Zwischenräume mit sehr weitläufigen, wenig starken Punkten. Long. 4·5—6 mm. Rumänien . . . 34. *pilosissima* Rtt.
- 5' Schenkel, besonders die mittleren und hinteren, mit kleinem, scharfem Zähnchen. Fühler sehr lang und schlank. Long. 5·5—8 mm. Kaspi-Meergebiet, Persien.
35. *hirtipes* Rtt.
- 4' Flügeldecken mit ziemlich seichten, feineren Punktstreifen, Zwischenräume ganz flach.
- 8'' Mittel- und Hinterschenkel mit scharfem Zähnchen. Fühler lang und dick. Long. 5—7 mm. Kleinasien.
36. *Theana* Rtt.
- 8' Schenkel mit sehr kleinem, stumpfem Zähnchen.
- 9'' Schwarzbraun. Halsschild so lang als breit. Fühler kurz und zart. Long. 5·5 mm. Kleinasien: Amasia.
37. *obscuricornis* Rtt.
- 9' Einfarbig rostrot oder gelbbraun. Halsschild länger als breit.
- 10'' Fühler kurz. 4.—6. Fühlerglied zylindrisch. Halsschild dicht und grob punktiert. Punktstreifen mit groben Punkten. Long. 5·5 mm. Kleinasien: Amasia . . 38. *Korbi* Heyd.

- 10' Fühler lang. 4.—6. Fühlerglied kugelig. Halsschild nicht sehr dicht und ziemlich fein punktiert. Punktstreifen mit feineren Punkten. Long. 3·75—4·5 mm. Kleinasien: Angora 39. *angorensis* Rtt.
- 3' Augen klein oder fast fehlend, nicht oder wenig vorragend. Schenkelzahn sehr klein.
- 11'' Augen punktförmig, einfach, nicht fazettiert. Fühler kürzer. Long. 3—5 mm. Kleinasien: Smyrna. 40. *deplanata* Wse.
- 11' Augen klein, deutlich fazettiert. Fühler lang.
- 12'' Fühler zur Spitze deutlich verdickt, das Endglied kurz eiförmig, wenig länger als breit. Long. 4—5 mm. Türkei, Kleinasien 41. *Merkli* Wse.
- 12' Fühler zur Spitze fast gar nicht verdickt, Endglied lang eiförmig.
- 13'' Flügeldecken mit dicht punktierten, linienförmig vertieften Streifen; die Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, mit feiner Punktreihe. Halsschild weitläufig fein punktiert. Long. 3·75—5·5 mm. Kaukasus. 42. *Baudii* Wse.
- 13' Flügeldecken in den feinen, nicht vertieften Streifen mit großen, nicht sehr dicht gestellten Punkten; die Zwischenräume so breit als die Streifen, mit sehr feiner Punktreihe. Halsschild grob, ziemlich dicht punktiert. Long. 3—4 mm. Kleinasien: Samsoun 43. *parvidens* Rtt.
- 1' Schenkel ungezähnt.
- 14'' Die Streifen der Flügeldecken fein punktiert, die Zwischenräume mit einer nur etwas weniger dichten und wenig feineren Punktreihe. Long. 4 mm. Kleinasien: Samsoun. 44. *striolata* Rtt.
- 14' Die Streifen der Flügeldecken viel stärker punktiert als die Zwischenräume.
- 15'' Flügeldecken mit mäßig starken Punktstreifen, die Zwischenräume auf der Scheibe deutlich breiter als die Streifen.
- 16'' Halsschild nach hinten stark verengt.
- 17'' Halsschild schmal. Zwischenräume der Flügeldecken sehr fein punktiert. Long. 4·5—5·25 mm. Kaukasus. 45. *piligera* Wse.

- 17' Halsschild breit. Zwischenräume ziemlich stark punktiert. Long. 3·5—5 mm. Türkei, Kleinasien . . 46. *byzantina* Apf.
- 16' Halsschild wenig verengt.
- 18'' Flügeldecken eiförmig, Halsschild fast herzförmig, etwas breiter als lang. Long. 6·75 mm. Morea mer.
48. *Breiti* n. sp.
- 18' Flügeldecken sehr lang, fast walzenförmig, Halsschild nur wenig nach hinten verengt, so lang als breit. Long. 6—6·75 mm. Zypern, Libanon, Syrien. 47. *longula* Mars.
- 15' Flügeldecken mit sehr starken Punktstreifen, Zwischenräume so schmal oder schmaler als die Streifen.
- 19'' Fühler sehr lang, zur Spitze schwach verdickt, Endglied lang eiförmig. Zwischenräume der Flügeldecken sehr lang aufstehend behaart. Long. 4 mm. Libanon, Syrien.
49. *libanotica* Rtt.
- 19' Fühler kürzer, zur Spitze deutlich verdickt, Endglied kurz eiförmig, Zwischenräume nicht sehr lang aufstehend behaart.
- 20''' Augen ziemlich groß; Halsschild schmal, auf der Scheibe flach, nicht sehr dicht, wenig stark punktiert; Flügeldecken mit scharf eingeschnittenen Punktstreifen; die aufstehende Behaarung ziemlich kurz. Long. 3·75—4·5 mm. Zypern, Syrien 50. *clivinoides* Baudi.
- 20'' Augen kleiner; Halsschild breiter, auf der Scheibe mehr weniger gewölbt, mehr weniger dicht und stark punktiert; Flügeldecken mit wenig tiefen Punktstreifen; die aufstehende Behaarung lang. Long. 2·5—5 mm. Südosteuropa, Syrien 51. *ferruginea* Küst.
- 20' Augen mittelgroß, die ganze Oberseite plattgedrückt, Halsschild sehr dicht und sehr grob punktiert, Flügeldecken mit ziemlich tief eingeschnittenen Punktstreifen, die aufstehende Behaarung nicht sehr lang. Long. 5 mm. Syrien, Kleinasien, Zypern 52. *syriaca* Bdi.

II. Arten aus Nordindien, Kaschmir, Tibet, Turkestan, China und Japan.

A''' Arten aus Nordindien, Kaschmir und Tibet.

1'' Halsschild an den Seiten mit feiner Randlinie.

- 2'' Zwischenräume der Flügeldecken nicht punktiert. Sehr große, kräftige Art. Long. 10—12 mm. Simla.
58. *indica* Fairm.
- 2' Zwischenräume der Flügeldecken mehr weniger punktiert.
- 3''' Zwischenräume der Flügeldecken zerstreut fein oder sehr fein punktiert. Schenkel gezähnt.
- 4'' Flügeldecken am neunten Zwischenraum ohne Zähnechen.
- 5'' Punktstreifen der Flügeldecken ganz seicht, nicht eingeschnitten. Long. 7·5—10 mm. Kaschmir. . . 59. *Gebieni* Rtt.
- 5' Punktstreifen der Flügeldecken deutlich vertieft, eingeschnitten.
- 6'' Flügeldecken plattgedrückt, schwach glänzend, Halsschildbasis stark abgesetzt. Long. 9—10·5 mm. Himalaya.
60. *jalaorana* Rtt.
- 6' Flügeldecken mehr minder gewölbt, stark glänzend, Halsschildbasis schwach abgesetzt. Long. 7·5 — 8·5 mm. Himalaya 61. *kuluana* Rtt.
- 4' Flügeldecken am neunten Zwischenraum mit einigen Zähnen. Long. 7—9 mm. Himalaya. 21. *denticrus* Fairm.
- 3'' Zwischenräume der Flügeldecken in einer Reihe ziemlich dicht und stark punktiert; Schenkel ungezähnt. Long. 7—8·5 mm. Kaschmir 22. *cribrella* Rtt.
- 3' Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe weitläufiger feiner oder sehr feiner Punkte.
- 7'' Schenkel gezähnt.
- 8'' Halsschild breiter als lang, Basis abgesetzt, Flügeldecken kurz eiförmig, hoch gewölbt, Zwischenräume der Flügeldecken mit feinen Punkten. Long. 7·75 mm. Kaschmir.
6. *rubripes* Rtt.
- 8' Halsschild stark quer, Basis nicht abgesetzt, nur seitlich gerandet; Flügeldecken kürbis- oder lang eiförmig, platt gedrückt oder schwach gewölbt, Zwischenräume mit sehr feinen Punkten.
- 9'' Flügeldecken kürbisförmig, plattgedrückt; Punktstreifen stark eingeschnitten, Punkte in den Streifen groß. Long. 5·75 mm. Tibet 26. *Formaneki* n. sp.
- 9' Flügeldecken lang eiförmig, schwach gewölbt; Punktstreifen schwach eingeschnitten, Punkte in den Streifen nicht groß. Long. 4·75—7 mm. Tibet 27. *tibetana* n. sp.

- 7' Schenkel ungezähnt.
- 10'' Oberseite kurz behaart, oder fast kahl.
- 11'' Flügeldecken mit sehr tief eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen sehr groß, tief eingestochen.
- 12'' Halsschild nicht dicht, ziemlich fein punktiert. Long. 4·5 mm.
Simla, Murree 23. *clypealis* Fairm.
- 12' Halsschild sehr dicht, grob punktiert, die Punkte stellenweise zu Quer- oder Schrägrunzeln zusammenfließend. Long. 5—6·5 mm. Kulu, Kaschmir 20. *rugosa* n. sp.
- 11' Flügeldecken mit gar nicht oder schwach eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen nicht sehr groß.
- 13'' Fühler und Beine rot. Halsschild sehr weitläufig, sehr stark punktiert. Long. 6—6·5 mm. Kaschmir.
28. *corallipes* Rtt.
- 13' Fühler und Beine schwarz, rotbraun oder pechbraun. Halsschild dicht, nicht sehr stark punktiert.
- 14'' Halsschild breiter als lang, an den Seiten mehr minder stark gerundet erweitert; Fühler nicht sehr lang.
- 15'' Plump und groß, Flügeldecken eiförmig, Fühler kurz und dick. Long. 6—7 mm. Kaschmir. 63. *Rosti* Rtt.
- 15' Zierlich und klein, Flügeldecken sehr kurz und breit eiförmig, Fühler lang und zart. Long. 4·5 mm. Himalaya.
24. *minuta* Fairm.
- 14' Halsschild schmal, herzförmig oder an den Seiten parallel, Fühler sehr lang und zart. Long. 6—7 mm. Simla.
25. *himalayana* Schust.
- 10' Oberseite lang oder sehr lang behaart.
- 16'' Behaarung sehr lang, abstehend. Flügeldecken mit gar nicht vertieften Punktstreifen. Sehr große, kräftige, tiefschwarze Art. Long. 7—9 mm. Kaschmir. 56. *nigritissima* Rtt.
- 16' Behaarung lang, nach hinten geneigt und in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, anliegend. Punktstreifen an den Seiten deutlich vertieft. Kleine, zierliche Art. Long. 3·5 mm. Kaschmir, Nordindien 55. *Edmundi* Schust.
- 1' Halsschild an den Seiten ohne Randlinie.
- 17'' Schenkel gezähnt. Große, plumpe Art. Long. 8·5—9 mm. Kaschmir 64. *sulcata* Schust.

- 17' Schenkel ungezähnt.
- 18'' Flügeldecken kurz eiförmig, deren Zwischenräume spärlich, sehr fein punktiert. Mittelgroße Art. Long. 6—6·75 mm.
Kulu 65. *convexicollis* Rtt.
- 18' Flügeldecken birnförmig, deren Zwischenräume unpunktirt. Sehr kleine Art. Long. 3 mm. Himalaya.
76. *barypithoides* n. sp.
- A'' Arten aus Turkestan und China.
- 1'' Halsschild an den Seiten mit feiner Randlinie.
- 2'' Oberseite doppelt, lang, abstehend und kurz, anliegend behaart. Kopf auffallend groß.
- 3'' Kopf nicht schmaler als der Halsschild, Augen nicht vorragend, Fühler dünn und lang, Halsschild viel länger als breit, Vorderschienen zur Spitze stark gebogen. Long. 3—4·5 mm. Turkestan 53. *dilutella* Sols.
- 3' Kopf etwas schmaler als der Halsschild, Augen stark vorragend, Fühler dicker und kürzer, Halsschild wenig länger als breit, Schienen undeutlich gebogen. Long. 5 mm. Mts. Ghissar 54. *Hauseri* Rtt.
- 2' Oberseite kurz behaart. Kopf von normaler Größe.
- 4'' Seitenrand des Halsschildes mit Randlinie und gefurcht. Vorderschienen ohne zahnartige Erweiterung. Long. 8·5 mm. Kan-ssu 30. *bifoveolata* Rtt.
- 4' Seitenrand des Halsschildes nur äußerst fein gerandet. Vorderschienen mit zahnartiger Erweiterung. Long. 6·5 mm. Buchara 29. *dentilibia* Rtt.
- 1' Halsschild an den Seiten ohne Randlinie.
- 5'' Vorderschienen zur Spitze stark erweitert und außen abgeschrägt. Long. 6·5 mm. Samarkand etc.
68. *robusta* Rtt.
- 5' Vorderschienen schwach erweitert.
- 6'' Vorderschienen S-förmig gebogen, innen vom dritten Fünftel an breit ausgebuchtet. Long. 6 mm. Alai etc.
69. *alaiensis* Rtt.
- 6' Vorderschienen mehr minder stark gebogen, innen ohne Ausbuchtung.
- 7'' Oberseite nur einfach, kurz behaart.

- 8'' Flügeldecken lang eiförmig. Erstes Glied der Hintertarsen beträchtlich kürzer als das sehr lange Klauenglied. Long. 5·5 mm. Aulie Ata etc. . . . 70. *Edda* Rtt.
- 8' Flügeldecken kurz eiförmig. Erstes Glied der Hintertarsen wenig kürzer als das normal lange Klauenglied.
- 9'' Zierlich und schlank, gewölbt; Halsschild beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, ersterer an den Seiten nicht stark gerundet. Long. 6·5—7·5 mm. Issyk-Kul, Aksu. 66. *Leonhardi* n. sp.
- 9' Plump und breit, flach gedrückt; Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, ersterer an den Seiten stark gerundet. Long. 6·5—7 mm. Juldus . . . 67. *Spaethi* n. sp.
- 7' Oberseite doppelt, ziemlich lang oder sehr lang abstehend und kurz, anliegend behaart.
- 10'' Flügeldecken lang eiförmig.
- 11'' Die abstehende Behaarung nicht sehr lang, Fühler kurz, Halsschild gewölbt, Flügeldecken flach. Long. 5·5—7 mm. Margelan etc. . . . 71. *turkestanica* Rtt.
- 11' Die abstehende Behaarung sehr lang, Fühler lang, Halsschild flach, Flügeldecken gewölbt.
- 12'' Halsschild breiter als lang, schmaler als die Flügeldecken, letztere hinter der Mitte am breitesten. Long. 7·25 mm. Kokand . . . 72. *hirtella* Sols.
- 12' Halsschild kreisförmig, so breit als die Flügeldecken, letztere fast in der Mitte am breitesten. Long. 7 mm. Aulie Ata. 73. *auliensis* Rtt.
- 10' Flügeldecken sehr kurz oder kurz eiförmig.
- 13'' Halsschild kugelig, an den Seiten nicht stark gerundet, beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, Halsschild und Flügeldecken stark gewölbt, letztere auffallend kurz, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als zusammen breit. Long. 5·75—6·5 mm. Wernyj etc. . . . 74. *brevipennis* Rtt.
- 13' Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet, fast so breit als die Flügeldecken, Halsschild und Flügeldecken schwach gewölbt, letztere länger, $1\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit. Long. 7—8·5 mm. Wernyj . . . 75. *Holdhausi* n. sp.
- A' Art aus Japan. Long. 3·75—5 mm. 57. *rotundicollis* Mars.

In dieser Bestimmungstabelle fehlen die mir unbekannt gebliebenen *ceylonica* Mot. und *Lacordairei* Mars.

Zweite, systematische Bestimmungstabelle.

- 1'' Halsschild an den Seiten mit mehr minder feiner Randlinie.
Laena s. str.
- 2'' Oberseite deutlich behaart.
- 3'' Oberseite mit feiner, kurzer Behaarung.
- 4'' Halsschild an den Seiten nur mit Randlinie, ohne Furche.
- 5'' Halsschildbasis ungerandet.
- 6'' Flügeldecken ohne Höcker oder Zähnen.
- 7'' Schenkel mit Zähnen oder mit Kerbzähnen.
- 8'' Schenkel mit Zähnen.
- 9'' Alle Schenkel deutlich, stark gezähnt.
- 10'' Matt. Halsschild mit auffallend großen Punkten. Alle Schenkel mit großem, spitzigem Zahn. Long. 6—9·5 mm. Dalmatien, Montenegro etc. 1. *Kaufmanni* Rtt.
- 10' Mehr weniger glänzend. Halsschild nicht mit auffallend großen Punkten.
- 11'' Vorderschenkel mit mäßig großem, Mittel- und Hinterschenkel mit großem, starkem Zahn. Long. 6—7·5 mm. Türkei, Kleinasien 2. *Kraatzii* Wse.
- 11' Vorderschenkel mit großem, dreieckigem, Mittel- und Hinterschenkel mit kleinerem, stumpfem Zahn.
- 12'' Flügeldecken beim ♂ flach, beim ♀ gewölbt, mit stark gekerbten Punktstreifen, Vorderschienen beim ♂ sehr deutlich, beim ♀ schwach, hinter der Mitte, flach ausgebuchtet. Long. 6·5—8·75 mm. Bulgarien, Griechenland.
3. *Heydeni* Wse.
- 12' Flügeldecken gewölbt, mit schwach gekerbten Punktstreifen, Vorderschienen gleichmäßig zur Spitze schwach gebogen, nicht ausgebuchtet. Long. 5—8 mm. Ungarn, Bosnien etc.
4. *Hopffgarteni* Wse.
- 9' Nicht alle Schenkel stark gezähnt.
- 13'' Vorderschenkel mit deutlichem, nicht sehr großem, Mittelschenkel mit scharfem, Hinterschenkel mit schwach an-

- gedeutetem Zahn. Long. 4·75—6 mm. Türkei, Kleinasien.
5. *osmanlis* Rtt.
- 13' Vorderschenkel ohne oder mit schwachem Zahn.
- 14'' Halsschild so lang oder etwas länger als breit, an den Seiten schwach gerundet. Vorderschenkel ohne oder mit schwachem Zahn, die übrigen Schenkel mit ziemlich großem, spitzigem Zahn.¹⁾ Oberseite dunkel pechbraun. Long. 6—7·5 mm. Türkei, Kleinasien . . 2. *Kraatzii* Wse.
- 14' Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet, kreisförmig. Vorderschenkel auf beiden Kanten der Schienenfurche mit je einem sehr kleinen, Mittelschenkel mit je einem etwas größeren, Hinterschenkel mit je einem großen, dreieckigen Zahn. Oberseite tiefschwarz. Long. 7·75 mm. Kaschmir.
6. *rubripes* Rtt.
- 8' Schenkel mit Kerbzähnen.²⁾
- 15'' Vorderschenkel mit stärkeren, Mittelschenkel mit schwächeren Kerbzähnen. Schläfen lang, parallel. Long. 5·5—8·5 mm. Niederösterreich bis Dalmatien. 7. *viennensis* St.
- 15' Vorderschenkel mit einem Kerbzahn, mitunter mit mehreren Kerbzähnen. Schläfen kurz, nach hinten verengt. Long. 5·5—9 mm. Korfu, Albanien etc. 9. *Schwarzi* Rtt.
- 7' Schenkel ungezähnt.
- 16'' Vorderschienen ohne zahnartige Erweiterung.
- 17'' Halsschild an den Seiten mehr minder schwach gerundet, Oberseite rotbraun bis pechschwarz. Arten aus Europa, dem Kaukasus, Kleinasien und Syrien.
- 18'' Halsschild mit deutlichen Hinterwinkeln.
- 19'' Schläfen lang, parallel. Long. 6—8 mm. Kaukasus.
8. *Justinæ* Rtt.
- 19' Schläfen kurz, hinter den Augen mehr weniger stark verengt.
- 20'' Halsschild knapp vor der Basis eingeschnürt, Hinterwinkel rechtwinklig.

¹⁾ Wegen der großen Veränderlichkeit in der Bildung der Vorderschenkel führe ich die Art zweimal an.

²⁾ Sehr starke große ♂ von *L. pulchella* haben sehr schwach gekerbte Vorder- und Mittelschenkel.

- 21'' Flügeldecken lang eiförmig. Halsschildseiten stärker gerundet.
Long. 4—9 mm. Libanon . . . 13. *glabriuscula* Sahlb.
- 21' Flügeldecken kurz eiförmig. Halsschild an den Seiten schwach
gerundet. Long. 5 mm. Syrien. 14. *Pici* Rtt.
- 20' Halsschild-Hinterwinkel stumpfwinkelig.
- 22'' Flügeldecken kurz eiförmig.
- 23'' Zwischenräume der Flügeldecken breit und mehr minder gewölbt.
- 24'' Halsschild-Vorderwinkel rechtwinkelig. Behaarung anliegend.
Long. 7—8 mm. Kaukasus . . . 15. *Lederi* Wse.
- 24' Halsschild-Vorderwinkel spitzig vorspringend. Behaarung un-
deutlich gehoben. Long. 5·5—6·5 mm. Zirkassien.
16. *Starcki* Rtt.
- 23' Zwischenräume der Flügeldecken schmal und flach. Halsschild
sehr weitläufig, stark und fein gemischt, punktiert. Long.
4·75 mm. Albanien . . . 12. *merditana* n. sp.
- 22' Flügeldecken lang eiförmig.
- 25'' Zwischenräume der Flügeldecken breit. Fühler dick. Long.
4·75—6·5 mm. Ungarn, Siebenbürgen, Bosnien etc.
17. *Reitteri* Wse.
- 25' Zwischenräume der Flügeldecken schmal. Fühler dünn und
schlank.
- 26'' Zwischenräume der Flügeldecken weitläufig, fein punktiert.
Long. 3·75—5·5 mm. Kaukasus. 18. *quadricollis* Wse.
- 26' Zwischenräume der Flügeldecken dicht und ziemlich grob
punktiert.
- 27'' Halsschild weitläufig punktiert. Schultern ganz verrundet.
Long. 5—8·5 mm. Krim . . . 11. *pulchella* Fisch.
- 27' Halsschild dicht punktiert. Flügeldecken mit deutlich vor-
springenden Schultern. Long. 5—6 mm. Bulgarien, Türkei.
10. *graeca* Wse.
- 18' Halsschild ohne deutliche Hinterwinkel. Long. 5—7 mm. Kreta.
19. *Oertzeni* Rtt.
- 17' Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet, kreisförmig.
Oberseite tiefschwarz. Arten aus Kaschmir.
- 28'' Flügeldecken mit sehr tief eingeschnittenen Punkstreifen, die
Punkte in den Streifen sehr groß. Long. 5—6·5 mm.
Kaschmir . . . 20. *rugosa* n. sp.

- 28' Flügeldecken mit nicht vertieften Punktstreifen, die Punkte in den Streifen ziemlich fein. Long. 6—6·5 mm. Kaschmir.
28. *corallipes* Rtt.
- 16' Vorderschienen mit zahnartiger Erweiterung. Long. 6·5 mm.
Bucharä 29. *dentitibia* Rtt.
- 6' Flügeldecken mit Höcker oder Zähnen.
- 29'' Zwischenräume der Flügeldecken zerstreut punktiert; der neunte Zwischenraum mit vier Zähnen. Long. 7—9 mm.
Himalaya 21. *denticrus* Fairm.¹⁾
- 29' Zwischenräume der Flügeldecken in einer Reihe punktiert; der neunte Zwischenraum mit ein bis zwei Zähnen oder Höckern.
- 30'' Punktierung der Zwischenräume ziemlich dicht und stark; ein kleiner Höcker im ersten Viertel und ein zweiter vor der Spitze. Long. 7 mm. Kaschmir. 22. *cribrella* Rtt.
- 30' Punktierung der Zwischenräume weitläufig, fein oder sehr fein.
- 31'' Flügeldecken mit sehr tief eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen sehr groß; mit einem kleinen Zähnen in der Höhe der Mittelbeine. Long. 4·5 mm. Nordindien 23. *clypealis* Fairm.
- 31' Flügeldecken mit schwach eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen nicht groß.
- 32'' Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, Fühler nicht lang. Flügeldecken mit einem kleinen Zähnen hinter den Schultern. Long. 4·5 mm. Himalaya.
24. *minuta* Fairm.¹⁾
- 32' Halsschild schmal, herzförmig oder an den Seiten parallel, Fühler sehr lang, Flügeldecken mit je einem kleinen Höcker im ersten und vierten Fünftel. Long. 6—7 mm. Simla.
25. *himalayana* Schust.
- 5' Halsschildbasis gerandet, die Basallinie in der Mitte unterbrochen.
- 33'' Flügeldecken ohne Höcker oder Zähnen.

¹⁾ Zur Erleichterung der Bestimmung zweimal angeführt.

- 34'' Flügeldecken kürbisförmig, plattgedrückt; Punktstreifen stark eingeschnitten, Punkte in den Streifen groß. Long. 5·75 mm. Tibet 26. *Formaneki* n. sp.
- 34' Flügeldecken lang eiförmig, schwach gewölbt; Punktstreifen schwach eingeschnitten, Punkte in den Streifen nicht groß. Long. 4·75—7 mm. Tibet 27. *tibetana* n. sp.
- 33' Flügeldecken mit Höcker oder Zähnchen.
- 35'' Zwischenräume der Flügeldecken zerstreut punktiert; der neunte Zwischenraum mit vier Zähnchen. Long. 7—9 mm. Himalaya 21. *denticrus* Fairm.¹⁾
- 35' Zwischenräume der Flügeldecken in einer Reihe punktiert; der neunte Zwischenraum mit einem kleinen Zähnchen hinter den Schultern. Long. 4·5 mm. Himalaya. 24. *minuta* Fairm.¹⁾
- 4' Halsschild an den Seiten mit Randlinie und mit schwacher Furche. Long. 8·5 mm. Kan-ssu. 30. *bifoveolata* Rtt.
- 3' Oberseite mit langer, grober, aufstehender und mit kurzer, feiner, nach hinten gerichteter Behaarung.²⁾
- 36'' Halsschild an den Seiten mehr minder schwach gerundet. Oberseite gelb bis pechschwarz.
- 37'' Schenkel gezähnt.
- 38'' Alle Schenkel mit sehr großem, starkem Zahn. Long. 7·75—8·75 mm. Griechenland 31. *Apfelbecki* Schust.
- 38' Wenigstens die Hinterschenkel mit kleinem Zähnchen.
- 38a'' Kopf auffallend groß, nicht schmaler als der Halsschild. Long. 3—4·5 mm. Turkestan 53. *dilutella* Sols.³⁾
- 38a' Kopf von normaler Größe, beträchtlich schmaler als der Halsschild.
- 39'' Augen normal, stark vortretend.
- 40'' Flügeldecken mit tiefen, starken Punktstreifen, Zwischenräume mehr minder stark gewölbt.

¹⁾ Zur Erleichterung der Bestimmung zweimal angeführt.

²⁾ Mit Ausnahme von *nigratissima* Rtt., die nur lang, aufstehend behaart ist, und von *rotundicollis* Mars., die eine sehr lange, senkrechte und eine lange, schief nach hinten geneigte Behaarung hat.

³⁾ Ich führe die Art auch hier an, weil deren Hinterschenkel mitunter ein kleines Zähnchen haben.

- 41'' Schenkelzähne klein, stumpf. Fühler lang und dick.
- 42'' Zwischenräume der Flügeldecken breit. Behaarung nicht sehr lang und wenig dicht. Long. 5·75—9·25 mm. Türkei, Kleinasien 32. *Ganglbaueri* Rtt.
- 42' Zwischenräume schmal. Behaarung sehr lang und dicht.
- 43'' Fühler lang. Halsschild nicht dicht, stark punktiert. Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe ziemlich dicht stehender, kräftiger Punkte. Long. 5·5—7 mm. Griechenland, Türkei, Kleinasien 33. *Weisei* Rtt.
- 43' Fühler kürzer. Halsschild sehr weitläufig, grob und fein gemischt punktiert. Seitliche Zwischenräume mit sehr weitläufigen, wenig starken Punkten. Long. 4·5—6 mm. Rumänien 34. *pilosissima* Rtt.
- 41' Schenkel mit scharfen Zähnchen. Fühler sehr lang und schlank oder kurz und dick.
- 44'' Vorderschenkel meist mit stumpfem, Mittel- und Hinterschenkel mit kleinem, spitzigem Zahn. Fühler sehr lang und schlank. Long. 5·5—8 mm. Kaspi-Meergebiet, Persien.
35. *hirtipes* Rtt. .
- 44' Vorder- und Mittelschenkel mit kleinem scharfen, Hinterschenkel mit größerem Zahn, Fühler kurz und dick. Long. 3·75—5 mm. Japan 57. *rotundicollis* Mars.
- 40' Flügeldecken mit ziemlich seichten, feineren Punktstreifen, Zwischenräume ganz flach.
- 45'' Mittel- und Hinterschenkel mit scharfem Zähnchen. Fühler lang und dick. Long. 5—7 mm. Kleinasien . 36. *Theana* Rtt.
- 45' Schenkel mit sehr kleinem stumpfen Zähnchen.
- 46'' Schwarzbraun. Halsschild so lang als breit. Fühler kurz und zart. Long. 5·5 mm. Amasia . . . 37. *obscuricornis* Rtt.
- 46' Einfarbig rostrot oder gelbbraun. Halsschild länger als breit.
- 47'' Fühler kurz. 4.—6. Fühlerglied zylindrisch. Halsschild dicht und grob punktiert. Punktstreifen mit groben Punkten. Long. 5·5 mm. Amasia 38. *Korbi* Heyd.
- 47' Fühler lang. 4.—6. Fühlerglied kugelig. Halsschild nicht sehr dicht und ziemlich fein punktiert. Punktstreifen mit feineren Punkten. Long. 3·75—4·5 mm. Angora.
39. *angorensis* Rtt.

- 39' Augen klein oder fast fehlend, nicht oder wenig vorragend.
Schenkelzahn sehr klein.
- 48'' Augen punktförmig, einfach, nicht fazettiert. Fühler kürzer.
Long. 3—5 mm. Smyrna . . . 40. *deplanata* Wse.
- 48' Augen klein, deutlich fazettiert. Fühler lang.
- 49'' Fühler zur Spitze deutlich verdickt, Endglied kurz eiförmig.
Mittel- und Hinterschenkel sehr schwach gezähnt. Long. 4—
5 mm. Türkei, Kleinasien . . . 41. *Merkli* Wse.
- 49' Fühler zur Spitze fast gar nicht verdickt, Endglied lang ei-
förmig.
- 50'' Flügeldecken mit dicht punktierten, linienförmig vertieften
Streifen; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen,
mit feiner Punktreihe. Halsschild weitläufig fein punktiert.
Long. 3·75—5·5 mm. Kaukasus. 42. *Baudii* Wse.
- 50' Flügeldecken in den feinen, nicht vertieften Streifen mit
großen, nicht sehr dicht gestellten Punkten; Zwischen-
räume so breit als die Streifen, mit sehr feiner Punktreihe.
Halsschild grob, ziemlich dicht punktiert. Long. 3—4 mm.
Kleinasien: Samsoun . . . 43. *parvidens* Rtt.
- 37' Schenkel ungezähnt.
- 51'' Kopf nicht sehr groß, beträchtlich schmaler als der Halsschild.
- 52'' Die Streifen der Flügeldecken mit feinen Punkten, Zwischen-
räume mit einer nur etwas weniger dichten und wenig
feineren Punktreihe. Long. 4 mm. Kleinasien: Samsoun.
44. *striolata* Rtt.
- 52' Die Streifen der Flügeldecken mit viel stärkeren Punkten als
die Zwischenräume.
- 53'' Flügeldecken mit mäßig starken Punktstreifen, die Zwischen-
räume auf der Scheibe deutlich breiter als die Streifen.
- 54'' Halsschild nach hinten stark verengt.
- 55'' Halsschild schmal. Zwischenräume der Flügeldecken sehr
fein punktiert. Long. 4·5—5·25 mm. Kaukasus.
45. *piligera* Wse.
- 55' Halsschild breit. Zwischenräume ziemlich stark punktiert.
Long. 3·5—5 mm. Türkei, Kleinasien.
46. *byzantina* Apf.
- 54' Halsschild wenig verengt.

- 56'' Flügeldecken eiförmig, Halsschild fast herzförmig, etwas breiter als lang. Lg. 6·75 mm. Morea mer . 48. *Breiti* n. sp.
- 56' Flügeldecken lang, fast walzenförmig, Halsschild nur wenig nach hinten verengt, so lang als breit. Long. 6—6·75 mm. Zypern, Libanon, Syrien . . . 47. *longula* Mars.
- 53' Flügeldecken mit sehr starken Punktstreifen, Zwischenräume so schmal oder schmaler als die Streifen.
- 57'' Fühler sehr lang, zur Spitze schwach verdickt, Endglied lang eiförmig. Zwischenräume der Flügeldecken sehr lang aufstehend behaart. Long. 4 mm. Libanon, Syrien.
49. *libanotica* Rtt.
- 57' Fühler kürzer, zur Spitze deutlich verdickt, Endglied kurz eiförmig oder verkehrt birnförmig, Zwischenräume nicht sehr lang aufstehend behaart.
- 58'' Halsschild ganz vereinzelt grob punktiert, Flügeldecken sehr kurz eiförmig, Endglied der Fühler verkehrt birnförmig. Long. 3·5 mm. Kaschmir, Nordindien.
55. *Edmundi* Schust.
- 58' Halsschild mehr weniger dicht punktiert, Flügeldecken länger eiförmig, Endglied der Fühler kurz eiförmig.
- 59''' Augen ziemlich groß; Halsschild schmal, auf der Scheibe flach, nicht sehr dicht, wenig stark punktiert; Flügeldecken mit scharf eingeschnittenen Punktstreifen; die aufstehende Behaarung ziemlich kurz. Long. 3·75—4·5 mm. Zypern, Syrien 50. *clivinoides* Bdi.
- 59'' Augen kleiner; Halsschild breiter, auf der Scheibe mehr weniger gewölbt, mehr weniger dicht und stark punktiert; Flügeldecken mit wenig tiefen Punktstreifen; die aufstehende Behaarung lang. Long. 2·5—5 mm. Südost-europa, Syrien 51. *ferruginea* Küst.
- 59' Augen mittelgroß, die ganze Oberseite plattgedrückt. Halsschild sehr dicht und sehr grob punktiert, Flügeldecken mit ziemlich tief eingeschnittenen Punktstreifen, die aufstehende Behaarung nicht sehr lang. Long. 5 mm. Syrien, Kleinasien, Zypern 52. *syriaca* Bdi.
- 51' Kopf auffallend groß, nicht oder kaum schmaler als der Halsschild.

- 60" Kopf nicht schmaler als der Halsschild, Augen nicht vorragend, Fühler dünn und lang, Halsschild viel länger als breit, Vorderschienen zur Spitze stark gebogen. Long. 3—4·5 mm. Turkestan 53. *dilatella* Sols.
- 60' Kopf etwas schmaler als der Halsschild, Augen stark vorragend, Fühler dicker und kürzer, Halsschild wenig länger als breit, Schienen undeutlich gebogen. Long. 5 mm. Turkestan 54. *Hauseri* Rtt.
- 36' Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet. Oberseite tief schwarz. Flügeldecken mit gar nicht vertieften Punktstreifen. Behaarung gleichmäßig lang. Sehr große, kräftige Art. Long. 7—9 mm. Kaschmir. 56. *nigritissima* Rtt.
- 2' Oberseite kahl oder fast kahl.
- 61" Zwischenräume der Flügeldecken nicht punktiert. Sehr große, kräftige Art. Long. 10—12 mm. Himalaya. 58. *indica* Fairm.
- 61' Zwischenräume der Flügeldecken mehr weniger punktiert.
- 62" Zwischenräume zerstreut fein punktiert. Schenkel gezähnt.
- 63" Punktstreifen der Flügeldecken ganz seicht, nicht eingeschnitten. Long. 7·5—10 mm. Kaschmir . . . 59. *Gebieni* Rtt.
- 63' Punktstreifen der Flügeldecken deutlich vertieft, eingeschnitten.
- 64" Flügeldecken plattgedrückt, schwach glänzend, Halsschildbasis stark abgesetzt. Long. 9—10·5 mm. Himalaya. 60. *jalaorana* Rtt.
- 64' Flügeldecken mehr minder gewölbt, stark glänzend, Halsschildbasis schwach abgesetzt.
- 65" Kopf zerstreut punktiert, Augen klein, Fühler die Halsschildbasis nicht erreichend, Halsschild ziemlich grob punktiert. Long. 11 mm. Indien 62. *Lacordairei* Mars.¹⁾
- 65' Kopf dicht punktiert, Augen groß, Fühler die Halsschildbasis überragend, Halsschild ziemlich fein punktiert. Long. 7·5—8·5 mm. Himalaya 61. *kuluana* Rtt.
- 62' Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe weitläufiger, sehr feiner Punkte. Schenkel ungezähnt. Long. 6—7 mm. Kaschmir 63. *Rosti* Rtt.

¹⁾ Die Art blieb mir unbekannt, ihre systematische Stellung ist daher nicht ganz sicher.

- 1' Halsschild an den Seiten ohne Randlinie. *Catolaena* Rtt.
- 66'' Vorderschienen zur Spitze stark erweitert und außen ab-
geschrägt. Long. 6·5 mm. Samarkand etc.
68. *robusta* Rtt.
- 66' Vorderschienen schwach erweitert.
- 67'' Vorderschienen S-förmig gebogen, innen vom dritten Fünftel
an breit ausgebuchtet. Long. 6 mm. Alai etc.
69. *alaiensis* Rtt.
- 67' Vorderschienen mehr minder stark gebogen, ohne Ausbuchtung.
- 68'' Schenkel gezähnt. Long. 8·5—9 mm. Kaschmir.
64. *sulcata* Schust.
- 68' Schenkel ungezähnt.
- 69'' Oberseite einfach behaart.
- 70'' Oberseite lang oder halblang, abstehend behaart.
- 71'' Oberseite halblang behaart, Flügeldecken kurz eiförmig, deren
Zwischenräume spärlich, sehr fein punktiert. Long. 6—
6·75 mm. Himalaya 65. *convexicollis* Rtt.
- 71' Oberseite lang behaart, Flügeldecken birnförmig, deren Zwi-
schenräume unpunktirt. Long. 3 mm. Himalaya.
76. *barypithoides* n. sp.
- 70' Oberseite kurz behaart.
- 72'' Flügeldecken kurz eiförmig. Erstes Glied der Hintertarsen
wenig kürzer als das normal lange Klauenglied.
- 73'' Zierlich und schlank, gewölbt; Halsschild beträchtlich schmaler
als die Flügeldecken, ersterer an den Seiten nicht stark
gerundet. Long. 6·5—7·5 mm. Issyk-Kul, Aksu.
66. *Leonhardi* n. sp.
- 73' Plump und breit, flachgedrückt; Halsschild wenig schmaler
als die Flügeldecken, ersterer an den Seiten stark gerundet.
Long. 6·5—7 mm. Juldus 67. *Spaethi* n. sp.
- 72' Flügeldecken lang eiförmig. Erstes Glied der Hintertarsen
beträchtlich kürzer als das sehr lange Klauenglied. Long.
5·5 mm. Aulie Ata etc. 70. *Edda* Rtt.
- 69' Oberseite doppelt, lang, abstehend und kurz, anliegend be-
haart.
- 74'' Flügeldecken lang eiförmig.

- 75'' Die abstehende Behaarung nicht sehr lang, Fühler kurz, Halsschild gewölbt, Flügeldecken flach. Long. 5·5—7 mm. Margelan etc. 71. *turkestanica* Rtt.
- 75' Die abstehende Behaarung sehr lang, Fühler lang, Halsschild flach, Flügeldecken gewölbt.
- 76'' Halsschild breiter als lang, schmaler als die Flügeldecken, letztere hinter der Mitte am breitesten. Long. 7·25 mm. Kokand 72. *hirtella* Sols.
- 76' Halsschild kreisförmig gerundet, so breit als die Flügeldecken, letztere fast in der Mitte am breitesten. Long. 7 mm. Aulie Ata 73. *auliensis* Rtt.
- 74' Flügeldecken sehr kurz oder kurz eiförmig.
- 77'' Halsschild kugelig, an den Seiten nicht stark gerundet, beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, Halsschild und Flügeldecken stark gewölbt, letztere auffallend kurz, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als zusammen breit. Long. 5·75—6·5 mm. Wernyj etc. 74. *brevipennis* Rtt.
- 77' Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet, fast so breit als die Flügeldecken, Halsschild und Flügeldecken schwach gewölbt, letztere länger, $1\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit. Long. 7—8·5 mm. Wernyj. 75. *Holdhausi* n. sp.

In dieser Tabelle fehlt *ceylonica* Mot., deren vollständig unzureichende Beschreibung eine Unterbringung unmöglich macht.

Subg. *Laena* Latreille s. str.

Halsschild seitlich gerandet.

1. Untergruppe.

Körper mit feiner, kurzer, anliegender, einfacher Behaarung.

1. **L. Kaufmanni* Reitter,¹⁾ D. E. Z., XXV, 1881, p. 222; XXIX, 1885, p. 398. — Seidl., N. I. D., V, 1896, p. 672.

Braunschwarz, mattglänzend, Fühler, bis auf das rötliche Endglied, dunkelbraun, Beine rötlichbraun; Oberseite kurz, anliegend

¹⁾ Von allen mit * versehenen Arten sah ich die Type.

behaart. Fühler fast gleich dick, die Basis des Halsschildes erreichend, das 3. Glied zweimal so lang als das 2., das 4.—10. länger als breit, das 4.—6. zylindrisch, das 7.—10. gegen die Basis verjüngt, das Endglied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, lang eiförmig, zugespitzt. Kopf so lang als breit, mit schwachen Quereindrücken, an den Seiten der Stirn von den Fühlerwurzeln bis über die Augen der Länge nach eingedrückt, normal gewulstet; ziemlich dicht und stark punktiert; Augen mäßig groß, rund, gewölbt, vortretend; Schläfen lang, beim ♀ parallel, beim ♂ schwach verengt. Halsschild breiter als der Kopf, beim ♀ so lang als breit, beim ♂ länger als breit, an den Seiten gerandet und leicht gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach vorne schwach, nach hinten beim ♀ schwach, aber stärker als nach vorne, beim ♂ stärker verengt; der Vorderrand schwach ausgebuchtet, die Vorderwinkel stumpfwinkelig, schwach vortretend; Hinterwinkel stumpf, aber deutlich, Basis gerade, bei den Hinterwinkeln etwas abgeschrägt; schwach gewölbt; auffallend groß und dicht punktiert; mit schwacher Mittelfurche, beim ♀ mitunter jederseits in der Mitte der Scheibe mit einer rundlichen Vertiefung. Flügeldecken breiter als der Halsschild, beim ♂ länglich eiförmig, beim ♀ etwas kürzer und breiter, tief, gleichmäßig gefurcht, die Furchen gekerbt punktiert; die Zwischenräume breit, auf der Scheibe schwach, an den Seiten stärker, fast kielförmig gewölbt, ziemlich dicht und fein, in unregelmäßiger Reihe, stellenweise doppelreihig, punktiert. Alle Schenkel mit einem großen, spitzen Zahn, Schienen schwach gebogen. Abdomen fein, weitläufig, die letzten zwei Sternite etwas dichter, die Seiten der Vorderbrust sehr grob, dicht, in Schrägrunzeln zusammenfließend, punktiert.

Long. 6—9·5 mm.

Herzegowina: Duži, Trebinje (Apfelb., Leonhard).

Dalmatien: Castelnovo, Cattaro, Budua, Savina, Drieno, Pridvorje.

Montenegro: Sutorman, Cetinje, Rjeka, Dulcigno.

Albanien: Skutari—Bojana.

An der mattglänzenden Oberseite, dem auffallend groß punktierten Halsschild und den stark gezähnten Schenkeln leicht zu erkennen.

2. **L. Kraatzi* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 236. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 398. — Seidl., N. I. D., V, 1896, p. 672. — **alternata* Reitter, D. E. Z., XXIX, 1885, p. 398, 401. — Seidl., N. I. D., V, 1896, p. 673.

Reitter unterscheidet in der D. E. Z., 1885, p. 398 *alternata* Rtt. von der ihm in natura unbekannten *Kraatzi* Wse. hauptsächlich durch die Form der Schenkelzähne. *Kraatzi* hat darnach Vorderschenkel mit mäßig großem, die hinteren Schenkel mit großem dreieckigen Zahn. Der Körper soll auffallend lang gestreckt sein. *L. alternata* hat die Vorderschenkel nicht, die hinteren scharf dreieckig, spitzig gezähnt. Weitere Unterschiede sollen in der Länge der Flügeldecken und in der Breite der Flügeldeckenzwischenräume liegen.

Ich finde nach genauem Studium der beiden Typen und eines ziemlich zahlreichen Materials als einzigen brauchbaren Unterschied nur die Zähnung der Vorderschenkel.

Der angebliche Unterschied in der Länge der Flügeldecken — die von *Kraatzi* sollen $2\frac{1}{2}$ mal, die von *alternata* bloß 2mal so lang als breit sein — beruht auf einer optischen Täuschung. Weise hebt die langgestreckte, an einen *Calcar* erinnernde Gestalt der *Kraatzi* hervor. Ich habe die Type genau gemessen und gefunden, daß die Flügeldecken ebenfalls nur 2mal so lang als breit sind. Die Täuschung wurde durch die Art der Präparation, die Type ist gespießt, hervorgerufen.

Betreffs der Breite der Flügeldeckenzwischenräume sagt Weise von *Kraatzi* „so breit als die Streifen“, was nicht stimmt; die Zwischenräume der Type sind deutlich breiter als die Streifen, wobei die alternierenden Zwischenräume etwas breiter sind als die übrigen, genau so wie bei *alternata*.

Was die Bildung der Schenkelzähne betrifft, so hat das im Besitze des Deutschen Entomologischen Museums befindliche typische Stück der *Kraatzi* der Kraatzschen Sammlung einen ziemlich stark entwickelten Vorderschenkelzahn. Unter den mir vorliegenden, sonst vollständig übereinstimmenden *alternata* der coll. Reitter, W. H. M., B. H. L. M., Heyden etc. befinden sich Stücke, die keine Andeutung eines solchen Zahnes haben; solche, die einen deutlich, wenn auch schwach angedeuteten Zahn haben (zwei von Gangl-

bauer als *Kraatzii* bestimmte Stücke des W. H. M. vom Alem-Dagh, Kleinasien, leg. v. Bodemeyer und zwei, ebenfalls als *Kraatzii* bezettelte Stücke der Reitterschen Sammlung vom Goek-Dagh in Kleinasien), und ein Stück aus der Türkei aus der im Besitze des Berliner königlichen Zoologischen Museums befindlichen Sammlung Weises, das von diesem selbst als „*alternata*“ bezettelt ist und das einen Zahn hat, der nicht viel kleiner ist, als der der aus der Türkei (nach Weise aus dem Balkan) stammenden Type von *Kraatzii*.

Bei der großen Veränderlichkeit der einzelnen Individuen vieler Arten, sowohl was Größe, Punktierung und Halsschildbildung, als auch Größe und Form der Schenkelzähne anbelangt, ist auch der Unterschied in der Zahnbildung der Vorderschenkel von keiner allzugroßen Bedeutung. Besonders auffällig ist die gleiche Bildung des Halsschildes, der bei beiden Arten sehr schmal ist.

Ich bin also überzeugt, daß *Kraatzii* Wse. und *alternata* Rtt. synonym sind.

Dunkel pechbraun, die Flügeldecken mitunter pechbraun, Fühler und Beine rotbraun, glänzend, kurz, anliegend behaart. Fühler fast gleichförmig, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., das 4.—9. gegen die Basis schwach konisch verjüngt, länger als breit, das 10. so lang als breit, das Endglied etwas länger als das 9., verkehrt eiförmig. Kopf etwas quer viereckig, mit normalen Quereindrücken und normal gewulstet, schwach der Quere nach gewölbt, grob, wenig dicht punktiert; Augen mäßig groß, nicht ganz rund, sondern etwas quer, schwach gewölbt; Schläfen lang, beim ♂ ziemlich stark, beim ♀ sehr schwach verengt; Hals nicht eingeschnürt. Halsschild breiter als der Kopf, so lang oder etwas länger als breit, sehr schmal, die Seiten fein gerandet und schwach gerundet, nach hinten etwas mehr verengt als nach vorne, beim ♀ etwas breiter und nach hinten weniger verengt; Vorderwinkel verrundet, Hinterwinkel stumpf, nicht sehr deutlich, Vorderrand sehr schwach ausgerandet, Hinterrand fast gerade; schwach gewölbt; etwas feiner und weitläufiger als der Kopf punktiert, mit, beiläufig von der Mitte an, angedeuteter Mittellinie. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, zweimal so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, beim ♀ etwas bauchiger, mit tiefen

Punktstreifen, die Zwischenräume gewölbt, breiter als die Streifen, der 3. und 5. viel breiter als der 2. und 4., mit unregelmäßiger, stellenweise zweireihiger, ziemlich starker Punktreihe. Schenkel gekault, Vorderschenkel vor der Spitze ausgebuchtet, am Beginne dieser beiläufig im letzten Viertel der Schenkel anfangenden Ausbuchtung entweder ganz ohne Zahn oder mit schwach angedeutetem, oder mit deutlichem kleinen, oder mit nicht allzugroßem Zahn, der dadurch gebildet wird, daß die Ausbuchtung einen rechten Winkel gegen den übrigen Teil der Schenkel beschreibt. Mittel- und Hinterschenkel mit ziemlich großem spitzen Zahn. Schienen schwach gebogen. Abdomen weitläufig fein, die zwei letzten Sternite dichter, die Seiten der Vorderbrust stark, runzlig punktiert.

Die Breite der Flügeldeckenzwischenräume und die Größe der Mittel- und Hinterschenkelzähne sehr veränderlich.

Long. 6—7.5 mm.

Türkei: Balkan, Konstantinopel (Korb).

Kleinasien: Goek-Dagh, Alem-Dagh, Sabandja (alle drei leg. v. Bodemeyer), Smyrna (Krüper in coll. Kraatz).

3. **L. Heydeni* Weise, Ent. Monatsbl., II, 1880, p. 102. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 398. — Seidl., N. I. D., V, 1898, p. 672.

Pechschwarz, Fühler und Schienen rotbraun, Schenkel dunkelbraun, Tarsen rötlichgelb; mattglänzend, kurz, anliegend, gelb behaart. Fühler die Basis des Halsschildes überragend, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., das 4.—10. Glied länger als breit, das Endglied um $\frac{1}{4}$ länger und deutlich breiter als das vorletzte, verkehrt birnförmig. Kopf groß, viereckig, mit deutlichen Quereindrücken und normal gewulstet, dicht und tief, der Scheitel etwas schwächer punktiert; Augen ziemlich groß, rund, gewölbt, ziemlich stark vortretend; Schläfen beim ♂ nach hinten schwach, aber deutlich verengt, beim ♀ fast parallel. Halsschild so breit oder breiter als lang, in der Form sehr veränderlich, gewöhnlich mit der größten Breite im ersten Drittel, an den Seiten gerandet; nach vorne gerundet, nach hinten allmählich und wenig stärker verengt; Vorderwinkel gerundet stumpfwinkelig, Hinterwinkel stumpf, fast abgerundet; fast so dicht und ebenso stark und tief punktiert als der Kopf, mit schwach angedeuteter Mittellinie.

Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, lang eiförmig, beim ♀ etwas bauchig erweitert, auf der Scheibe flach gedrückt, mit stark gekerbten Punktstreifen; die Zwischenräume bei großen ♀ fast doppelt so breit als die Streifen, beim ♂ beiläufig $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so breit, beim ♀ auf der Scheibe schwach, an den Seiten stärker gewölbt, beim ♂ überall ziemlich stark gewölbt; die Zwischenräume bei großen Stücken mit zwei nicht sehr regelmäßigen Reihen feiner Punkte, bei kleineren Stücken ist die Punktierung größtenteils einreihig. Schenkel stark keulenförmig, die Vorderschenkel mit einem großen, dreieckigen, spitzen, die Mittel- und Hinterschenkel mit einem kleineren, stumpferen Zahn; die Form und Größe der Schenkelzähne sehr veränderlich; Vorderschienen gebogen; etwas hinter der Mitte beim ♂ deutlich flach ausgebuchtet, so daß sie wie geknickt aussehen, beim ♀ sehr schwach, aber fast immer deutlich ausgebuchtet; Mittelschienen stärker, Hinterschienen nur an der Basis schwach gebogen. Abdomen ziemlich dicht, nicht ganz fein, Seiten der Vorderbrust sehr grob, ziemlich dicht punktiert, letztere stellenweise mit Schrägrunzeln.

Long. 6·5—8·75 mm.

Bulgarien: Rhilo Dagh (leg. Merkl, coll. Heyden, B. H. L. M., U. N. M.), Slivno (U. N. M. und B. H. L. M. als *Hopffgarteni*), Stara-pl. und Demir Kapu im Rhodope-Geb. (beide B. H. L. M.), Samokov, Trevna und Tschamkorija (letztere drei coll. Leonhard).

Griechenland: Morea, Hagios Wlassis (leg. Brenske, coll. Reitter).

Vielleicht nur eine Rasse der *Hopffgarteni* Wse., von der sie sich, wie folgt, unterscheidet:

Das ♂ von *Heydeni* hat deutlich ausgebuchtete Vorderschienen, die Flügeldecken sind breiter, flach gedrückt und haben durch die starke Kerbung der Punktstreifen einen matten Glanz, das ♂ von *Hopffgarteni* hat gleichmäßig zur Spitze schwach gebogene Vorderschienen ohne Ausbuchtung, die Punktstreifen der Flügeldecken sind nicht gekerbt und haben infolgedessen einen stärkeren Glanz.

Die ♀ sind schwieriger zu unterscheiden. Das ♀ von *Heydeni* hat stärker gebogene und verbreiterte Vorderschienen, die sehr

schwach, aber fast immer deutlich etwas hinter der Mitte ausgebuchtet sind, die Mittelschienen sind ebenfalls stärker gebogen; die Flügeldecken sind länger, weniger bauchig erweitert, auf der Scheibe flacher.

Beide Geschlechter sind gewöhnlich größer als *Hopffgarteni*.

Die von Reitter in seiner Tabelle als unterscheidendes Merkmal benützte Punktierung der Flügeldeckenzwischenräume, bei *Heydeni* dicht und grob, bei *Hopffgarteni* fein und spärlich, ist nicht konstant. Die Differenz in der Länge der vorletzten Fühlerglieder, die bei *Heydeni* länger als breit, bei *Hopffgarteni* so breit als lang sind, ist, als zu unbedeutend und zu wenig in die Augen fallend, schwer als Unterscheidungsmerkmal zu verwenden.

Ich sah die zwei Typen der coll. v. Heyden (♀), ein ebenfalls vom Rhilo-Dagh (Merkl) stammendes, unbezetteltes Stück des B. H. L. M., einige Stücke, als *Hopffgarteni* des U. N. M. und des B. H. L. M. und ein zahlreiches Material der coll. Leonhard von verschiedenen Orten Bulgariens, das mich erst in die Lage versetzte, die oben angeführten Unterschiede gegenüber *Hopffgarteni* festzustellen.

4. **L. Hopffgarteni* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 230; D. E. Z., XXII, 1878, p. 59. — Reitter, D. E. Z., XXIX, 1885, p. 398. — Seidlitz, N. I. D., V, 1896, p. 672.

Dunkelbraun, unausgefärbte Stücke rotbraun, Fühler und Beine rötlich, Halsschild stark, Kopf und Flügeldecken weniger stark glänzend. Oberseite kurz, anliegend behaart. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, gegen die Spitze verdickt, das 3. Glied fast doppelt so lang als an der Basis breit, 4.—7. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, 8. etwas kürzer, 9. und 10. so lang als an der Spitze breit, gegen die Basis konisch verjüngt, das letzte $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, tropfenförmig. Kopf so lang als breit, dicht und stark punktiert, Hals dichter und feiner punktiert; Augen mäßig groß, rund, gewölbt, stark vortretend; Stirn mit den normalen Eindrücken und Wülsten, die Schläfen ziemlich lang, nach hinten beim ♀ fast gar nicht, beim ♂ schwach verengt, Hals schwach eingeschnürt. Halsschild an den Seiten gerandet und besonders vorne nicht sehr stark gewölbt, breiter als lang, die größte Breite in der Mitte, beim ♂ nach hinten stärker als nach

vorne, beim ♀ nach vorne stärker als nach hinten verengt, in der Mitte fast gerade, stark, aber nicht dicht punktiert, mit einer vorne und hinten stärker ausgeprägten Mittellinie, Vorderrand schwach ausgebuchtet, mit wenig vortretenden, schwach verrundeten Vorderwinkeln und stumpfen, aber deutlichen Hinterwinkeln, Basis in der Mitte sehr schwach nach hinten vorgezogen. Flügeldecken gewölbt, beim ♂ länglich, beim ♀ kurz eiförmig, tief gefurcht, die Furchen dicht, kettenförmig, nicht sehr grob punktiert, die Zwischenräume auf der Scheibe breit und schwach gewölbt, an den Seiten etwas schmaler, aber stärker gewölbt, fein, wenig dicht, fast reihig punktiert. Schenkel, die Vorderschenkel am stärksten, keulenförmig; die Vorderschenkel mit ziemlich großem spitzigen, mitunter aber etwas stumpfem Zahn, Mittel- und Hinterschenkel mit etwas kleinerem, nicht so spitzigem Zahn. Die Vorderschenkel haben häufig zwischen Basis und Zahn einige kleinere Kerbzähne. Die Form der Zähne ist sehr veränderlich, mitunter sind die Mittel- und Hinterschenkelzähne fast ebenso groß wie der Vorderschenkelzahn. Vorderschienen von der Basis bis zur Spitze gleichmäßig ziemlich stark, Mittelschienen schwächer, Hinterschienen nur an der Basis schwach gebogen. Vordertarsen beim ♂ schwach erweitert. Abdomen sehr fein und vereinzelt, die letzten zwei Sternite dichter, die Seiten der Vorderbrust vereinzelt, grob punktiert, gegen den rückwärtigen Seitenrand mit Schrägrunzeln.

Long. 5—8 mm.

Südungarn: N.-Bogsán, Orsova, Herkulesbad.

Siebenbürgen: Rotenturmpaß und Szurdukpaß (coll. Deubel).

Bosnien: Serajewo, Ilidže, Zepče, Bjelasnica, Maklenpaß, Celic, Travnik, Trebevič, Ivan-pl., Majevisa-pl., Dervent, Igman-Gebirge, Jezero, Stavnja-Th., Vrelo-Bos., Zenica, Tresk.-pl., Sanski-most, Rajlovac, Kievo, Vites, Vareš, Banjaluka, Kozara-pl., Novi, Prozor, Korična,¹⁾ Kladanj.

Herzegowina: Mostar, Jablanica, Bilek, Konjica, Velež-pl., Duži,²⁾ Trebinje,²⁾ Nevesinje.

Dalmatien: Knin.

¹⁾ Gemeinschaftlich mit *viennensis*.

²⁾ Gemeinschaftlich mit *Kaufmanni*.

Serbien: Požarevac. Neuserbien: Prisren.

Rumänien: Comana Vlasca (leg. Montandon).

Bulgarien: Rhilo-Dagh (Merk), Stara-pl. (B. H. L. M.), Klissura.

Türkische Stücke habe ich nicht gesehen, doch liegen einige der oben angeführten Orte in Gebieten, die früher zur Türkei gehörten.

Von *L. Kaufmanni*, die ähnlich, jedoch etwas stärker gezähnte Schenkel hat, durch den starken Glanz und den viel feiner und weitläufiger punktierten Halsschild sofort zu unterscheiden.

5. **L. osmanlis* Reitter, D. E. Z., L, 1906, p. 447.

Kastanienbraun, Kopf- und Halsschild etwas dunkler, Fühler dunkelrot, Beine rötlich; glänzend, besonders der Halsschild; kurz anliegend gelb behaart, länglich. Fühler gegen die Spitze dicker, besonders die letzten vier Glieder, das 2.—7. Glied zylindrisch, das Endglied $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorletzte, verkehrt birnförmig. Kopf etwas schmaler als der Halsschild, viereckig, mit normalen Quereindrücken und normaler Wulstung, dicht und stark punktiert, Augen klein, rund, stark gewölbt, Schläfen sehr lang, nach hinten wenig verschmälert, Hals nicht eingeschnürt. Halsschild um $\frac{1}{3}$ schmaler als die Flügeldecken in ihrer größten Breite, so lang als breit,¹⁾ ziemlich stark der Quere nach gewölbt, besonders an den Seiten, an diesen nicht allzu stark gerundet, die größte Breite im ersten Fünftel, von da nach vorne ziemlich stark, nach hinten stetig, schwach gerundet verengt, der Vorderrand gerade, die Vorderwinkel schlecht ausgeprägt, undeutlich stumpfwinkelig, fast verrundet, der Hinterrand in der Mitte nach hinten vorgezogen, die Hinterwinkel deutlicher, stumpfwinkelig; an den Seiten fein gerandet, nicht stark und wenig dicht punktiert, mit flacher, kaum sichtbarer Mittelfurche. Flügeldecken beim ♂ lang eiförmig, beim ♂ kürzer und bauchiger, mit ganz verrundeten Schultern, mit vertieften Streifen, in denen die großen, runden Punkte sehr dicht stehen, die schwach gewölbten Zwischenräume breiter als die Streifen, mit feinen unregelmäßigen, aber stellenweise reihig ge-

¹⁾ Die Angabe in der Reitterschen Beschreibung „beträchtlich länger als breit“ beruht auf einer optischen Täuschung; ich habe die Type mit dem Zirkel gemessen.

ordneten Punkten, die Naht hinter dem Schildchen ein kurzes Stück schwach vertieft. Schenkel keulig verdickt, mit der gewöhnlichen Schienenfurche, die Vorderschenkel mit deutlichem, nicht sehr großem Zahn, von der Basis bis zum Zahn gekerbt, vom Zahn bis zur Spitze halbmondförmig gebuchtet; Mittelschenkel auf der Vorderkante mit größerem stumpfen, Hinterschenkel mit schwach angedeutetem Zahn. (Reitter sagt: „die Hinterschenkel ohne deutlichen Zahn; an den letzteren ist bloß die Stelle der vorderen Furchenkante, wo die Zähne auf den anderen Schenkeln stehen, etwas gerundet erweitert.“ Auf mich macht dieses Gebilde den Eindruck eines schwach ausgeprägten Zahnes.) Vorderschienen im ersten Drittel dünn, dann ziemlich stark erweitert, in der Mitte des erweiterten Teiles schwach ausgebuchtet. Abdomen nicht sehr stark, die zwei letzten Sternite stärker, die Seiten der Vorderbrust sehr grob, nicht dicht punktiert.

Long. 4.75—6 mm.

Türkei: Belgrader Wald bei Konstantinopel.

Kleinasien: Bithynischer Olymp (Keschisch-Dagh bei Brussa, leg. Dr. Tölg), Goek-Dagh (leg. v. Bodemeyer, coll. Reitter), Brussa (U. N. M.).

Ich sah die Type, die übrigens nicht, wie Reitter angibt, ein ♀, sondern ein ♂ ist. Das Stück hat erweiterte Vordertarsen, einen nach hinten stärker verengten Halsschild und stärker verengte Schläfen, lauter Merkmale des ♂; ferner Stücke aus der Sammlung des W. N. H., des Prof. v. Heyden, des B. H. L. M., K. Z. M. D., D. E. M. und des U. N. M., die aber meist als *alternata* Rtt. oder als *Hopffgarteni* Wse. bestimmt waren.

L. osmanlis unterscheidet sich von *Kraatzii* Wse. = *alternata* Rtt. durch längere Schläfen, schmälere Halsschild, die oben angegebene Bildung der Halsschild-Vorder- und Hinterwinkel und die viel kleineren Zähne der Mittel- und Hinterschenkel. Von *Hopffgarteni* Wse. unterscheidet sie sich durch folgendes: *L. osmanlis* hat einen schmälere und dadurch länger aussehenden, stärker gewölbten Halsschild, der vorne stärker verengt ist, mit der größten Breite im ersten Fünftel, die Vorderwinkel sind undeutlich, die Hinterwinkel stumpf, die Schläfen sind länger, der Hals ist nicht eingeschnürt, der Zahn der Hinterschenkel ist ganz schwach an-

gedeutet, der Zahn der Vorderschenkel viel kleiner. Bei *L. Hopffgarteni* ist der Halsschild breiter, weniger gewölbt, an den Seiten ziemlich gleichmäßig gerundet, nach vorne weniger verengt, mit der größten Breite in der Mitte, die Vorderwinkel sind schärfer und mehr vorspringend, die Flügeldecken sind kürzer, die Zähne sämtlicher Schenkel sind viel größer und spitziger.

6. **L. rubripes* Reitter, D. E. Z., LII, 1908, p. 277, 279.

Tiefschwarz, Fühler, Taster, bis auf das an der Basis angedunkelte erste und das Endglied, und die Beine rot, stark glänzend, gewölbt, ziemlich kurz, etwas abstehend, nach hinten geneigt gelb behaart;¹⁾ an den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler die Basis des Halsschildes etwas überragend, ziemlich dick, zur Spitze verbreitert, das 3. Glied mehr als doppelt so lang als das 2., das 4. und 5. fast zylindrisch, das 6. und 7. zur Spitze leicht verbreitert, das 8.—10. verkehrt trapezisch, das Endglied dick und breit, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, unregelmäßig eiförmig. Kopf quer, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, mäßig dicht stark punktiert, Augen ziemlich groß, rund, ziemlich stark vorstehend, Schläfen bis zur Hälfte der Augenbreite reichend, von da stark nach hinten verengt, dann eingeschnürt und der Rest parallel, die ganzen Schläfen $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Augen. Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als der Kopf, wenig schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, gewölbt, unregelmäßig kreisförmig gerundet, die Seiten mit feiner Randlinie, die nicht ganz bis zum Vorderrand reicht und von oben nicht sichtbar ist, in der Mitte der Seiten schwach gerundet, vorne und hinten stark verengt, Vorder- und Hinterwinkel verrundet, Vorderrand schwach ausgerandet, Hinterrand schmal abgesetzt; sehr vereinzelt, unregelmäßig, stark punktiert; ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz eiförmig, hoch gewölbt, auf der Scheibe flach, zur Spitze steil abfallend, mit deutlichen Schultern und fast gar nicht vertieften, bis zur Spitze reichenden Punkstreifen, deren dicht stehende Punkte sehr groß sind, die Zwischenräume flach und breit, etwa $1\frac{1}{2}$ mal

¹⁾ Es liegen mir nur zwei Stücke vor, die beide stark abgerieben sind. An den Schultern und am Flügeldeckenabsturz, wo die Haare gewöhnlich am besten erhalten sind, zeigen sich die oberwähnten etwas längeren Haare, auf der übrigen Oberseite sind sie entweder ganz abgerieben oder nur sehr kurz.

so breit als die Streifen, mit einer Reihe weit auseinanderstehender, nicht ganz feiner Punkte. Vorderschenkel auf beiden Kanten der Schienenfurche mit je einem sehr kleinen, Mittelschenkel mit je einem etwas größeren, Hinterschenkel mit je einem großen, dreieckigen Zahn. Alle Schenkel zwischen Zahn und Spitze ausgebuchtet, die Hinterschenkel am stärksten. Hinterschienen nur an der Basis schwach, Mittel- und Vorderschienen ziemlich stark gebogen, innen, etwas vor der Mitte schwach erweitert und dann bis zur Spitze schwach ausgebuchtet. Vordertarsen beim ♂ erweitert, 2.—4. Glied stark quer. Abdomen ziemlich dicht, ziemlich stark, an den Seiten stark, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, grubig punktiert.

Long. 7.75 mm.

Kaschmir (Rost), ohne nähere Fundortsangabe.

Ich sah nur 2 ♂, die Type (coll. Reitter) und ein Stück der coll. v. Heyden (als *corralipes*).

An den gezähnten Schenkeln, dem spärlich grob punktierten Halsschild, den fast gar nicht vertieften Punktstreifen und den roten Beinen zu erkennen.

7. *L. viennensis* Sturm, Käf., II, 1807, p. 180, Taf. 41, Fig. a, A. — Lacord., Gen. Col., V, 1859, p. 730. — Jacquelin du Val, Gen. Col., III, 1861, Taf. 78, Fig. 387. — Baudi, Bull. Soc. Ent. Ital., VIII, 1876, p. 259. — Seidl., Fauna transs., 1891, p. 559; N. I. D., V, 1896, p. 673, 674. — *pimelia* Duft., Fauna Austr., II, 1812, p. 289. — Castelnau, Hist. Nat., II, 1840, p. 237. — Küst., Käf. Eur., V, 1846, Nr. 67. — Sol. in Baudi e Truqui, Stud. ent., 1848, p. 189, Taf. VI, Fig. 10—14. — Redt., Fauna Austr., 1849, p. 599; ed. II, 1858, p. 619; ed. III, 1874, II, p. 123. — Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 228. — Reitter, D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399; *ibid.*, 1887, p. 522. — Non *Helops Pimelia* F., Ent. Syst., 1792, p. 121.

Dunkel braunschwarz, Fühler und Beine pechbraun, unausgefärbte Stücke ganz lichtbraun oder mit dunkelbraunem Halsschild und rotbraunen Flügeldecken, Fühlern und Beinen; glänzend; Oberseite sehr kurz und spärlich anliegend behaart. Fühler gegen die Spitze dicker, 1. Glied dick, rechteckig, 2. kurz, etwas länger als breit, 3. doppelt so lang als breit, 4.—6. gleich lang, $1\frac{1}{2}$ mal

länger als breit, 7.—10. etwas länger als an der Spitze breit, letztes beträchtlich länger und breiter als die vorletzten, lang eiförmig. Kopf viereckig, normal gewulstet, mit normalen Quereindrücken, die sich mit einem sehr flachen beiderseitigen Längseindruck verbinden, Stirn mitunter mit einem flachen Eindruck in der Mitte; nicht sehr dicht, aber grob punktiert; Augen nicht ganz rund, sondern etwas quer, ziemlich stark gewölbt und vortretend, vom Vorderrand des Halsschildes um den $1\frac{1}{2}$ fachen Längsdurchmesser der Augen entfernt; Schläfen parallel, beim ♂ sehr schwach verengt, länglich; mit deutlich eingeschnürtem Hals. Halsschild gewölbt, beim ♂ so lang als breit, beim ♀ breiter als lang, an den Seiten gerandet und schwach gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorne, grob und ziemlich dicht punktiert, mit flachen Eindrücken auf der Scheibe, deutlicher Mittellinie, schwach ausgebuchtetem Vorderrand, etwas spitzig vorragenden Vorderwinkeln, schwach angedeuteten, niedergebogenen, stumpfwinkligen Hinterwinkeln und fast gerader Basis. Flügeldecken beim ♂ länglich eiförmig, beim ♀ breiter; mit einem kurzen, schwachen Eindruck an der Basis der Naht, gefurchten, stark punktierten Streifen, besonders an den Seiten stark gewölbten, schwach punktierten, beim ♂ ziemlich schmalen, beim ♀ sehr breiten Zwischenräumen; ohne größeren Porenpunkt an der Basis des 6. Streifens. Beine kurz, Schenkel ungezähnt, Vorderschenkel mit stärkeren, Mittelschenkel mit schwächeren Kerbzähnen, besonders die Vorderschenkel stark gekault, Vorder- und Mittelschienen schwach, Hinterschienen nur an der Basis gebogen, Vordertarsen des ♂ bei großen Stücken stark erweitert. Abdomen sehr fein und weitläufig, das letzte Sternit dichter und stärker punktiert, die Seiten der Vorderbrust mit einzelnen groben, tiefen Punkten.

Long. 5·5—8·5 mm.

Niederösterreich: Wien (Prater, Dornbach), Preßbaum, Steinbach bei Weidlingau, Rekawinkel, Pitten, Kirchberg am Wechsel, Schneeberg, Kaumberg, Leithagebirge.

Oberösterreich: Steyr, Grünburg, Damberg, Dürnbach a. E., Groß-Dirn (alle coll. Petz).

Steiermark: Aflenz, Graz, Bachergebirge, Feistritz bei Marburg, Sanntal, Cilli.

Kärnten: Friesach, Ossiach, Obir.

Krain: Stein bei Laibach, Wochein, Crna Prst, Gottschee, Planina bei Rakek (coll. Hicker).

Küstenland: Tarnowaner Wald, Cervignano, Abbazia.

Kroatien: Otočac, Fuzine, Gospić, Fiume, Velebit, Plitvica, Capella.

Dalmatien: Ohne näheren Fundort.

Bosnien: Troglav (B. H. L. M.), Korična (coll. Leonhard).

Ungarn: Nagy-Vaszonny (nordwestlich vom Plattensee, im Bakonyer Walde), Bakony, Ofener Berge, Köszeg (= Güns, coll. U. N. M.).

Südtirol: Trient, S. Cristoforo im Valsugana (leg. Dr. Heller, K. Z. M. D.).

Italien: Veneto, Cansiglio (coll. Dr. Stolz), Euganeen.

In Siebenbürgen kommt die Art nicht vor. Die Angabe in „Siebenbürgens Käferfauna“ von Dr. Karl Petri ist, nach brieflicher Mitteilung des Genannten, dem Bielzschens Verzeichnisse entnommen und betrifft offenbar die *L. Ormayi* Rtt. = *Reitteri* Wse., die damals noch nicht beschrieben war.

Ebensowenig dürfte die Art in der Schweiz vorkommen. Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Dr. Th. Steck, Kustos am Naturhistorischen Museum in Bern, hat die Museumsammlung, die auch die Sammlung Pfarrer Rätzers enthält, kein Schweizer Stück und der Katalog der Schweizer Käfer von Stierlin et Gautard sowie die Lokalfaunen von C. Killias, Favre und Täschler führen das Tier nicht auf.

Die Fundortsangabe „England“ in Küster, Käf. Europ., ist auf die schon p. 496 erwähnte irrtümliche Auffassung Duftschmids zurückzuführen.

An der plumpen Gestalt, den langen, parallelen Schläfen und den wohl ungezähnten, aber gekerbten Vorder- und Mittelschenkeln leicht zu erkennen.

Die einzige *Laena*, die auch einen deutschen Namen hat. Sturm nennt sie „Wiener Krüppelkäfer“.

8. **L. Justinae* Reitter, D. E. Z., XXXI, 1887, p. 523.

Dunkelbraun, mitunter rötlichbraun, in unausgefärbten Stücken gelb, Fühler rötlichbraun, Beine rötlich, stark glänzend. Oberseite

kurz abstehend, nach rückwärts geneigt behaart. Fühler dick, das dritte bis siebente Fühlerglied wenig zur Spitze verbreitert, das achte etwas mehr, das neunte und zehnte stark verbreitert, das letzte schmal birnförmig. Kopf nicht ganz viereckig, etwas breiter als lang, grob, sehr zerstreut punktiert, am Vorder- und am Seitenrand über den Fühlerwurzeln gewulstet, Stirn über den Fühlerwurzeln mit ziemlich tiefen, durch eine flache Einsenkung verbundenen Eindrücken, Augen gewölbt, rund, Schläfen lang, parallel, die Augen vom Vorderrand um den $1\frac{1}{3}$ fachen Längsdurchmesser der Augen entfernt, Hals eingeschnürt. Halsschild verkehrt trapezisch, an den Seiten schwach gerundet, breiter als lang, die größte Breite im ersten Drittel, beiderseitig mit Randlinie, sehr zerstreut grob und tief punktiert, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, mit etwas spitz vortretenden Vorderwinkeln, stumpfen, deutlichen Hinterwinkeln; an den Seiten gewölbt, mit deutlicher Mittellinie. Flügeldecken beim ♂ langoval, beim ♀ etwas kürzer und breiter, mit gefurchten, tief punktierten Streifen, die Zwischenräume in sehr weiten Abständen einzeln, nicht sehr tief, ziemlich fein punktiert, die äußeren Zwischenräume nicht viel schmaler als die inneren, aber gewölbter. Der sechste Streifen hinter der Schulter mit einem auf den siebenten Zwischenraum übergreifenden Porenpunkt. Schenkel einfach, ungezähnt, gekeult, Vorderschenkel mit schwachen Kerben, Schienen schwach gebogen. Abdomen sehr weitläufig, sehr fein, aber scharf, die Seiten der Vorderbrust sehr weitläufig, grob punktiert.

Long. 6—8 mm.

Kaukasus (Meskisches Gebirge, Wladikawkas).

An der abstehenden Behaarung und den langen Schläfen kenntlich.

9. **L. Schwarzi* Reitter, D. E. Z., XXIX, 1885, p. 402; XXXI, 1887, p. 523. — Seidl., N. I. D., V, 1896, p. 674.

Dunkel kastanienbraun, Fühler und Beine rotbraun, Flügeldecken matt, Halsschild stärker glänzend; Oberseite sehr dicht, kurz, nach hinten geneigt, abstehend behaart; hie und da, besonders an den Seiten der Flügeldecken und auf dem Halsschild mit einigen besonders langen Tasthaaren. Fühler dick, die Basis des Halsschildes erreichend, die letzten vier Glieder etwas verdickt,

das Endglied verkehrt eiförmig. Kopf viereckig, die Quereindrücke ziemlich tief, Wulstung normal, sehr dicht, grob und tief, stellenweise runzlig zusammenfließend, punktiert; Augen rund, gewölbt, stark vorstehend; Schläfen kurz, nach hinten mehr (♂) minder (♀) stark verengt. Halsschild so lang als breit, breiter als der Kopf und schmaler als die Flügeldecken, mit der größten Breite im ersten Drittel, nach vorne stärker gerundet, nach hinten gerade, beim ♀ schwach, beim ♂ viel stärker verengt, seitlich gerandet, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Vorderwinkel stumpf, abgerundet, Hinterrand beim ♀ gerade, beim ♂ schwach ausgebuchtet, Hinterwinkel deutlich, stumpfwinkelig; ziemlich dicht grob und tief punktiert, wenig gewölbt, mit schwacher Mittelfurche. Flügeldecken lang eiförmig, mit schwach gerundeten Seiten, mit tief gefurchten, grob punktierten Streifen; die Zwischenräume deutlich, die seitlichen viel stärker gewölbt, mit einer unregelmäßigen Reihe von Punkten, die viel feiner sind als jene der Streifen. Schenkel keulig verdickt, Vorderschenkel an der äußeren Kante der Schienenfurche mit einem kleinen Kerbzahn, vor der Spitze winkelig verengt, Mittel- und Hinterschenkel mitunter mit schwach angedeuteten Kerben. Die Vorderschenkel kräftiger Stücke haben mitunter mehrere Kerbzähne. Abdomen fein und weitläufig, die drei letzten Sternite dichter, die Seiten der Vorderbrust wenig dicht, grob punktiert.

Long. 5.5—9 mm.

Korfu: Val de Ropa und Hag. Mathias (coll. Moczarski).

Neuserbien: Monastir Megarovo (coll. Breit).

Albanien: Munela in der Merdita, Kišbarda-Geb. (B. H. L. M.), Valona (leg. Apfelbeck, U. N. M.).

Griechenland: Aetolia (B. H. L. M.).

Von den anderen Arten mit deutlichen Hinterwinkeln des Halsschildes durch den Kerbzahn der Vorderschenkel und die deutlich gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken zu unterscheiden.

10. **L. graeca* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 231. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399. — Seidl., N. I. D., V, 1896, p. 673.

Weder in der dem Berliner Königl. Zoologischen Museum gehörigen Sammlung Weises, noch in der dem Deutschen Entomolo-

gischen Museum vermachten Sammlung des Dr. Kraatz befindet sich ein Tier, das mit dem Zettel „*graeca*“ versehen ist. Herr Weise, an den ich mich persönlich gewendet hatte, konnte auch keinen Aufschluß über den Verbleib der Type geben. Die Bemerkung zum Schlusse der Beschreibung Weises: „coll. Kraatz“ deutete aber auf die letzterwähnte Sammlung und ich fand in der Tat unter dem unbestimmten Material des Deutschen Entomologischen Museums ein Tier mit den Zetteln „*Graecia*“, „Krüper“, „coll. Kraatz“, auf das die Beschreibung ganz genau paßt, so daß ich in diesem die Type wiederzufinden glaube.

Von Prof. Dr. v. Heyden erhielt ich ein zweites, von Habershauer in Slivno, Bulgarien, gesammeltes Stück, von Direktor Viktor Apfelbeck vom Bosnisch-herzegowinischen Landesmuseum in Sarajevo 10 Stücke, von denen 9 aus Bulgarien, zumeist von Slivno, und 1 aus der Türkei (Belgrader Wald bei Konstantinopel) stammen, und vom Ungarischen National-Museum 7 Stücke (3 von Konstantinopel, 4 aus Bulgarien).

Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Direktors Apfelbeck wurde übrigens das Tier von Krüper nicht in Griechenland, sondern im Jahre 1875 in Ost-Rumelien zwischen Jamboli und Aitos gefangen. Der Fundort „*Graecia*“ ist also zu streichen.

In der Sammlung Reiters befindet sich eine *L. graeca* vom Belgrader Wald bei Konstantinopel als *L. rumelica* Apf. i. l. Betreffs dieses Tieres schrieb mir Direktor Apfelbeck: „Auf *L. rumelica* Apf. kann ich mich nicht erinnern. Vielleicht habe ich einmal eine *L. graeca* als *rumelica* n. sp. an Reitter versendet, als ich in der *Laena* von Ost-Rumelien und Konstantinopel noch nicht die *graeca* Wse. erkannt hatte.“

Schwarzbraun oder Flügeldecken rotbraun, Halsschild und Kopf dunkler, Fühler rotbraun, Beine rotgelb, glänzend, mäßig dicht, kurz, fein anliegend behaart. Fühler kräftig, gegen die Spitze verdickt, das vierte bis achte Glied länger als breit, die zwei vorletzten Glieder fast so breit als lang, verkehrt trapezisch, das letzte Glied lang eiförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Kopf viereckig, dicht und grob punktiert, mit beiderseitigen Eindrücken über dem Munde, normaler Wulstung; Augen mittelgroß, rund, gewölbt, Schläfen kurz, nach hinten verengt. Halsschild so lang

als breit, vor der Mitte am breitesten, nach vorne schwach, nach hinten stärker, allmählich verengt, an den Seiten gerandet und schwach gerundet; Vorderecken stark herabgebogen, durchaus stumpf, Hinterecken deutlich, stark stumpfwinkelig; die Oberfläche gewölbt, kaum mit der Spur einer Vertiefung vor dem Hinterrande, mäßig dicht, mitunter aber sehr dicht, stark punktiert. Flügeldecken lang eiförmig, die Punktstreifen nicht sehr tief eingeschnitten, die Punkte in den Streifen jedoch tief und groß, die Zwischenräume der Streifen sehr schmal, mit einer Reihe feiner, mitunter aber recht kräftiger Punkte, die die Zwischenräume ganz ausfüllen. Die Naht hinter dem Schildchen sehr kurz, jedoch tief dreieckig eingedrückt; die Schultern abgerundet, aber deutlich; die Seiten nach hinten etwas bauchig erweitert. Schenkel stark, ungezähnt, die vorderen keulenförmig, Vorder- und Hinterschienen sehr schwach, Mittelschienen deutlicher gebogen. Abdomen weitläufig, die beiden letzten Sternite wenig dichter, die Seiten der Vorderbrust ziemlich grob und weitläufig punktiert.

Das ♀ unterscheidet sich von dem ♂ nur durch die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede in der Bildung der Schläfen, des Halsschildes, der Flügeldecken und der Vordertarsen.

Long. 5—6 mm.

Bulgarien: Slivno (Haberhauer), Varna (Kamčik Derê B. H. L. M., U. N. M.), Burgas (Apfelbeck).

Türkei: Konstantinopel (Belgrader Wald, Apfelbeck).

An den ungezähnten Schenkeln, den kurzen Schläfen, den schmalen Zwischenräumen, den großen Punkten in den Streifen und den meist großen Punkten auf den Zwischenräumen der Flügeldecken sowie den schwach gerundeten Halsschildseiten kenntlich.

11. *L. pulchella* Fischer, Ent. Imp. Ross., II, 1824, p. 201, Taf. 22, Fig. 8. — Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 234. — Reitter, D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399. — *pubella* Sol. in Baudie Truqui, Studi Entom., 1848, p. 190 (44). — Mars, Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876, p. 132. — Baudi, Bull. Soc. Ent. Ital., VIII, 1876, p. 260. — Seidl, N. I. D., V, 1896, p. 673. — *rubiginosa* Sol., l. c., p. 190. — Bdi., l. c., p. 260. — *angusta* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 233. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399; XXXI, 1887, p. 522. — Seidl, N. I. D., V, 1896, p. 673.

Weise unterscheidet *angusta* Wse. von *pulchella* Fischer durch die Bildung des Halsschildhinterrandes, der bei ersterer „durchaus gerade“, bei letzterer Art „in der Mitte nicht tief, doch deutlich ausgebuchtet“ sein soll.

Es liegen mir nun über 300 von den Herren Moczarski und Winkler im Jaila-Gebirge in der Krim gesammelte *Laena* vor, die sowohl in der Größe (kaum 5 bis fast 9 mm) als auch in der Punktierung und Halsschildbildung ganz außerordentlich variieren. Bei den großen, kräftigen Stücken ist die Punktierung der ganzen Oberseite viel stärker und der Halsschild ist beträchtlich breiter als lang. Bei starken ♂ sind die Vordertarsenglieder stark erweitert, quer und der Halsschild ist an den Seiten schwach gerundet und nach vorne und hinten gleichmäßig schwach verengt; bei starken ♀ ist der Halsschild auch breiter als lang, aber nach hinten stärker verengt. Bei schwachen, kleinen ♂ sind die Vordertarsen gar nicht erweitert, der Halsschild ist, wie bei den ♀, nach hinten stark verengt, mitunter fast herzförmig. Es kommen auch, aber sehr vereinzelt, Stücke (♂) vor, bei denen der Hinterrand des Halsschildes sehr schwach, kaum merklich, ausgebuchtet ist.¹⁾ Ich halte aber alle diese Stücke trotzdem für eine und dieselbe Art, nämlich *pulchella* Fisch., denn allen gemeinsam ist die lange, schmale, fast walzenförmige Form der Flügeldecken, die Art der Punktierung der Streifen und der Zwischenräume, sowie die dichte Behaarung.

Da außer der Bildung des Halsschildhinterrandes keine, *pulchella* Fisch. und *angusta* Wse. trennenden Unterschiede angegeben werden und gerade der Halsschild der Krim-*Laena* außerordentlich variabel ist, kann ich die Artberechtigung der *angusta* nicht anerkennen. Es zeigt sich hier recht deutlich, daß nur ein sehr großes Material das richtige Bild einer Art gibt. Die extremen Formen machen den Eindruck verschiedener Arten, bei großem Material findet man aber alle Übergänge, wie es hier bezüglich der Halsschildbildung und Punktierung der Fall ist.

¹⁾ Vielleicht ist die Ausbuchtung des Halsschildhinterrandes ein nicht konstantes Geschlechtsmerkmal. Bei *L. Schwarzii* fand ich, daß die ♀ einen geraden und die ♂ einen ausgebuchteten Halsschildhinterrand haben.

Flügeldecken rotbraun bis dunkelbraun, Kopf und Halsschild dunkler, Fühler braun oder rötlich, Beine rotbraun, glänzend. Oberseite sehr dicht, kurz, abstehend, nach hinten geneigt behaart. Fühler ziemlich schlank, die Basis der Flügeldecken erreichend, das dritte Glied $1\frac{1}{2}$ mal länger als das zweite, das dritte bis zehnte gegen die Spitze etwas verbreitert, das letzte fast knopfförmig, breit, zugespitzt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte. Kopf viereckig, nicht sehr grob zerstreut punktiert, mit normaler Wulstung und ziemlich tiefen Eindrücken auf beiden Seiten der Stirn, Augen gewölbt, rund, Schläfen kurz, nach hinten verengt, die Augen dem Vorderrande des Halsschildes genähert, Hals nicht eingeschnürt. Halsschild sehr variabel gebildet, fast quadratisch, aber auch breiter als lang, mitunter fast herzförmig; an den Seiten schwach gerundet und nach vorne und hinten gleichmäßig schwach verengt, oder nach hinten stärker verengt als nach vorne, oder im vorderen Drittel schwach gerundet, von da nach rückwärts fast gerade verengt, beiderseitig mit Randlinie, nicht dicht und nicht sehr grob punktiert, bei großen Stücken stärker punktiert, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, mit sehr stumpfen Vorder- und deutlichen, stumpfen Hinterwinkeln, Hinterrand gewöhnlich gerade, mitunter aber (σ^7) sehr schwach, kaum merklich ausgebuchtet; an den Seiten schwach gewölbt, an den Vorderwinkeln stark niedergedrückt, mit schwacher, hinten etwas mehr vertiefter Mittellinie. Flügeldecken schmal, fast walzenförmig, mit stark verrundeten Schultern, mit gefurchten, kettenförmig punktierten Streifen, die Zwischenräume schmal, mit dichten, nicht sehr groben, eine Reihe bildenden Punkten, auf der Scheibe eben, an den Seiten schwach gewölbt. Schenkel einfach, ungezähnt, gekeult, Vorderschenkel bei starken σ^7 am Vorderrande der Schienenrinne mit schwachen Kerbzähnen besetzt, ebenso die Mittelschenkel, die kurz vor der Spitze winkelig verengt sind; Vorder- und Mittelschienen etwas gebogen, bei kräftigen Stücken in der Mitte innen schwach erweitert, Hinterschienen an der Basis gebogen, dann gerade. Abdomen fein körnig, die letzten drei Sternite dichter, die Seiten der Vorderbrust grob und wenig dicht punktiert. Der Penis endet in einer schwach lanzettförmigen schmalen Spitze und ist bei Stücken mit durchaus verschieden gebildetem Halsschilde ganz gleich.

Long. 5— $8\frac{1}{2}$ mm.

Krim: Jalta, Feodosia, Sebastopol, Jaila-Gebirge.

Stücke aus dem Kaukasus und aus der Türkei sind mir nicht untergekommen.

12. **L. merditana* Apfelbeck, i. l.

Pechschwarz, Fühler bis auf die rötlichen drei ersten Glieder und die rötliche Spitze des Endgliedes schwarz, Beine und Taster rotgelb, stark glänzend, kurz, nach hinten geneigt behaart, an den Seiten mit einigen besonders langen Haaren. Fühler kurz, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, die Basis der Flügeldecken gerade erreichend, das dritte Glied auffallend kurz, nur wenig, etwa $1\frac{1}{3}$ mal, länger als breit und als das zweite, das vierte bis sechste zylindrisch, das siebente leicht, das achte und neunte stärker seitlich gerundet, das vorletzte verkehrt trapezisch, das Endglied kurz und dick, verkehrt birnförmig. Kopf viereckig, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, weitläufig stark, auf dem Scheitel fein punktiert; Augen klein, rund, gewölbt, stark vortretend; Schlafen ziemlich kurz, nach hinten stark verengt. Halsschild breiter als der Kopf und schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten fein gerandet und ziemlich stark gerundet, die größte Breite im ersten Viertel, nach vorne schwach, nach hinten stark verengt, fast herzförmig; Vorderwinkel deutlich, vorspringend, stumpfwinkelig; Hinterwinkel sehr deutlich, stumpfwinkelig; der Vorderrand ausgebuchtet, die Seiten des Hinterrandes schwach abgeschrägt, der Hinterrand in der Mitte gerade; stark gewölbt; sehr weitläufig, besonders auf der Scheibe stark und fein gemischt punktiert; ohne Mittelfurche. Flügeldecken ziemlich stark gewölbt, kurz eiförmig, an den Seiten schwach gerundet, die Schultern verrundet, mit seichten, wenig tief eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte stark und nicht sehr dicht; die Zwischenräume fast eben, etwas breiter als die Streifen, sehr fein und sehr weitläufig punktiert. Schenkel gekeult, ungezähnt, vor der Spitze schwach verengt, die Schienen schwach gebogen. Abdomen weitläufig, sehr fein, verwischt, Seiten der Vorderbrust ganz vereinzelt, stärker punktiert.

Long. $4\frac{3}{4}$ mm.

Albanien: Merdita, Zebia (Apfelbeck).

Ein Stück in der Sammlung des Bosn.-Herzeg. Landesmuseums.

Von der nahe verwandten *pulchella* Fisch. durch kürzere, stärker gewölbte Flügeldecken, etwas kürzere, zur Spitze stark verdickte Fühler, deren Endglied kurz und dick, bei *pulchella* lang und schmal ist, durch stärker gewölbten, nach hinten mehr verengten, viel weitläufiger punktierten Halsschild und die sehr fein und sehr weitläufig punktierten Zwischenräume der Flügeldecken verschieden.

13. *L. glabriuscula* Sahlberg, Öfv. Finska Vet. Ak. Förh., 1907—1908 (1909), Nr. 7, p. 87.

Pechbraun, Fühler, Taster und Beine rot, stark glänzend, kurz, anliegend gelb behaart. Fühler die Basis des Halsschildes knapp erreichend, gegen die Spitze schwach verdickt, das dritte Glied doppelt so lang wie das zweite, das vierte bis sechste länger als breit, fast zylindrisch, das siebente und achte an den Seiten gerundet erweitert, das neunte und zehnte verkehrt trapezisch, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, lang eiförmig. Kopf quer, mit ziemlich tiefen Quereindrücken, normal gewulstet, sehr dicht stark punktiert; Augen sehr klein, rund, wenig vortretend; Schläfen kurz, nicht stark, gerundet verengt, Hals schwach eingeschnürt. Halsschild etwas breiter als der Kopf und etwas schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten fein gerandet und ziemlich stark gerundet, nach hinten stärker als nach vorne verengt, an allen Winkeln niedergedrückt, Vorderwinkel stumpfwinkelig, Vorderrand schwach ausgerandet, knapp vor den Hinterwinkeln eingeschnürt, so daß diese rechtwinkelig vortreten, Hinterrand gerade; dicht, grob, etwas stärker als der Kopf punktiert; an den Seiten gewölbt, auf der Scheibe flach niedergedrückt, rückwärts mit der Spur einer Mittelfurche. Flügeldecken ziemlich lang eiförmig, doppelt so lang als der Halsschild, an den Seiten fast gerade, mit verrundeten Schultern, stark punktiert gestreift, die Streifen deutlich eingeschnitten, die Punkte in den Streifen dicht und beiläufig so stark wie die des Halsschildes, die Zwischenräume $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Punktstreifen, auf der Scheibe fast eben, an den Seiten deutlich gewölbt, mit einer ziemlich dichten Reihe sehr feiner Punkte. Die Schenkel keulenförmig, ungezähnt, Vorderschienen schwach, Mittel- und Hinterschienen

stark gebogen. Abdomen sehr fein, weitläufig, das letzte Sternit dichter punktiert; die Seiten der Vorderbrust mit weitläufigen, groben und tiefen Punkten.

Long. 4—5½ mm.

Libanon.

Sahlberg gibt in der Beschreibung die Länge mit 8—9 mm an. Mir liegen zwei von Sahlberg selbst herrührende Stücke der coll. Reitter, beziehungsweise Heyden vor, deren ersteres den Zettel „Spec. typ.“ trägt und 5 mm lang ist, während das zweite 5½ mm Länge hat. Ein Stück des Ungarischen Nationalmuseums vom gleichen Fundort (leg. Sahlberg), bezettelt als *parvula* Rtt., mißt knapp 4 mm.

Von *L. graeca* Wse., der sie im Habitus sehr ähnlich ist, sofort durch den vor der Basis eingeschnürten Halsschild, dessen Hinterwinkel rechtwinkelig sind, zu unterscheiden.

14. **L. Pici* Reitter, D. E. Z., XLIV, 1900, p. 87.

Pechschwarz, Fühler und Beine rotbraun, glänzend, kurz, abstehend, nach hinten geneigt behaart. An den Seiten der Flügeldecken und auf dem Kopfe einige besonders lange Haare. Fühler sehr kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, zur Spitze verdickt, das dritte Glied 1½ mal so lang als breit, das vierte bis zehnte so lang als breit, das vierte bis siebente schwach, das achte bis zehnte stärker kugelig, das Endglied 1½ mal so lang als das vorletzte, kurz eiförmig. Kopf quer viereckig, mit den normalen Quereindrücken und Wülsten, dicht und stark punktiert, Augen klein, rund, gewölbt, stark vortretend; Schläfen kurz, bis zur Hälfte sehr schwach, dann stark verengt. Halsschild etwas breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten fein gerandet und leicht gerundet; nach vorne schwach, nach hinten stark verengt, mit der größten Breite vor der Mitte, die Vorderwinkel deutlich, stumpfwinkelig, knapp vor der Basis plötzlich verengt, dadurch die Hinterwinkel als deutliche, rechtwinkelige Zähnen vortretend, der Vorderrand leicht ausgebuchtet, der Hinterrand gerade; gewölbt, stark und ziemlich dicht punktiert. Die Punktionierung ist auf der Scheibe feiner und weitläufiger, gegen die Basis gröber, etwas gröber als die des Kopfes. Keine Mittelfurche. Flügeldecken kurz oval, beiläufig doppelt so lang als der Hals-

schild, an den Seiten schwach gerundet, mit verrundeten Schultern, gewölbt, mit starken Punktstreifen, deren Punkte stärker sind als die der Basis des Halsschildes, Zwischenräume schwach gewölbt, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Streifen, mit einer regelmäßigen Reihe sehr feiner, wenig dicht stehender Punkte. Vorderschenkel stärker, die übrigen Schenkel schwach gekeult, ohne Zahn, vor der Spitze unbedeutend verengt. Vorder- und Hinterschienen schwach, die Mittelschienen stärker gebogen. Abdomen fein, nicht dicht, Seiten der Vorderbrust vereinzelt, stark punktiert.

Long.: Fast 5 mm.

Syrien: Alexandrette (Pic 1899).

Ich sah nur die Type.

Von den verwandten Arten durch kurz ovale Flügeldecken und die als rechtwinkeliges Zähnchen vortretenden Halsschildhinterwinkel sowie die kurzen Schläfen und ungezähnten Schenkel zu unterscheiden.

Im Habitus der *L. Bodemeyeri* Rtt. = *byzantina* Apf. ziemlich ähnlich.

15. **L. Lederi* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 229. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 398; *ibid.*, 1887, p. 523. — ?*caucasica* Mot., Bull. Mosc., 1845, I, p. 75.

Rötlichbraun, Beine heller, Fühler bis auf das letzte, rötliche Glied dunkelbraun, glänzend, Oberseite sehr kurz und fein anliegend behaart. Erstes Fühlerglied dick, rechteckig, das zweite bis fünfte fast zylindrisch, nur schwach gegen die Spitze verbreitert, das sechste bis zehnte gegen die Spitze stark verbreitert, verkehrt trapezisch, das letzte $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, außen gerade, nach innen gerundet erweitert. Kopf viereckig, nicht sehr dicht, grob punktiert, Augen ziemlich stark gewölbt und vortretend, groß, nicht ganz rund, sondern etwas quer, Stirn beiderseitig mit ziemlich tiefen Quereindrücken, normal gewulstet; Schläfen kurz, nach hinten verengt, Hals nicht deutlich abgeschnürt. Halsschild eher breiter als lang, seitlich mit feiner Randlinie und gleichmäßig schwach gerundet, an den Seiten nicht stark abfallend, auf der Scheibe schwach, gegen die Ränder grob, aber wenig dicht punktiert, vorne wenig tief ausgebuchtet, mit fast rechtwinkelligen Vorder- und stumpfen Hinterwinkeln, mit flacher, hinten etwas vertiefter

Mittellinie und beiderseitigen flachen Eindrücken auf der Scheibe. Flügeldecken kurz eiförmig, hinter der Mitte etwas verbreitert, mit gefurchten Streifen, in denen sich ziemlich weit voneinander getrennte Punkte befinden, der sechste Streifen ohne Porenpunkt an der Schulter, die Zwischenräume breit, gewölbt, der erste Zwischenraum an der Naht einreihig, die übrigen bei großen, kräftigen Stücken unregelmäßig zweireihig, bei kleineren, schwächeren Stücken jedoch bloß einreihig punktiert, mit einzelnen überzähligen Punkten. Schenkel ungezähnt, gekult, Vorder- und Mittelschienen stärker, Hinterschienen an der Basis sehr schwach gebogen. Abdomen sehr fein und weitläufig, Seiten der Vorderbrust grob, weitläufig, stellenweise runzlig punktiert.

Long. 7—8 mm.

Kaukasus: Meskisches Gebirge, Swanetien.

Leder gibt als Fundorte an: Riontal, Lailaschy, Kobi, Kasbek, Elisabettal, Mamudly. Weit verbreitet, aber vereinzelt.

An den kurzen Schläfen, den großen Augen und den meist doppelreihig punktierten Zwischenräumen der Flügeldecken zu erkennen.

Weise gibt *caucasica* als fraglich synonym bei *Lederi* an.

Die Motschulskysche Beschreibung der *L. caucasica* ist jedoch so unzureichend, daß eine zweifellose Deutung nicht möglich ist. Diese Beschreibung lautet in deutscher Übersetzung: „Mit der *L. viennensis* Sturm durch ihre Gestalt und die Farbe verwandt, aber ein wenig mehr verkürzt und mit flacheren Flügeldecken. Diese haben stark eingeschnittene und gekerbte Streifen. Ich fing sie in den Tälern des Kaukasus.“

16. **L. Starcki* Reitter, D. E. Z., XXXI, 1887, p. 523, 524.

Dunkel rotbraun, Kopf und Halsschild mitunter etwas dunkler, Fühler braun, Beine rotgelb, glänzend, Behaarung auf den Flügeldecken undeutlich gehoben, nach hinten geneigt, auf dem Halsschild deutlicher gehoben. Fühler kräftig, die Basis des Halsschildes erreichend, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, das vierte bis achte Glied länger als breit, das neunte und zehnte beiläufig so breit als lang, das Endglied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, verkehrt birnförmig. Kopf viereckig, mit ziemlich tiefen Quereindrücken, ziemlich stark und dicht, auf dem

Scheitel etwas weitläufiger punktiert, Augen mittelgroß, rund, gewölbt, Schläfen kurz, nach hinten verengt, Augen dem Vorderende des Halsschildes genähert. Halsschild breiter als der Kopf und etwas schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten gerandet und ziemlich gleichmäßig gerundet, die größte Breite eher etwas hinter der Mitte, Vorderrand breit, seicht ausgeschnitten, Hinterrand gerade, Vorderwinkel deutlich, spitzig vorspringend, Hinterwinkel deutlich, stumpfwinkelig; schwach gewölbt, dicht und grob, etwas gröber als auf dem Kopfe, punktiert. Mittelfurche deutlich. Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, stark punktiert gestreift, die Punkte in den Streifen doppelt so stark als die auf den Zwischenräumen, die Zwischenräume breit, flach, an den Seiten schwach gewölbt, mit einfacher, hie und da aber verdoppelter Punktreihe. Schenkel verdickt, ungezähnt, Schienen schwach gebogen. Abdomen weitläufig, fein, das letzte Sternit dichter, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, grob punktiert.

Long. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Zirkassien: West-Kaukasus, Utsch-Dère.

Die Halsschildbildung ist recht veränderlich. In der Sammlung des W. H. M. befindet sich ein Stück von Utsch-Dère, dessen Halsschild nach vorne wenig, hingegen nach hinten sehr stark verengt ist, mit der größten Breite im ersten Drittel; mit den anderen Stücken hat es aber die spitz vorspringenden Vorderwinkel gemeinsam.

Von *Justinæ* durch die kurzen Schläfen, von *quadricollis*, die auch in Zirkassien vorkommt, durch die spitzig vorspringenden Halsschildvorderwinkel verschieden.

Es liegt mir zu wenig Material vor, um entscheiden zu können, ob *Starcki* Rtt. mit *Lederi* Wse. identisch ist. Der von Reitter angeführte Unterschied in der Art der Behaarung erscheint mir nicht recht stichhältig.

17. **L. Reitteri* Weise, V. N. V. B., XV, 1877, p. 27, Taf. 1, Fig. 9; XVI, 1878, p. 232. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399; XXXI, 1887, p. 522. — Seidl., N. I. D., V, 1896, p. 673. — **Ormayi* Reitt., D. E. Z., XXXI, 1887, p. 523. — Seidl., l. c., p. 673.

Weise hat die *L. Reitteri* nach Stücken aus der Marmaros in Nordungarn und aus Siebenbürgen beschrieben. Reitter hat

auf eine Art aus Siebenbürgen, die bis dahin ebenfalls als *Reitteri* angesprochen wurde, die *L. Ormayi* aufgestellt und unterscheidet beide Arten dadurch, daß bei der *Reitteri* der 5. und 6. Streifen der Flügeldecken sich nicht vereinigen und nahezu die Basis erreichen, während bei der *Ormayi* der 5. und 6. Streifen sich dicht vor der Basis vereinigen oder der 6. Streifen vorne verkürzt, dem 5. genähert ist und die Basis nicht erreicht.

Unter den vier mit dem gelben „Type“-Zettel versehenen Stücken der *Reitteri* der Weiseschen Sammlung, die jetzt dem Berl. Kgl. Zoologischen Museum gehört, waren zwei ohne Fundortsangabe, aber mit kirschroten Zetteln. Im Wiener Hofmuseum sind nun drei Stücke mit den gleichfarbigen Zetteln und außerdem mit einem Zettel „Reitter, N.-Ungarn, VI, 1878, 53“. Ich glaube daher mit Recht annehmen zu dürfen, daß die ersterwähnten zwei Stücke aus der Marmaros stammen, wenn sie auch in einem früheren Jahre gesammelt wurden. Sie entsprechen genau den oben angegebenen Merkmalen der *Reitteri*; das dritte Stück stammt vom Kuhhorn (im nördlichen Siebenbürgen), bei diesem erreicht der 6. Streifen die Basis nahezu, ist aber dem 5. etwas genähert; das vierte Stück stammt aus Siebenbürgen, ohne nähere Fundortsangabe; bei diesem ist der 6. vorne mehr verkürzt als der 5. und letzterem genähert. Weise lagen also Stücke mit unverkürztem und solche mit verkürztem 6. Streifen vor.

Unter dem reichen Material des Wiener Museums sowie jenem des Herrn Fritz Deubel in Kronstadt aus verschiedenen Teilen Siebenbürgens, besonders von Hermannstadt und Kronstadt, sind nun Stücke, bei denen der 5. und 6. Streifen vereinigt sind oder der 6. verkürzt und dem 5. genähert, aber auch Stücke, bei denen die Verkürzung nur minimal ist und eine Näherung des 6. zum 5. Streifen nicht stattfindet. Ich sah auch zirka ein Dutzend Stücke von Przemyśl, Galizien; unter diesen befinden sich Stücke, bei denen der 5. und 6. Streifen bis zur Basis reichen und parallel sind, Stücke, bei denen der 6. dem 5. genähert ist, und ein Stück, bei dem der 6. Streifen mit dem 5. vereinigt ist. Ich habe überdies ein Stück von Dervent, Bosnien, bei dem der 5. Streifen der linken Seite mit dem 6. fast vereinigt ist, während der der rechten Seite bis zur Basis reicht.

Dieses Merkmal ist also außerordentlich veränderlich; die extremen Formen sind allerdings auffallend, es zeigen sich aber alle Übergänge, so daß man die *Ormayi* nicht einmal als Rasse der *Reitteri* ansprechen kann.

Eine vergleichende Untersuchung des Penis der beiden Formen hat ergeben, daß diese vollkommen übereinstimmen.

Pechbraun, Kopf etwas dunkler, Fühler rotbraun, Beine rötlich, glänzend, kurz und fein anliegend behaart. Fühler gegen die Spitze verbreitert, das 2. bis 5. Glied gegen die Spitze nur schwach verbreitert, das 2. kurz, das 3. $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das 2., das 4. bis 9. gleich lang, das 6. bis 9. zur Spitze etwas mehr verbreitert, das 10. verkehrt trapezisch, das Endglied schmal birnförmig. Kopf breiter als lang, nicht sehr dicht, grob punktiert, mit tiefen, durch eine schwache Furche verbundenen Eindrücken auf der Stirn über den Fühlerwurzeln, der Seitenrand über letzteren wulstig, Stirn schwach gewölbt, Augen nicht sehr groß, ziemlich stark gewölbt, Schläfen kurz, nach hinten stark verengt, Hals nicht abgeschnürt. Halsschild etwas länger als breit, mit der größten Breite vor der Mitte, nach vorne wenig, nach hinten stark verengt, seitlich gerandet und gleichmäßig schwach gerundet, mit stumpfen, etwas verrundeten Vorderwinkeln und deutlichen stumpfen Hinterwinkeln, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand fast gerade, in der Mitte etwas nach rückwärts gezogen; sehr zerstreut, etwas schwächer als der Kopf punktiert, gegen die Seiten abfallend, mit schwacher, vorne etwas und hinten stärker vertiefter Mittellinie und flacher Grube beiderseits in der Mitte. Flügeldecken länglich-eiförmig, mit gefurchten, dicht und stark punktierten Streifen, der Nahtstreif bis etwa $\frac{2}{5}$ der Flügeldecken vertieft, die nach hinten allmählich verflachte Vertiefung mit einer Reihe von 5 bis 6 Punkten; die Zwischenräume breit, die seitlichen schmaler, auf der Scheibe flach, an den Seiten gewölbt, in einer deutlichen Reihe schwach und in ziemlich weiten Abständen punktiert. Bei den als *Reitteri* beschriebenen Stücken erreichen der 5. und 6. Streifen nahezu die Basis und vereinigen sich nicht, bei den als *Ormayi* beschriebenen vereinigt sich der 6. mit dem 5. Streifen vor der Basis oder der 6. ist vorne verkürzt, dem 5. genähert und erreicht die Basis nicht; doch bestehen alle Übergänge. Schenkel ein-

fach, ungezähnt; besonders die vorderen stark gekeult; Schienen gebogen. Abdomen fein und weitläufig, die letzten zwei Sternite feiner und dichter, die Seiten der Vorderbrust grob und nicht sehr dicht punktiert.

Long. $4\frac{3}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Ungarn: Marmaros (nach Weise auf den Bergen an der Iza westlich von Sziget), Sat.-Ujhely, Mecsek-Gebirge bei Pécs = Fünfkirchen (Diener, Dr. Holdhaus), Bihärer Komitat (Rezbanya, leg. Breit), Resicza (ex coll. Merkl, U. N. M.), Rumunjest, östlich von Lugos, am Fuße des Pojana-Ruska-Gebirges, Uj-Moldova (an der unteren Donau).

Siebenbürgen: Hermannstadt, Kronstadt, Zernester, Rosenauer, Hátzegger und Kudsir-Gebirge, Retyezát, Rotenturmpaß, Alsó-Rákos, Karlsburg, Buzamező, Kis-Disznod (Michelsberg), Götzenberg, Zilah (bei Klausenburg).

Kroatien: Stücke im W. H. M. ohne nähere Fundortsangabe (leg. Hopffgarten).

Bosnien: Dervent und Vrhovi (B. H. L. M., U. N. M.).

Galizien: Przemyśl (coll. Winkler, leg. Eggenberger).

An den ungezähnten Schenkeln, den kurzen Schläfen, den schwach punktierten, innen breiteren Zwischenräumen der Flügeldecken zu erkennen.

Sehr bemerkenswert ist das Vorkommen im Mecseker Gebirge, das infolge seiner Lage westlich der Donau von den anderen Verbreitungsgebieten vollkommen isoliert ist.

18. **L. quadricollis* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 232. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399; *ibid.*, 1887, p. 522.

Lichtbraun, Kopf und Halsschild mitunter etwas dunkler. Beine hell rötlich, stark glänzend, Oberseite sehr kurz und fein anliegend behaart. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes erreichend, dick, zur Spitze wenig verbreitert, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., das 4.—6. fast zylindrisch, das 7.—10. gegen die Spitze verbreitert, das Endglied eiförmig, $1\frac{1}{3}$ mal länger als breit. Kopf viereckig, spärlich grob und fein gemischt punktiert, schwach gewulstet, Stirneindruck nicht sehr tief, Augen klein, rund, Schläfen kurz, nach hinten verengt, Hals nicht abgeschnürt. Halsschild etwas breiter als lang oder ebenso breit als lang, die größte

Breite vor der Mitte, nach hinten stärker als nach vorne verengt, an den Seiten schwach gerundet, beiderseitig mit Randlinie, sehr zerstreut, tief, grob und fein gemischt punktiert, vorne sehr schwach ausgebuchtet, mit stumpfen Vorderwinkeln und sehr deutlichen stumpfen Hinterwinkeln, ziemlich stark gewölbt, vorne an den Seiten stark, rückwärts seitlich etwas schwächer niedergedrückt, mit deutlicher Mittellinie. Flügeldecken länglich-eiförmig, mit wenig tief gefurchten punktierten Streifen, der Nahtstreif vom Schildchen bis etwa $\frac{1}{5}$ der Flügeldeckenlänge vertieft, in der Vertiefung mit einer Reihe von 2—3 tiefen, kräftigen Punkten, der 5. und 6. Streifen die Basis nahezu erreichend; die Zwischenräume schmal, in einfacher Reihe fein punktiert, zwischen den einzelnen Punkten große Abstände; die inneren Zwischenräume wenig breiter als die äußeren, letztere stärker gewölbt als erstere. Schenkel einfach, ungezähnt, gekault, Schienen schwach gebogen. Abdomen sehr weitläufig, fein, das letzte Sternit stärker und dichter, die Seiten der Vorderbrust sehr weitläufig, stark punktiert.

Long. $3\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ mm.

Kaukasus: Zirkassien (Reitter). In der Chramschlucht bei Alexanderhilf, 5000' hoch unter Laub; in Borshom (Leder).

An den kurzen Schläfen, den kleinen runden Augen, den einreihig punktierten Zwischenräumen der Flügeldecken, deren innere Zwischenräume wenig breiter sind als die äußeren, zu erkennen.

Von *L. Lederi* durch die kleinen, stark gewölbten und stark vorragenden Augen sowie die schmalen Flügeldeckenzwischenräume, von *Starcki* durch die Behaarung und den Bau des Halsschildes verschieden.

19. **L. Oertzeni* Reitter, D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399, 401. — Seidl., N. I. D., V, 1896, p. 674.

Schwarzbraun, Halsschild häufig etwas lichter, Fühler und Beine rotbraun, ziemlich stark glänzend, dicht, nach hinten geneigt, gelbbraun behaart; hie und da, besonders auf dem Halsschild mit einigen besonders langen Tasthaaren. Fühler kräftig, die Basis des Halsschildes erreichend, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., das 4.—10. trapezoidal, das letzte zugespitzt, lang tropfenförmig. Kopf viereckig, mit normalen Eindrücken und Wülsten, stark,

wenig dicht punktiert, Augen klein, rund, ziemlich stark gewölbt, Schläfen lang, nach hinten ziemlich stark verengt. Halsschild breiter als der Kopf, aber nicht viel schmaler als die Flügeldecken, beiläufig so breit als lang, an den Seiten gerandet und schwach gerundet, vom ersten Fünftel nach vorne ziemlich rasch, nach hinten wenig, aber stetig verengt, Vorderwinkel verrundet, ohne Hinterwinkel, Vorder- und Hinterrand fast gerade, gewölbt, grob, nicht dicht punktiert, mit kaum angedeuteter Mittellinie. Flügeldecken länglich-eiförmig, mit schwachen Schultern, gestreift punktiert, die Streifen mit starken, nicht allzu dichten Punkten, die Zwischenräume fast doppelt so breit als die Streifen, flach, mit einer sehr spärlichen Reihe feiner Punkte. Schenkel gekault, ungezähnt, die Hinterschenkel des ♂ vor der Spitze stark winkelig verengt, am Beginne der Verengung die Andeutung eines Zähnchens, die Mittelschenkel ähnlich, aber in viel schwächerem Maße, gestaltet. Vorder- und Hinterschienen schwach, Mittelschienen stärker gekrümmt. Abdomen weitläufig, fein, das vorletzte Sternit an den Seiten stärker, das letzte Sternit verwischt, die Seiten der Vorderbrust einzeln, grob punktiert.

Long. 5—7 mm.

Kreta: Helos.

An den fehlenden Halsschildhinterwinkeln und den ungezähnten Schenkeln kenntlich.

20. *L. rugosa* n. sp.

Schwarz, Fühler und Beine pechschwarz, Knie, Tarsen, zweites und letztes Fühlerglied rotbraun, matt glänzend, kurz, etwas abstehend, nach hinten geneigt, gelb behaart, von plumper Gestalt. Fühler kräftig, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., vom 4. an zur Spitze schwach erweitert, so breit wie lang, das vorletzte verkehrt trapezisch, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, lang eiförmig. Kopf schwach quer, fast viereckig, mit tiefen Quereindrücken und sehr starken Seitenwülsten, in der Mitte von Stirn und Scheitel erhaben, ziemlich stark und dicht punktiert, Augen ziemlich groß, rund, sehr stark vortretend, Schläfen etwas länger als der Längsdurchmesser der Augen, schwach verengt. Halsschild breiter als der Kopf und ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, mit starker Randlinie,

die größte Breite vor der Mitte, nach hinten allmählicher verengt als nach vorn, Vorder- und Hinterwinkel sehr undeutlich, Vorder- und Hinterrand schwach ausgerandet, Hinterrand schmal abgesetzt; sehr dicht, grob punktiert, die Punkte stellenweise zu Quer- und Schrägrunzeln zusammenfließend, mit undeutlicher, kurzer Mittelfurche. Flügeldecken sehr kurz, breit eiförmig, mit ziemlich deutlichen Schultern und sehr tief eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen sehr groß, die die Punkte trennenden Scheidewände Runzeln bildend und auf die Zwischenräume fortgesetzt; die Zwischenräume schmal beim ♂ und breit beim ♀, beim ♂ auf der Scheibe schwach, an den Seiten stark gewölbt, beim ♀ auf der Scheibe fast eben, an den Seiten schwach gewölbt, mit einer weitläufigen Reihe kaum sichtbarer Punkte; der neunte Zwischenraum an den Seiten im ersten Fünftel und kurz vor der Spitze mit je einem unbedeutenden Vorsprung; Schenkel gekielt, ungezähnt, alle Schienen sehr schwach gebogen. Abdomen weitläufig, ziemlich stark, an den Seiten grob, das letzte Sternit dichter, die Seiten der Vorderbrust nicht dicht, grob punktiert.

Long. 5—6½ mm.

Nordindien: Kulu (5000', Rost); Pir Panjal, Kaschmir (Rost).

Es lagen mir zwei Stücke meiner Sammlung vor, das ♂ von Kulu, das ♀ von Kaschmir. Letzteres ist größer, hat, wie gewöhnlich, bauchigere Flügeldecken und die Randlinie des Halsschildes ist durch ziemlich zahlreiche Kerben unterbrochen.

Von der sehr ähnlichen *clypealis* Fairm. durch die Behaarung und den sehr dicht und grob punktierten, Quer- und Schrägrunzeln aufweisenden Halsschild verschieden.

21. **L. denticrus* Fairmaire, Notes Leyd. Mus., XVIII, 1896, p. 97; Reitt., D. E. Z., LII, 1908, p. 277, Note. — **dentipennis* Rtt., D. E. Z., 1908, p. 277, 279.

Schwarzbraun oder pechbraun, Fühler, Schienenbasis und Tarsen rotbraun, Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken wenig glänzend, kurz, fein, anliegend gelb behaart, von plumper Gestalt. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze etwas verdickt, das 3. Glied fast 2½ mal so lang als das 2., vom 4. an zur Basis konisch verjüngt, das 8. und 9. wenig länger als

breit, das 10. fast so breit als lang, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, eiförmig. Kopf viereckig, mit mehr weniger starken, breiten beiderseitigen Quereindrücken, normal gewulstet, sehr dicht, grob punktiert, die Punkte hie und da zu Längsrünzeln zusammenfließend, Augen mittelgroß, rund, wenig vorragend, Schläfen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Augen, schwach nach hinten verengt. Halsschild wenig breiter als der Kopf und beim ♂ wenig, beim ♀ bedeutend schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, die Seiten nicht sehr stark gerundet und fein gerandet, die Randlinie von oben vollständig sichtbar und um die abgerundeten Hinterwinkel herum ein mehr minder langes Stück auf die Basis fortgesetzt, die Vorderwinkel undeutlich, der Vorderrand leicht ausgebuchtet, die Basis leicht gerundet, undeutlich abgesetzt; schwach gewölbt, sehr dicht und sehr grob, stärker als der Kopf punktiert, Scheibe beiderseitig mit einem seichten Grübchen; mit einer sehr kurzen Mittelfurche an der Basis. Flügeldecken kurz, beim ♂ schmal, beim ♀ breit eiförmig, schwach gewölbt, mit leicht vertieften, sehr groben Punktstreifen, die Zwischenräume auf der Scheibe beim ♂ $1\frac{1}{2}$ mal, beim ♀ fast 3 mal so breit als die Streifen, an den Seiten etwas schmaler; die inneren beim ♀ flach, beim ♂ schwach gewölbt, die äußeren stärker gewölbt, fein zerstreut punktiert. Der 5. Zwischenraum beim ♂ schwach, beim ♀ gar nicht, der 7. Zwischenraum beim ♂ sehr stark, beim ♀ schwächer gekielt, letzterer kurz hinter der Basis bei ♂ und ♀ mit einem kleinen Höcker, der 9. mit einem Zahn im ersten Viertel und drei mitunter undeutlich werdenden Zähnen vor der Spitze, deren 1. sich beiläufig im vierten Fünftel der Flügeldecken befindet, der 2. und 3., voneinander wenig entfernt, in der Mitte zwischen dem ersten Spitzenzahn und der Flügeldeckenspitze. Vorderschenkel mit je einem kleinen Zahn auf der inneren und äußeren Kante der Schienenfurche, Mittelschenkel mit einem ziemlich starken, spitzigen Zahn auf der inneren und einem kleinen, undeutlichen auf der äußeren Kante, Hinterschenkel mit einem sehr starken Zahn auf der inneren und einem kleinen auf der äußeren Kante. Schienen schwach gebogen. Abdomen ziemlich dicht, stark punktiert, mit Querrünzeln, das letzte Sternit dicht und fein, die Seiten der Vorderbrust grob, runzelig punktiert.

Long. 7—9 mm.

Himalaya: Simla-Distrikt (Rost, Prof. Hauser).

Ich sah drei *dentipennis* Rtt., die Type (coll. Reitter) und je ein Stück der coll. v. Heyden und meiner Sammlung, alle 3 ♀, und 1 ♂♀ (♂ Type, ♀ unbestimmt) der *denticrus* Fairm., das mir Herr Prof. Dr. G. Hauser sandte, und war dadurch in die Lage versetzt, deren Zusammengehörigkeit zu konstatieren, was nach der Fairmaireschen Beschreibung, die von den höchst bemerkenswerten Zähnen der Flügeldecken kein Wort sagt, unmöglich war. An den Zähnen der Flügeldecken sofort zu erkennen.

Die Beschreibung der *denticrus* Fairm. lautet in der Übersetzung: „Beträchtlich kleiner und besonders kürzer als die vorhergehende (*indica*) und etwas weniger glänzend; Kopf und Halsschild sind gröber und stärker punktiert, der Kopfschild hat zwei starke, einander fast berührende Quereindrücke; der Halsschild ist kürzer, breiter, an den Seiten stark gerundet, mit einer sehr kurzen Furche in der Mitte der Basis; die Flügeldecken sind eiförmig, kürzer, mit ziemlich tiefen Streifen, aber stark gekerbt, die Zwischenräume ein wenig gewölbt, quer gerunzelt; der 5. und 7. ziemlich stark gekielt, die Naht erhaben, die Beine sind ein wenig kürzer und die Schenkel innen mit einem kleinen dreieckigen Zahn, weniger deutlich bei den vorderen. Long. 6—7 mm. Simla.“

Die oberwähnte Querrunzelung der Flügeldeckenzwischenräume ist bei der Type von *denticrus* (♂) in der Tat schwach vorhanden, fehlt aber bei allen vier vorliegenden ♀, und die Naht kann kaum als erhaben bezeichnet werden.

22. **L. cribrella* Reitter, D. E. Z., LII, 1908, p. 275, 277, 279.

Tiefschwarz, Schenkel pechbraun, Schienen rotbraun, Tarsen, Taster, mit Ausnahme des angedunkelten Endgliedes, Fühler und Oberlippe rostrot, stark glänzend, sehr kurz, fein, anliegend gelb behaart. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, ziemlich dick, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., das 3.—6. zur Spitze schwach, das 7.—10. stärker erweitert, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, beträchtlich breiter als dieses, kurz eiförmig. Kopf viereckig, mit mehr minder tiefen beiderseitigen Längseindrücken, normal gewulstet, sehr dicht und grob

punktiert, die Punkte hie und da zu Längsrünzeln zusammenfließend, Augen mittelgroß, rund, wenig vorragend, Schläfen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Augen, nach hinten schwach, beim ♀ fast gar nicht verengt. Halsschild etwas breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, von kugelig Form, die Seiten fein gerandet und nicht stark gerundet, die Randlinie von oben vollständig sichtbar, nicht auf die Basis fortgesetzt, Vorder- und Hinterwinkel undeutlich stumpfwinkelig, Vorderrand leicht ausgebuchtet, Hinterrand fast gerade, undeutlich kurz abgesetzt, gewölbt, sehr dicht und sehr grob punktiert, Scheibe beiderseitig mit einem ziemlich tiefen Grübchen; mit vor der Basis stärker vertiefter Mittelfurche. Flügeldecken beim ♂ oval, beim ♀ kurz oval, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast walzenförmig, mit stark vertieften, sehr groben Punktstreifen, die Zwischenräume schmal,¹⁾ wenig breiter als die Streifen, der 5. Zwischenraum beim ♂ wenig, beim ♀ bedeutend breiter als die übrigen, die Zwischenräume beim ♂ auf der Scheibe wenig, an den Seiten stark, beim ♀ auf der Scheibe fast gar nicht, an den Seiten deutlich gewölbt, mit einer ziemlich dichten, regelmäßigen Reihe ziemlich starker Punkte; der 9. Zwischenraum mit einem kleinen Höcker im ersten Viertel, der so unbedeutend werden kann, daß man ihn fast übersieht, und einem sehr kleinen, ganz unbedeutenden Höcker etwas vor der Spitze, der aber auch ganz verschwindet. Schenkel ganz ungezähnt, Schienen schwach gebogen. Abdomen weitläufig, ziemlich stark, an den Seiten grob, die Seiten der Vorderbrust wenig dicht, sehr grob punktiert. Das letzte Sternit hat von der Spitze bis in die Mitte einen schwach erhabenen Längskiel.

Long. 7— $8\frac{1}{2}$ mm.

Kaschmir: 8000—10.000' (Röst), ohne nähere Fundortsangabe.

Ich sah die Type (♂) und je ein Stück der coll. v. Heyden (♀), Gebien (♂) und meiner Sammlung (♀).

¹⁾ Bei dem Stücke meiner Sammlung, das sonst mit den übrigen, die ich sah, übereinstimmt, sind der 1., 3. und 5. Zwischenraum viel breiter als der 2. und 4., die Punktierung ist auf dem 1. Zwischenraum doppelreihig, auf dem 3. sehr dicht, mit 2—3 Punkten nebeneinander, auf dem 5. unregelmäßig doppelreihig.

Reitter findet die Art der *dentipennis* Rtt. = *denticrus* Fairm. äußerst ähnlich. Ich kann das nicht finden, *cribrella* macht infolge der schmalen Flügeldecken einen ganz anderen Eindruck als die plumpe, breite, bauchige *denticrus*. Sie unterscheidet sich überdies durch den Glanz, die tief gestreiften Flügeldecken, die ungezähnten Schenkel und die zum Teile mangelnden Zähne, beziehungsweise Höcker auf dem 7. und 9. Zwischenraum.

23. **L. clypealis* Fairmaire, Notes Leyd. Mus., XVIII, 1896, p. 98. — Reitt., D. E. Z., LII, 1908, p. 277.

Schwarz, Fühler und Beine pechbraun, die zwei ersten Fühlerglieder, das Endglied sowie die Knie rötlich, seifenartig glänzend, mit sehr kurzer, anliegender gelber Behaarung. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das beträchtlich breitere 2., das 4. kaum länger als breit, das 5.—8. länger als breit, zur Spitze sehr wenig erweitert, das 9. und 10. verkehrt trapezisch, das Endglied doppelt so lang und $1\frac{1}{2}$ mal so breit als das vorletzte, verkehrt birnförmig. Kopf viereckig, beiderseitig mit tiefen, bis zum Scheitel reichenden Längseindrücken, in der Mitte ziemlich stark erhaben; mit starken Wülsten, ziemlich dicht, nicht sehr fein punktiert; Augen nicht sehr groß, rund, stark vortretend; Schläfen kurz, kaum länger als der Längsdurchmesser der Augen. Halsschild etwas breiter als der Kopf und ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, seitlich kreisrund, nach vorne und hinten gleichmäßig verengt, mit starker Randlinie, Vorderwinkel etwas deutlicher als die fast ganz verrundeten Hinterwinkel, Vorderrand schwach ausgerandet, Hinterrand schwach abgesetzt; schwach gewölbt, nicht dicht, ziemlich fein, an den Seiten stärker punktiert; mit sehr kurzer, seichter Mittelfurche. Flügeldecken kurz und ziemlich breit eiförmig, Schultern verrundet, mit sehr tief eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen sehr groß, rund, tief eingestochen, sehr dicht; die Zwischenräume schmal (♂), ziemlich stark gewölbt, mit einer weitläufigen Reihe äußerst feiner Punkte, am 9. Zwischenraum in der Höhe der Mittelbeine ein unbedeutendes Zähnchen. Schenkel schwach gekeult, ungezähnt, Mittelschienen vor der Spitze schwach gebogen, Vorderschienen fast, Hinterschienen ganz gerade. Abdomen weitläufig, ziemlich stark, an den Seiten der ersten Sternite grob, das letzte

Sternit dicht, die Seiten der Vorderbrust ziemlich dicht, grob punktiert.

Long. $4\frac{1}{2}$ mm.

Nordindien: Simla, Murree.

Ich sah die Type (σ^7) der coll. Prof. Dr. Hauser von Simla und drei Stücke von Murree in Rawalpindi, nahe der Grenze von Kaschmir der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums, die sich von der Type durch etwas dichtere und stärkere Punktierung von Kopf und Halsschild unterscheiden. Das eine dieser drei Stücke halte ich für ein φ , das sich vom σ^7 durch rückwärts etwas breiteren Halsschild und breitere und flachere Zwischenräume der Flügeldecken unterscheidet.

Fairmaire findet sonderbarerweise, daß die Art der *minuta* Fairm. außerordentlich ähnlich sei. *L. clypealis* hat aber auffallend stark eingeschnittene Punktstreifen mit sehr großen Punkten in den Streifen und einen matten, seifenartigen Glanz; *minuta* ist sehr stark glänzend und hat ganz seichte Punktstreifen mit mittelgroßen Punkten.

24. **L. minuta* Fairmaire, Notes Leyd. Mus., XVIII, 1896, p. 97. — Reitt., D. E. Z., LII, 1908, p. 277.

Tiefschwarz oder Flügeldecken dunkel pechbraun, Kopf und Halsschild schwarz. Fühler, Knie, Spitze der Schienen und Tarsen rotbraun, stark glänzend, Flügeldecken kahl,¹⁾ Halsschild und Kopf fein, kurz, niederliegend gelb behaart, mit einzelnen besonders langen Haaren; von kleiner, zierlicher Gestalt. Fühler zart und schlank, die Basis des Halsschildes wenig überragend, das 3. Glied um ein Drittel länger als das 2., vom 4. an zur Spitze allmählich immer mehr erweitert, so daß die vorletzten verkehrt trapezisch sind, das Endglied viel breiter und $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorletzte, unregelmäßig eiförmig. Kopf schwach quer, mit schwachen Quereindrücken und schwachen Seitenwülsten, ziemlich stark, nicht sehr dicht punktiert, Augen ziemlich groß, rund, wenig vortretend, Schläfen kurz, so lang als der Längsdurchmesser der Augen, schwach verengt. Halsschild verhältnismäßig sehr klein, breiter

¹⁾ Die zwei mir vorliegenden Stücke scheinen stark abgerieben zu sein. Es ist wahrscheinlich, daß die Flügeldecken gut erhaltener Exemplare auch fein behaart sind.

als der Kopf und bedeutend schmaler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, fast herzförmig, seitlich fein gerandet, die Randlinie beiderseitig mehr minder deutlich auf der Basis fortgesetzt, in der Mitte der Basis unterbrochen; die Seiten stark gerundet, nach hinten viel mehr verengt als nach vorne, die größte Breite vor der Mitte, die Vorderwinkel verrundet, die Hinterwinkel ziemlich deutlich, stumpfwinkelig, der Vorderrand gerade, der Hinterrand schwach gerundet; schwach gewölbt, stark, etwas stärker als der Kopf, ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken sehr kurz, breit eiförmig, mit deutlichen Schultern, schwach eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte so stark als die des Halsschildes, mit breiten oder sehr breiten, fast ganz flachen Zwischenräumen, auf diesen eine Reihe kaum sichtbarer, äußerst feiner Punkte, knapp unter dem 8. Punktstreifen, kurz hinter den Schultern mit einem sehr kleinen, unbedeutenden Zähnen; auf der Scheibe plattgedrückt, an den Seiten und gegen die Spitze stark gewölbt. Schenkel ungezähnt, gekault, vor der Spitze verengt, Schienen sehr schwach gebogen, zur Spitze verbreitert, in der Mitte schwach erweitert. Abdomen sehr weitläufig, ziemlich fein, an den Seiten dicht und stark, Seiten der Vorderbrust wenig dicht grubig punktiert.

Long. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ mm.

Indien: Simla.

Es liegen mir die Type (coll. Prof. Dr. Hauser) und ein Stück meiner Sammlung (Rost, 9000 Fuß) vor.

25. *L. himalayana* Schuster, W. E. Z., XXXIV, 1915, p. 357.

Schwarz, Fühler, Beine, Taster, Vorderrand des Kopfschildes und Oberlippe rotbraun, glänzend, sehr kurz gelb behaart, von schlanker, zierlicher Gestalt. Fühler schlank und lang, die Basis des Halsschildes mit den letzten zwei Gliedern überragend, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., vom 4. an, allmählich immer stärker, zur Basis konisch verjüngt, länger als breit, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, lang eiförmig. Kopf viereckig, beiderseitig mit nicht allzu tiefen Quereindrücken, normal gewulstet, die Mitte von Stirn und Scheitel erhaben; stark und mehr weniger dicht punktiert, Augen groß, rund, ziemlich stark vortretend, Schlafen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Längsdurchmesser der Augen, nach hinten beim ♀ schwach, beim ♂ etwas stärker ver-

engt. Halsschild breiter als der Kopf und beiläufig ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, $1\frac{1}{4}$ mal so lang als an der Basis breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast parallel, mit feiner Randlinie, nach hinten und nach vorne schwach verengt, Vorderrand gerade, Hinterrand schwach ausgebuchtet, undeutlich sehr schmal abgesetzt, Vorderwinkel undeutlich, Hinterwinkel ziemlich deutlich, fast rechteckig, schwach gewölbt, ziemlich dicht und nicht sehr stark punktiert, hinten mit der Spur einer Mittelfurche. Flügeldecken lang eiförmig, an den Seiten schwach gerundet, mit auf der Scheibe schwach, an den Seiten etwas stärker eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen ziemlich groß, die Zwischenräume mehr (♀) minder (♂) breit, flach (♀) oder sanft gewölbt (♂), mit einer Reihe äußerst feiner Punkte; am 9. Zwischenraum ein kleiner Höcker im ersten Fünftel und eine ganz unbedeutende Erweiterung im vierten Fünftel, die einen Porenpunkt mit langem Haar umschließt. Schenkel gekeult, ungezähnt, Mittelschienen gebogen, Vorder- und Hinterschienen fast gerade. Abdomen ziemlich dicht und ziemlich stark, an den Seiten stark, die Seiten der Vorderbrust wenig dicht, sehr stark punktiert.

Long. 6—7 mm.

Himalaya: Simla.

Ich sah je ein Stück der coll. Prof. Hauser (♀) und meiner Sammlung (Rost, 9000', ♂).

Das Hausersche Stück unterscheidet sich von meinem Exemplar nur durch einen dichter punktierten, nach hinten stärker verengten, herzförmigen Halsschild.

An den ungezähnten Schenkeln, der kurzen Behaarung, dem dicht, aber nicht sehr stark punktierten, schmalen Halsschild, den rotbraunen, langen und zarten Fühlern zu erkennen. Durch die schlanke Gestalt von den verwandten Arten zu unterscheiden.

26. *L. Formaneki* n. sp.

Dunkel kastanienbraun oder pechschwarz, Fühler und Beine kaum heller, stark glänzend, kurz, anliegend gelb behaart. Fühler die Basis des Halsschildes überragend, ziemlich plump, von der Mitte an zur Spitze verdickt; das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., das 4.—6. länger als breit, zur Basis schwach verjüngt, das 7.—10. allmählich an Länge ab- und zur Spitze an Breite zunehmend, das Endglied

1½ mal so lang als das vorletzte und breiter als dieses, verkehrt tropfenförmig. Kopf wenig breiter als lang, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, zerstreut stark punktiert, Augen groß, rund, nicht stark vortretend, Schläfen kurz, kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, nach hinten verengt. Halsschild etwas breiter als der Kopf und beiläufig ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, quer, an den Seiten nicht stark gerundet, fein gerandet, die Randlinie beiderseitig auf der Basis fortgesetzt und in der Mitte kurz unterbrochen; die größte Breite vor der Mitte, nach vorne etwas weniger als nach hinten verengt, Vorder- und Hinterwinkel sehr undeutlich stumpfwinkelig, Vorderrand etwas ausgebuchtet, Hinterrand gerade; sehr schwach gewölbt, zerstreut, ziemlich fein, an den Seiten stärker punktiert, Mittelfurche rückwärts schwach vorhanden oder fehlend. Flügeldecken kürbisförmig, an den Seiten schwach gerundet, nicht allmählich zur Spitze verengt, sondern knapp vor der Spitze plötzlich verrundet, auf der Scheibe abgeplattet, zur Spitze fast senkrecht abfallend, mit deutlich eingeschnittenen, groben Punktstreifen, die Zwischenräume breit, eben oder schwach gewölbt, mit einer Reihe sehr weitläufiger feiner Punkte. Schenkel gekeult, Hinterschenkel mit einem nicht großen, dreieckigen Zahn auf der äußeren Kante der Schienenfurche, Mittelschenkel mit einem deutlichen, kleinen Zahn auf der äußeren und der Andeutung eines Zahnes auf der inneren Kante, Vorderschenkel mit einem kleinen Zahn auf der äußeren Kante; alle Schienen an der Basis deutlich gebogen, zunächst dünn, vom zweiten Drittel an plötzlich erweitert; Vorderschienen sehr schwach, Mittelschienen deutlicher, in der Mitte des erweiterten Teiles sanft ausgebuchtet. Tarsen normal. Abdomen ziemlich stark, nicht sehr dicht, das letzte Sternit dichter, Seiten der Vorderbrust vereinzelt, grob punktiert.

Long. 5¾ mm.

Südwest-Tibet: Po-o.

Ich sah zwei übereinstimmende Stücke, eines aus der Sammlung des Naturhistorischen Hofmuseums (ex coll. Breit) und eines der coll. Gebien, das Herr Gebien die besondere Güte hatte, mir zu überlassen.

Herrn Vizepräsidenten Romuald Formanek, Brünn, gewidmet.

27. *L. tibetana* n. sp.

Dunkel kastanienbraun, Fühler gleichfärbig oder etwas heller, glänzend, sehr kurz gelb behaart, von *Stenolophus*-ähnlicher Gestalt. Fühler ziemlich schlank, zur Spitze schwach verdickt, die Basis des Halsschildes knapp erreichend, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., das 4.—6. zylindrisch, vom 7. an verkehrt trapezisch, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, lang eiförmig. Kopf quer, mit normalen Quereindrücken und normal gewulstet, stark und dicht, stellenweise runzelig zusammenfließend punktiert, Augen sehr groß, rund, wenig vortretend. Schläfen sehr kurz, kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, wenig verengt. Halsschild breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, stark quer, die Seiten gleichmäßig mäßig gerundet, mit feiner Randlinie, die sich beiderseits kürzer oder länger auf der Basis fortsetzt, in der Mitte aber unterbrochen ist, Vorder- und Hinterwinkel schwach angedeutet, beide stark niedergedrückt, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand schwach gerundet; schwach gewölbt, nicht dicht, etwas schwächer als der Kopf punktiert, ohne Mittelfurche, beiderseits auf der Scheibe mit großer flacher Grube. Flügeldecken lang eiförmig, auf der Scheibe schwach gewölbt, an der Spitze steil abfallend, mit schwach eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen nicht groß, beiläufig wie die des Halsschildes an der Seite, Zwischenräume sehr breit, flach, mit einer Reihe weitläufiger, sehr feiner Punkte. Schenkel keulenförmig, alle mit einem kleinen, spitzigen Zähnen, zwischen Zahn und Schenkelspitze ausgebuchtet, Schienen zur Spitze verbreitert, Vorder- und Mittelschienen im ersten Drittel an der Basis stark, Hinterschienen schwach verengt, die ersten beiden schwach, Hinterschienen etwas stärker gebogen; Tarsen normal. Abdomen ziemlich stark, nicht sehr dicht, das letzte Sternit dichter, Seiten der Vorderbrust vereinzelt, grob, gegen den Seitenrand dichter punktiert.

Long. $4\frac{3}{4}$ —7 mm.

Südwesttibet: Po-o.

Ich sah zwei Stücke meiner Sammlung. Von der vom gleichen Fundort stammenden *Formaneki* m. durch die lang eiförmigen, auf der Scheibe schwach gewölbten Flügeldecken, die schwächer

eingeschnittenen Punkstreifen, deren Punkte kleiner sind, und durch die weniger gebogenen Schienen verschieden.

28. **L. corallipes* Reitter, D. E. Z., LII, 1908, p. 275, 277, 280.

Tiefschwarz, Fühler, Taster, Beine, Oberlippe und letztes Sternit rostrot, stark glänzend, gewölbt, nicht ganz kurz, etwas abstehend, nach hinten geneigt, gelb behaart;¹⁾ an den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler dick und lang, die Basis des Halsschildes beträchtlich überragend, zur Spitze verbreitert, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., das 4. und 5. zylindrisch, das 6. und 7. eichelförmig, das 8.—10. verkehrt trapezisch, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang und um die Hälfte breiter als das vorletzte, verkehrt birnförmig. Kopf quer und kurz, mit normaler Wulstung, dahinter mit einer Querfurche, die sich beiderseitig hinter den Fühlerwurzelwülsten kurz längsseitig fortsetzt, auf Stirn und Scheitel ziemlich dicht stark punktiert, an den Seiten längsrunzelig; Augen klein, rund, nicht stark vortretend, Schläfen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Augen, zuerst nach hinten verengt, dann eingeschnürt und der Rest parallel. Halsschild um ein Viertel breiter als der Kopf und etwas schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, gewölbt, unregelmäßig kugelig, die Seiten mit feiner, aber sehr deutlicher, von oben nicht sichtbarer Randlinie, seitlich ziemlich gleichmäßig gerundet, Vorder- und Hinterwinkel verrundet, Vorderrand schwach ausgerandet, Hinterrand nicht abgesetzt, ohne Randlinie, sehr weitläufig, sehr stark punktiert; ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz oval, schmal, auf der Scheibe schwach gewölbt, gegen die Spitze steil abfallend, mit verrundeten Schultern, Punkstreifen nicht vertieft, die Punkte nicht sehr dicht und ziemlich fein, eingestochen, gegen die Spitze ganz vereinzelt und noch feiner; die Zwischenräume sehr breit, flach, mit einer Reihe sehr weit voneinander entfernt stehender, mehr minder feiner Punkte. Schenkel verdickt, Vorderschenkel gekault, alle ungezähnt, vor der Spitze schwach ausgebuchtet, Schienen zur Spitze etwas erweitert, Mittelschienen beim ♂ etwas stärker als beim ♀, Vorderschienen beim

¹⁾ Die zwei mir vorliegenden Stücke sind stark abgerieben und zeigen nur auf dem Halsschilde und auf dem Flügeldeckenabsturz die oben geschilderte Behaarung.

♂ sehr schwach gebogen. Vordertarsen beim ♂ erweitert, quer Abdomen sehr weitläufig, fein punktiert, die Seiten der Vorderbrust mit einzelnen starken Punkten.

Long. 6—6½ mm.

Kaschmir (Rost): Sitan.

Es liegen mir 1 ♂♀ vor, die Type (♂) und 1 ♀ meiner Sammlung. Von der sehr ähnlichen *L. rubripes* Rtt. durch kleinere Gestalt, ungezähnte Schenkel, die gar nicht vertieften Punktstreifen, deren Punkte viel kleiner sind, und die gar nicht abgesetzte Halsschildbasis verschieden.

29. **L. dentitibia* Reitter, W. E. Z., XX, 1901, p. 62; D. E. Z., L, 1906, p. 446.

Pechschwarz, Fühler, Taster und Beine rotbraun, glänzend, kurz, abstehend, nach hinten geneigt, gelb behaart. An den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler gerade die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze sehr schwach verdickt, das 3. Glied doppelt so lang als breit und als das 2., das 4.—7. so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, das 8. schwach, das 9. und 10. stärker verkehrt trapezisch, das Endglied breit und dick, 1⅔ mal so lang als das vorletzte, eiförmig. Kopf quer, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, beiderseitig mit breiten Längseindrücken, dicht und grob punktiert, die Augen groß, rund, nicht stark vorragend, Schläfen kurz, etwas länger als die Augen, nach hinten schwach verengt. Halsschild breiter als der Kopf, so breit wie die Flügeldecken an der Basis, breiter als lang, Seiten fein gerandet und stark gerundet, Vorder- und Hinterwinkel stumpf verrundet, Vorder- und Hinterrand gerade, auf der Scheibe plattgedrückt, an den Seiten schwach gewölbt, ziemlich weitläufig, so grob wie der Kopf, mitunter auf der Scheibe feiner punktiert. Flügeldecken lang oval, 2⅓ mal¹⁾ so lang als der Halsschild, an den Seiten parallel, mit Streifen sehr großer, dicht stehender Punkte, die ebenen Zwischenräume unbedeutend breiter als die Punktstreifen, mit einer weitläufigen Reihe feiner Punkte. Schenkel gekault, ungezähnt, Hinterschienen fast gerade, Mittel- und Vorder-

¹⁾ Reitter sagt in der Beschreibung dreimal, was mit der genauen Messung nicht stimmt.

schienen deutlich gebogen, die beiden ersteren zur Spitze allmählich erweitert, die Vorderschienen am Außenrande im vierten Fünftel — von der Basis gerechnet — mit einer ziemlich großen zahnartigen Erweiterung, dahinter zur Spitze abgeschrägt. Abdomen ziemlich dicht, fein, an den Seiten stark, die Seiten der Vorderbrust ziemlich dicht, stark punktiert.

Long. $6\frac{1}{2}$ mm.

Buchara.

Ich sah nur zwei Stücke der coll. Reitter.

An der kurzen Behaarung, den fein gerandeten Halsschildseiten und den zahnartig erweiterten Vorderschienen kenntlich.

30. *L. bifoveolata* Reitter, Horae Soc. Ent. Ross., XXIII, 1889, p. 709; W. E. Z., XX, 1901, p. 61; D. E. Z., L, 1906, p. 446.

„Kräftig, kurz, kastanienbraun, glänzend, mit einer sehr kurzen, gelbbraunen, niederliegenden Behaarung sehr sparsam bedeckt, die Fühler die Basis des Halsschildes überragend, die vorletzten Glieder schwach länglich, das letzte Glied erweitert beilförmig. Kopf groß, schmaler als der Halsschild, dicht punktiert, die großen Augen wenig vorragend, die Schläfen kurz, hinten verengt. Halsschild höckerig, kaum quer, oben abgeflacht, stark, an den Seiten dicht punktiert, die Mittelgrube beiderseits eingedrückt, die Seiten sehr fein gerandet, schwach gefurcht, in der Mitte der Furche grubig, die Randlinie und die Randfurche, von oben gesehen, nicht sichtbar, gegen die Basis schwach verengt, die Vorderwinkel stumpf, kaum vorspringend, die Basis schmal zusammengeschnürt und niedergedrückt. Flügeldecken fast eiförmig, kurz, kräftig, oben schwach abgeplattet, stark gestreift-punktiert, die Streifen schwach, an den Seiten grob punktiert, die Zwischenräume auf dem Rücken eben, an den Seiten gewölbt, der Schulterstreifen, besonders hinten, schwach gekielt, die Spitze der Flügeldecken schwach zusammengedrückt und zusammen zugespitzt. Die Beine kräftig, lang, die Schenkel stark keulenförmig, die Schienen innen vorne schwach gekrümmt. Long. 8.5 mm. Kan-ssu.“ (Ex Reitter.)

Die Art blieb mir unbekannt.

2. Untergruppe.

Körper mit langer, aufstehender und mit kurzer, niederliegender Behaarung.

31. *Laena Apfelbecki* Schuster, W. E. Z., XXXIV, 1915, p. 358 (*euboica* Apfelb. i. l.).

Pechschwarz, Fühler dunkelbraun, Beine und Taster rotbraun, glänzend, sehr lang senkrecht abstehend und, in den Punkstreifen der Flügeldecken, beiläufig ein Drittel so lang, nach hinten geneigt, gelb behaart. Fühler lang und kräftig, reichlich über die Basis des Halsschildes reichend, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, das 4.—7. etwas länger als breit, fast zylindrisch, das 8.—10. so lang als breit, schwach verkehrt trapezisch, das Endglied um ein Drittel länger und etwas breiter als das vorletzte, spitzig ausgezogen. Kopf viereckig, mit starken Quereindrücken und Wülsten, dicht und grob, längsrunzelig, gegen den Hals sehr fein und dicht punktiert, Augen groß, rund, gewölbt, stark vorragend, Schläfen ziemlich lang, nach hinten stark verengt, mit schwach, aber deutlich eingeschnürtem Hals. Halsschild breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, mit fein gerandeten und ziemlich stark gerundeten Seiten, die größte Breite vor der Mitte, gegen die Spitze schwach, gegen die Basis viel stärker verengt, mit abgerundeten Vorder- und Hinterwinkeln, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade; an den Seiten gewölbt; sehr dicht und grob, aber nicht runzelig, punktiert, mit deutlicher Mittellinie. Flügeldecken sehr lang, schmal eiförmig, mit verrundeten Schultern, nicht sehr tiefen Furchenstreifen, in denen sehr große Punkte sehr dicht stehen, die Zwischenräume nur wenig breiter als die Streifen, auf der Scheibe flach, an den Seiten schwach gewölbt, mit einer weitläufigen Reihe feiner Punkte. Alle Schenkel mit sehr großem, dreieckigem scharfen Zahn, und zwar die Vorderschenkel an der inneren Kante der Schienenfurche, die Mittelschenkel an der äußeren, vom Körper abgewendeten Kante und die Hinterschenkel mit zwei Zähnen, einem sehr großen an der äußeren und einem kleineren, ebenfalls spitzig dreieckigen an der inneren Kante. Mitunter haben auch die Mittelschenkel an der inneren Kante einen zweiten, kleineren Zahn. Mittelschienen

stark, Vorder- und Hinterschienen schwach gebogen. Abdomen schwach und weitläufig, die zwei letzten Sternite dicht, die Seiten der Vorderbrust grob und weitläufig punktiert.

Long. $7\frac{3}{4}$ — $8\frac{3}{4}$ mm.

Griechenland: Parnass, Euboea (Krüper).

Es liegen mir zwei, von der oberwähnten Zähnung der Mittelschenkel abgesehen, übereinstimmende Stücke der dem Wiener Naturhistorischen Hofmuseum gehörigen coll. Hauser, bezettelt als *Weisei* Rtt., und zwei Stücke des Bosn.-herzeg. Landesmuseums, bezettelt als *euboica* Apf. i. l., vor.

Die erste bisher bekannt gewordene Art aus der Gruppe mit langer, aufstehender Behaarung, die große Schenkelzähne hat. Im Habitus der *theana* Rtt. am ähnlichsten, aber durch die großen Schenkelzähne und die groben Punktstreifen sofort zu unterscheiden.

32. **L. Ganglbaueri* Reitter, W. E. Z., X, 1891, p. 33. — **turcica* Rtt., D. E. Z., XLIII, 1899, p. 282.

Reitter hat die *L. Ganglbaueri* nach einem Stücke aus dem Belgrader Wald bei Konstantinopel beschrieben und in der Beschreibung die Behaarung als „sehr kurz, aber etwas aufgerichtet“ bezeichnet. *L. turcica* hat er, 8 Jahre später, nach einem vom gleichen Fundorte stammenden Tiere beschrieben und sie in der Gruppe der Arten mit langer, aufstehender Behaarung untergebracht. Er sagt in der Beschreibung: „Die Härchen der Punkte in den Streifen sind kurz geneigt, fast anliegend, die Haare der Zwischenräume länger, abstehender, auf der Scheibe spärlich, auf den Seiten der Basis und Spitze dichter gestellt.“

Eine genaue Untersuchung der beiden Typen hat zunächst gezeigt, daß beide Tiere in den Punktstreifen der Flügeldecken gleichmäßig, kurz, nach hinten gerichtet behaart sind; ferner, daß auch die Type der *Ganglbaueri* an den Schultern, an den Seiten der Flügeldecken, besonders aber an deren Spitze, Überreste einer abstehenden, langen Behaarung aufweist. Einzelne, besonders lange Haare an den Seiten sind auch bei diesen beiden Stücken vorhanden.

Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn E. v. Bodemeyer, Berlin, erhielt ich nun gegen 100 Stücke dieser Art, und zwar 15 vom Belgrader Wald, der Rest teils vom Alem-Dagh,

teils vom Goeck-Dagh in Kleinasien. Es fanden sich darunter Stücke mit noch stärkerer Behaarung wie bei der Type von *turca*, solche mit ganz rudimentärer Behaarung und alle Übergänge.

Auch die verschiedenen Sammlungen enthielten diese Art mehr oder minder zahlreich, von Merkl, meist aber von Bode-meyer stammend, entweder als die eine oder als die andere Art bezeichnet.

Da ein anderer Unterschied nicht besteht, die beiden Arten von Reitter auch nur durch die Behaarung unterschieden werden, so bleibt nichts übrig, als sie zusammenzuziehen. *L. Ganglbaueri* sind also, meines Erachtens, nur Stücke mit stark abgeriebener Behaarung, die aber an den oben näher bezeichneten Stellen immer deutlich erkennbar ist.

Pechschwarz, Fühler braun, Beine rotbraun, Taster und Tarsen heller, mattglänzend, mit nicht sehr langer, häufig mehr minder stark abgeriebener, senkrecht abstehender, in den Punkstreifen mit kurzer, nach hinten gerichteter gelber Behaarung; an den Seiten des Körpers einige besonders lange Wimperhaare. Fühler kräftig, die Basis des Halsschildes etwas überragend, Glied 2 schwach quer, das 3. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, das 4.—6. zylindrisch, das 7. und 8. schwach, das 9. und 10. stärker gegen die Spitze erweitert, verkehrt trapezisch, das letzte lang eiförmig, spitz ausgezogen, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte. Kopf vier-eckig, mit den normalen Wülsten und Quereindrücken, außerdem beiderseitig der Stirn bis zum Scheitel mit nach innen konver-gierenden Längsfurchen, stark, ziemlich dicht punktiert; Augen rund, groß, gewölbt, stark vorstehend; Schläfen nicht sehr lang, nach hinten beim ♂ stärker als beim ♀ verengt. Halsschild breiter als der Kopf und schmaler, beiläufig um $\frac{1}{5}$, als die Flügel-decken, so lang als breit, die größte Breite vor der Mitte, an den Seiten fein gerandet und nicht stark gerundet, nach vorne schwach, nach hinten stärker, beim ♂ mehr als beim ♀, verengt, Vorder-rand schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade, Vorderwinkel ab-gerundet, Hinterwinkel durch plötzliche Einschnürung knapp vor der Basis schwach angedeutet; gewölbt, mit stark niedergedrückten Vorderecken, stark und dicht punktiert, mit deutlicher Mittellinie. Flügeldecken lang eiförmig, gewölbt, auf der Scheibe flach, mit

deutlichen, aber verrundeten Schultern, mit furchenartigen, gekerbten Streifen, die Punkte in den Streifen ziemlich groß und dicht, die Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt, mit einfacher, nicht sehr dichter Reihe von Punkten, die beiläufig $\frac{1}{3}$ so stark sind als die der Streifen. Schenkel, besonders die vorderen, stark gekellt, Vorderschenkel im zweiten Drittel an der äußeren Kante der Schienenfurche, Mittel- und Hinterschenkel an der äußeren und inneren Kante mit deutlichem stumpfen Zähnechen, zwischen diesem und der Spitze winkelig verengt; Schienen gebogen. Abdomen weitläufig, fein, die zwei letzten Sternite etwas dichter, die Seiten der Vorderbrust vereinzelt, grob punktiert.

Long. $5\frac{3}{4}$ — $9\frac{1}{4}$ mm.

Türkei: Belgrader Wald bei Konstantinopel (Merkel und v. Bodemeyer), Adrianopel (coll. Reitter).

Kleinasien: Alem-Dagh, Goek-Dagh und Bulghar-Dagh (alle drei v. Bodemeyer), Brussa (leg. Merkel und Frivaldszky, coll. U. N. M.).

33. **L. Weisei* Reitter, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 238; D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399; XLIII, 1899, p. 282. — Seidl., N. I. D., V, 1896, p. 674.

Dunkel pechbraun, Fühler rotbraun, Beine rötlich, glänzend, mit dichter, langer, aufstehender und in den Punktstreifen der Flügeldecken mit kurzer, nach hinten geneigter gelber Behaarung. An den Seiten mit einzelnen besonders langen Haaren. Fühler lang und dick, mit dem Endglied die Basis des Halsschildes überragend, zur Spitze etwas verdickt, das 4.—10. Glied etwas länger als breit, das letzte, am Ende zugespitzte Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Kopf schwach gewölbt, quer viereckig, nicht sehr dicht grob punktiert, mit der gewöhnlichen Querfurchen, die mit zwei beiderseitigen schwächeren Längsfurchen, die aber ganz verschwinden können, in Verbindung steht, normal gewulstet; Augen groß, rund, gewölbt, sehr stark vortretend; Schläfen beim ♂ sehr stark, beim ♀ viel schwächer verengt; Hals schwach abgeschnürt. Halsschild beim ♂ schmal, beim ♀ breit, stark gewölbt, beim ♂ länger, beim ♀ so lang als breit, wenig schmaler als die Flügeldecken, nach vorne schwach, nach hinten beim ♂ stark, beim ♀ schwach verengt, seitlich gerandet, die herabgebogenen Vorder-

winkel stumpf abgerundet, die Hinterwinkel nicht vortretend, stumpf verrundet, Vorderrand fast gerade, in der Mitte etwas ausgebuchtet, Hinterrand gerade, beiderseitig abgeschrägt, spärlich grob punktiert, mit einzelnen feineren Punkten dazwischen, mit sehr schwach angedeuteter Mittellinie. Flügeldecken beim ♂ lang und schlank, beim ♀ breit eiförmig, nach hinten etwas bauchig erweitert, gewölbt, mit tiefen, grob punktierten Streifen, die Zwischenräume gewölbt, schmal, beiläufig $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Streifen, kräftig, reihig, in größeren Abständen als die Streifen punktiert. Skutellareindruck tief und kurz. Alle Schenkel im letzten Drittel mit einem kurzen, mitunter undeutlich werdenden, stumpfen Zähnechen, dahinter, gegen die Spitze, mit einspringendem Winkel, lang behaart; Schienen schwach gebogen, Vorderschienen von der Mitte ab schwach ausgebuchtet, Hinterschienen in der Mitte schwach nach innen erweitert. Abdomen sehr fein, vereinzelt, Seiten der Vorderbrust fein, nicht sehr dicht punktiert.

Long. $5\frac{1}{2}$ —7 mm.

Griechenland: Attika (Krüper), Taygetos, Hymettos, Parnass, Morea, Cumani und Hagios Wlassis (Brenske).

Balkan (Merkl).

Kleinasien: Sabandja und Goek-Dagh (Bodemeyer).

An den stumpf gezähnten Schenkeln, der sehr dichten Behaarung, den stark vortretenden Augen, den starken Punktstreifen, den kräftig und ziemlich dicht punktierten Zwischenräumen zu erkennen. Von *L. Ganglbaueri* Rtt. durch die besonders dichte, lange Behaarung, die stärker gerundeten Halsschildseiten, die kürzeren Flügeldecken, die schmälere Zwischenräume, die stark vortretenden Augen und die kürzeren Fühler, von *hirtipes* Rtt. durch die kürzeren, dickeren Fühler, die viel gröber punktierten und tiefer eingeschnittenen Streifen der Flügeldecken, die stärker verengten Schläfen und den stärker verengten Halsschild verschieden.

34. **L. pilosissima* Reitter, D. E. Z., L, 1906, p. 448.

Rotbraun, Halsschild lichter, Kopf dunkler, Fühler braun, Beine rotgelb, stark glänzend, der ganze Körper samt den Beinen, auch die Unterseite, sehr lang, senkrecht abstehend gelb behaart, die Flügeldecken außerdem in den Punktstreifen mit kurzer, höchstens $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ so langer, nach hinten geneigter Behaarung.

Fühler ziemlich kräftig, die Basis des Halsschildes fast überragend, das 2. Glied fast quer, das 3. länger als breit, das 4.—10. quadratisch, vom 7. an schwach verdickt, das Endglied $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorletzte, schmal eiförmig.¹⁾ Kopf viereckig, mit den normalen Stirneindrücken und Wülsten, stark und ziemlich dicht punktiert, Schläfen kurz, nach hinten ziemlich stark verengt, Augen ziemlich groß, rund, gewölbt, vortretend. Halsschild etwas breiter als der Kopf, wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, zur Spitze schwach, zur Basis stärker verengt, die größte Breite etwas vor der Mitte, Vorder- und Hinterwinkel verrundet, an den Seiten fein gerandet und nicht allzu stark gerundet, Vorderrand und Basis gerade, gewölbt, sehr weitläufig, grob und etwas feiner gemischt punktiert, vor dem Schildchen mit dem Reste einer Mittellinie, der aber mitunter ganz verschwindet. Flügeldecken lang oval, mit ganz verrundeten Schultern, fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, mit nicht sehr stark vertieften Streifen, in denen sehr grobe Punkte sehr dicht aneinanderstehen, die Zwischenräume schwach gewölbt, wenig breiter als die Streifen, mit sehr weitläufig stehenden, auf der Scheibe etwas stärkeren, an den Seiten schwächeren Punkten, die aber immer bedeutend feiner sind als die der Streifen. Schenkel sämtlich deutlich stumpf gezähnt, Vorder- und Mittelschienen stärker, Hinterschienen schwach gebogen. Abdomen fein, weitläufig, Seiten der Vorderbrust stark, vereinzelt punktiert.

Long. $4\frac{1}{2}$ —6 mm.

Rumänien: Bukarest (Montandon) und, nach schriftlicher Mitteilung Montandons, auch in der Dobrudscha.

An den groben Punktstreifen, den stumpfen Schenkelzähnen, den verhältnismäßig großen Augen, der glänzenden Oberseite, dem weitläufig punktierten Halsschild und der doppelten Behaarung kenntlich.

35. **L. hirtipes* Reitter, D. E. Z., XXV, 1881, p. 222; XXIX, 1885, p. 400; XLIII, 1899, p. 283.

Dunkel pechbraun, unausgefärbte Stücke rotbraun oder gelb, Fühler rotbraun, Beine rötlich, glänzend, mit langer, aufstehender,

¹⁾ Nach einem in meiner Sammlung befindlichen Exemplar vom gleichen Fundort; die Type hat nur rudimentäre Fühler.

zottiger und kürzerer, nach hinten geneigter gelber Behaarung. Fühler lang und schlank, die Basis des Halsschildes überragend, gegen die Spitze etwas verdickt, das 4. bis 10. Glied beträchtlich, fast $1\frac{1}{2}$ mal, länger als breit, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, lang eiförmig am Ende zugespitzt. Kopf quer viereckig, schwach gewölbt, mit starken Querfurchen, nicht sehr dicht, grob punktiert; Augen groß, rund, gewölbt, stark vorragend; Schläfen lang, nach hinten stark verengt, mit schwach abgeschnürtem Hals. Halsschild stark gewölbt, so lang als breit, schmaler als die Flügeldecken, nach hinten beim ♂ stark, beim ♀ schwach verengt, seitlich gerandet und stark gerundet, die herabgebogenen Vorder- und die Hinterwinkel stumpf verrundet, Vorderrand fast gerade, sehr schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade; spärlich grob punktiert, gegen das Schildchen mit der Spur einer Mittellinie. Flügeldecken länglich, verkehrt eiförmig, an den Seiten fast parallel, gewölbt, mit tiefen, grob punktierten Streifen, die Zwischenräume schmal, schwach gewölbt, mit feinen, in einer Reihe angeordneten, ziemlich weit voneinander entfernten Punkten. Skutellareindruck tief und kurz. Hinterschenkel, mitunter die Mittel-, selten auch die Vorderschenkel mit kleinem, spitzigem Zahn, gewöhnlich Vorder- und Mittelschenkel stumpf gezähnt, alle Schenkel zwischen Zahn und Spitze ausgebuchtet, stark behaart; Schienen schwach gebogen. Abdomen weitläufig, ziemlich stark, Seiten der Vorderbrust weitläufig, etwas stärker punktiert. Long. $5\frac{1}{2}$ —8 mm.

Kaspi-Meer-Gebiet: Lenkoran, Liryk, Talysch.

Persien: Ala Dagh, Budschnurd (coll. Hauser).

Von der nahe verwandten *Weisei* Rtt. durch schlankere Fühler, deren Glieder länger sind, durch längere Schläfen, stärker gerundeten Halsschild und weniger bauchig erweiterte Flügeldecken sowie durch die Form der Schenkelzähne verschieden.

36. **L. Theana* Reitter, D. E. Z., XLIII, 1899, 283.

Pechschwarz, mitunter der Halsschild lichter, Fühler dunkel oder rotbraun, Beine rostrot, stark glänzend; nicht sehr lang aufstehend und in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart. Fühler kräftig, über die Basis des Halsschildes reichend, gegen die Spitze wenig verdickt, das dritte

Glied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, das 4. bis 6. zylindrisch, das 7. bis 10. verkehrt trapezisch, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so dick und fast doppelt so lang als das vorletzte, eiförmig. Kopf viereckig, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, grob und dicht, etwas zusammenfließend punktiert; Schläfen nicht sehr lang, nach hinten verengt, Augen groß, rund, gewölbt, nicht sehr stark vortretend. Halsschild etwas breiter als der Kopf, wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, die Seiten fein gerandet und schwach gerundet, fast parallel, nach vorn wenig, nach hinten stärker verengt, die größte Breite vor der Mitte, Vorderwinkel stark, Hinterwinkel schwach verrundet, Vorder- und Hinterrand gerade; gewölbt, weitläufig, etwas feiner als der Kopf punktiert. Flügeldecken lang elliptisch, gewölbt, mit verrundeten Schultern und wenig tiefen Streifen, diese mit sehr dicht stehenden Punkten, die feiner sind als die des Halsschildes; Zwischenräume flach, doppelt so breit als die Streifen, mit einer Reihe feiner Punkte, die nicht ganz so dicht stehen als die der Streifen. Vorderschenkel an der inneren Kante der Schienenfurche mit ganz kleinem Zähnchen, Mittelschenkel an der inneren und an der äußeren Kante mit scharfem größeren Zahn, vor dem inneren Zahn mitunter einige Kerben; Hinterschenkel an der inneren und äußeren Kante mit deutlichem scharfen Zahn. (Reitter sagt in der Beschreibung: „Die vorderen vier Schenkel mit dornförmigem Zähnchen“. Bei allen Stücken, die ich sah, auch bei der Type, ist der Vorderschenkelzahn am schwächsten. Es liegt wohl ein Schreibfehler vor.) Alle Schienen, die hinteren am schwächsten, gebogen. Abdomen fein und weitläufig, die zwei letzten Sternite wenig dichter punktiert. Die Seiten der Vorderbrust gegen die Mitte mit einigen groben Punkten.

Long. 5—7 mm.

Kleinasien: Amasia, Konia, Eski-Chehir (v. Bodemeyer), Ak-Chehir (Korb), Biledjik und Sultan-Dagh (v. Bodemeyer), Tokat (Frivaldszky, U. N. M.).

In der coll. Heyden fand sich ein Stück aus Daghestan (Leder-Reitter), bezettelt als *longicornis* Wse., und in der Sammlung des Ungarischen National-Museums zwei Stücke vom gleichen Fundorte, bezettelt als *piliger* Wse.

An den feinen Punktstreifen und den scharfen Zähnen der Mittel- und Hinterschenkel zu erkennen. Die nahe verwandte *obscuricornis* Rtt. hat kürzere, viel schlankere Fühler, viel feinere, fast gar nicht vertiefte Punktstreifen und kleinere, stumpfe Schenkelzähne. Von *hirtipes* Rtt. durch die wenig tiefen Punktstreifen und flachen, breiten Zwischenräume zu unterscheiden.

37. **L. obscuricornis* Reitter, D. E. Z., XLIII, 1899, 283.

Oberseite und Fühler schwarzbraun, Endhälfte der Fühler schwarz, Beine rot, glänzend, lang aufstehend, in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt, behaart. An der Seite der Flügeldecken wenige besonders lange Haare. Fühler schlank und sehr kurz, bis $\frac{3}{4}$ des Halsschildes reichend, das 2. Glied quer, das 3. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, vom 4. bis 10. perlschnurförmig, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, schmal, spitzig ausgezogen. Kopf viereckig, mit den normalen Quereindrücken und Wülsten, nicht dicht und mäßig stark punktiert, Augen ziemlich groß, rund, gewölbt, vortretend, Schläfen kurz, nach hinten verengt. Halsschild etwas breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten fein gerandet und sehr schwach gerundet, die größte Breite etwas vor der Mitte, nach vorne im letzten Siebentel stark, nach hinten schwach verengt, mit verrundeten Vorder- und Hinterwinkeln, Vorder- und Hinterrand gerade, schwach gewölbt, nicht dichter, aber etwas stärker punktiert als der Kopf. Flügeldecken lang oval, schmal, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast walzenförmig, mit verrundeten Schultern, die Punktstreifen schwach linienförmig vertieft, die Punkte in den Streifen ziemlich klein, aber dicht, die Zwischenräume flach, fast doppelt so breit als die Streifen, mit einer etwas feineren und nur wenig weitläufigeren Punktreihe. Alle Schenkel mit sehr kleinem, winkeligem Zähnchen, zwischen Zähnchen und Spitze verengt, Schienen ziemlich stark gebogen, die Vorder-schienen schwächer. Abdomen fein, ziemlich dicht, an den Seiten etwas stärker, die letzten zwei Sternite dicht, Seiten der Vorderbrust grob, ziemlich dicht punktiert.

Long. 5·5 m.

Kleinasien: Amasia.

Ich sah die Type (coll. Reitter) und drei Stücke vom gleichen Fundorte der Sammlung des Ungarischen National-Museums (ex coll. Frivaldszky). Ein zweites Stück der coll. Reitter von Biledjik, Kleinasien (v. Bodemeyer) ist *Theana* Rtt., ebenso ein drittes, seinerzeit von Reitter als *obscuricornis* erhaltenes Stück meiner Sammlung von Konia. Auch drei als *obscuricolor* bezettelte Stücke der im Wiener Hofmuseum befindlichen coll. Hauser von Ak-Chehir in Kleinasien haben sich als *Theana* erwiesen; ebenso vier Stücke von Ak-Chehir der coll. von Bodemeyer.

38. **L. Korbi* Heyden, D. E. Z., XXXIV, 1890, p. 374. — Reitter, D. E. Z., XLIII, 1899, p. 284.

Gelbbraun, Fühler dunkelbraun, Knie angedunkelt, glänzend, nicht sehr lang aufstehend und, in den Punktstreifen der Flügeldecken, sehr kurz, gelb behaart. Fühler (die Type hat leider nur unvollständige Fühler, links fehlen zwei, rechts mehr Glieder) ziemlich schlank, gegen die Spitze verdickt, das 4. bis 6. Glied zylindrisch, das 7. bis 9. verkehrt trapezisch. Kopf viereckig, mit schwachen Quereindrücken und starken Wülsten, nicht sehr stark, ziemlich dicht punktiert, Augen rund, groß, gewölbt, stark vortretend, Schläfen kurz, nach hinten ziemlich stark verengt. Halsschild wenig breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, die Seiten fein gerandet und sehr schwach gerundet, nach vorne sehr wenig, gegen die Basis stärker verengt, die größte Breite vor der Mitte, mit verrundeten Vorder- und sehr undeutlich stumpfwinkligen Hinterwinkeln, Vorder- und Hinterrand gerade, schwach gewölbt, stark und ziemlich dicht punktiert; die Punkte sind viel stärker als die des Kopfes und sehr wenig feiner als die der Punktstreifen; ohne Mittelfurche. Flügeldecken lang, beiläufig $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, fast walzenförmig, an den Seiten schwach gerundet, mit verrundeten Schultern, an den Seiten und an der Spitze gewölbt, mit kantig erhabener Naht und wenig tiefen Punktstreifen, in denen grobe Punkte dicht stehen, Zwischenräume flach, schmal, nicht viel breiter als die Punktstreifen, mit einer Reihe weitläufig stehender feiner Punkte. Schenkel stark gekeult, Mittel- und Hinterschenkel mit sehr kleinem, stumpfem, Vorderschenkel nur mit der schwachen Spur eines Zähnchens, alle Schenkel zwischen Zähnchen und Spitze schwach

bogig verengt, Vorder- und Mittelschienen stark, Hinterschienen schwach gebogen. Abdomen fein, weitläufig, die zwei letzten Sternite etwas dichter, die Seiten der Vorderbrust grob aber seicht, sehr weitläufig punktiert.

Long. $5\frac{1}{2}$ mm.

Kleinasien: Amasia (Korb); Missis, Cilicia.

Ich sah die Type (coll. von Heyden) und nachträglich zwei Stücke der coll. F. Neumann.

Im Habitus der *Baudii* Wse. ähnlich, doch durch die großen Augen leicht zu unterscheiden.

39. * *L. angorensis* Reitter, D. E. Z., XLIII, 1899, p. 284.

Rostrot, mitunter hellgelb, glänzend, sehr dicht, aufstehend, lang, in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt behaart; an den Seiten einzelne besonders lange Haare. Fühler lang und schlank, die Basis des Halsschildes erreichend, das 4. bis 8. Fühlerglied schwach, das 9. und 10. stärker kugelig, das Endglied wenig breiter, aber $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte. Kopf vier-eckig, mit tiefen Quereindrücken und normalen Wülsten, weitläufig fein punktiert, Augen mittelgroß, rund, gewölbt, vorragend, Schläfen kurz, nach hinten stark verengt. Halsschild wenig breiter als der Kopf und so breit als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten fein gerandet und schwach gerundet, die größte Breite im 1. Drittel, von da bis zum 2. Drittel schwach, dann zur Basis stärker verengt, zu den Vorderwinkeln sanft gerundet, Vorderwinkel undeutlich, stumpfwinkelig, Hinterwinkel verrundet, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade, an den Seiten schwach gewölbt, nicht dicht, etwas stärker als der Kopf punktiert, vor dem Schildchen mit der Spur einer Mittelfurche. Flügeldecken lang, walzenförmig, etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang als der Halsschild, mit verrundeten Schultern und wenig tiefen, linienförmigen Punktstreifen, die Punkte der Streifen dicht und etwa so stark als die des Halsschildes, die Zwischenräume flach, schmal, etwas breiter als die Streifen, mit einer dichten Reihe feiner Punkte. Alle Schenkel mit einem sehr kleinen stumpfen Zähnen, vom Zähnen bis zur Spitze schwach bogig verengt, Mittel- und Hinterschienen stark, Vorderschienen schwach gebogen, letztere im

1. Drittel verengt. Abdomen fein, ziemlich dicht, die Seiten der Vorderbrust etwas stärker, dicht punktiert.

Long. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Kleinasien: Angora.

Ich sah die Type, von Dr. K. Escherich gesammelt, und zwei Stücke (leg. Korb) der coll. Hauser.

Von der *L. Korbi* Heyd. durch geringere Größe, längere und schlankere Fühler, die fast kugeligen Fühlerglieder, die feinere Punktierung des Halsschildes und die feineren Punkte der Punktstreifen verschieden.

40. **L. deplanata* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 240. — Reitter, D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400; XLIII, 1899, p. 284.

Einfarbig rostrot, Beine etwas heller, glänzend, lang aufstehend, nicht sehr dicht und, in den Punktstreifen der Flügeldecken, sehr kurz, schlecht sichtbar, nach hinten gerichtet, gelb behaart. Fühler die Basis der Flügeldecken erreichend, zur Spitze verdickt, 3. Glied wenig länger als das 2., 4. bis 7. zylindrisch, 8.—10. zur Spitze verbreitert, Endglied lang eiförmig. Kopf viereckig, sehr weitläufig mittelfein punktiert, mit normaler Querfurchen und schwachen Wülsten; Augen sehr klein, punktförmig, am untersuchten Exemplar auch unter dem Mikroskope nicht pigmentiert und nicht facettiert, Schläfen sehr lang, nach hinten schwach verengt, Hals schwach eingeschnürt. Halsschild länger als breit, seitlich gerandet, an den Seiten parallel, vom 2. Drittel nach hinten stark verengt, die schwach ausgeprägten Vorderwinkel verrundet, unmittelbar vor der Basis eingeschnürt, dadurch die sehr kleinen Hinterwinkel rechtwinkelig, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade; weitläufig, etwas stärker als der Kopf punktiert, die Scheibe flach, an den Seiten gewölbt, ohne Mittellinie. Flügeldecken lang und schmal, im letzten Drittel rasch verengt, mit der größten Breite hinter der Mitte, mit grob punktierten Streifen, die gegen die Spitze feiner, zum Teile undeutlich werden, die letzten, seitlichen Punktstreifen undeutlich abgegrenzt, verworren, Zwischenräume schmal, sehr fein, reihig punktiert; Skutellareindruck sehr kurz und flach; auf der Scheibe flach. Schenkel stark gekellt, Hinterschenkel mit einem sehr kleinen stumpfen, Vorder- und Mittelschenkel mit ganz schwach angedeutetem Zähnchen, alle Schienen gebogen. Abdomen fein,

weitläufig, letztes Sternit noch feiner, Seiten der Vorderbrust un-
deutlich punktiert, letztere gegen den Rand mit schwachen Schräg-
furchen.

Long. 3—5 mm.

Kleinasien: Smyrna.

Ich sah die Typen, 1 ♂ ♂ aus Kraatz' Sammlung (D. E. M.)
und drei Stücke des Ungarischen National-Museums.

An den sehr schwach gezähnten Hinterschenkeln und den
punktförmigen, nicht facettierten Augen zu erkennen.

41. **L. Merkli* Weise, D. E. Z., XXVII, 1883, p. 313. —
Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400; XLIII, 1889, p. 284 (die
Leitzahl 10" führt auf *Merkli*, doch fehlt die Angabe des Vater-
landes, der Name des Tieres und des Autors). — Seidl., N. I.
D., V, 1896, p. 574.

Gelb bis rotbraun, glänzend, dicht, lang aufstehend und, in
den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt, gelb
behaart. Fühler schlank, sehr lang, bis über die Basis der
Flügeldecken reichend, zur Spitze verdickt, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal
so lang als breit, fast doppelt so lang als das 2., das 4. bis 6.
etwas länger als breit, das 7. quadratisch, das 8. bis 10. schwach
quer, das Endglied um die Hälfte breiter als das vorletzte, $1\frac{1}{3}$ mal
so lang als breit, kurz eiförmig. Kopf viereckig, mit normaler
Querfurchung und schwacher Wulstung, ziemlich dicht grob punktiert
Augen sehr klein, rund, schwach gewölbt, deutlich facettiert, Schlä-
fen lang, nach hinten verengt, Hals sehr schwach, kaum merklich
ingeschnürt. Halsschild breiter als der Kopf und so breit als
die Flügeldecken, so lang als breit, seitlich gerandet, an den Seiten
sehr schwach gerundet, fast gerade, dicht hinter den Vorderecken
am breitesten, von da nach hinten schwach, im letzten Fünftel
stärker verengt, mit verrundeten Vorderwinkeln, ganz knapp vor
der Basis plötzlich stark eingeschnürt, dadurch die Hinterwinkel
rechtwinkelig, Vorderrand fast gerade, kaum merklich ausgebuchtet,
Hinterrand gerade; weitläufig, grob und fein gemischt, punktiert, auf
der Scheibe flach, an den Seiten gewölbt, mit der Spur eines flachen
Längseindruckes in der Mitte. Bei manchen Stücken (♂) ist der
Halsschild nach hinten stärker verengt. Flügeldecken lang und
schmal eiförmig, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast parallel,

mit nicht sehr tiefen, grob punktierten Streifen; Zwischenräume flach, an den Seiten etwas gewölbt, breiter als die Streifen, fein, regelmäßig reihig, ebenso dicht wie die Streifen punktiert. Schenkel gekult, seitlich platt gedrückt, Mittel- und Hinterschenkel mit schwachem Zähnehen, Vorderschenkel mit der schwachen Spur eines Zähnehehens, vor der Spitze stark verengt, Schienen gebogen, Vorderschienen in der Mitte erweitert, an der Basis dünn, zwischen der erweiterten Mitte und der ebenso stark verbreiterten Spitze ausgebuchtet. Abdomen mit wenig tiefen Querrunzeln, weitläufig fein, die Seiten der Vorderbrust vereinzelt, tief punktiert, letztere gegen den Seitenrand und die Basis mit einigen Schrägfurchen.

Long. 4—5 mm.

Türkei: Konstantinopel.

Kleinasien: Brussa (leg. Merkl, U. N. M.).

Von Merkl und von Apfelbeck (San Stefano bei Konstantinopel) gesammelt; doch befinden sich sowohl im Wiener Hofmuseum als im Berliner Königl. Zoologischen Museum von Kindermann gesammelte Stücke aus der Türkei.

An den kleinen Augen, den zur Spitze verdickten Fühlern und den sehr schwach gezähnten Mittel- und Hinterschenkeln zu erkennen.

42. **L. Baudii* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 239. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400; XLIII, 1899, p. 284.

Licht bis dunkel rotbraun, glänzend, dicht, lang aufstehend und, in den Punktstreifen der Flügeldecken, kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart. Fühler lang, über die Basis der Flügeldecken reichend, bis auf die zwei vorletzten Glieder dünn, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., das 2. bis 8. zylindrisch, das 9. und 10. in der Mitte wenig verdickt, das Endglied $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, lang eiförmig, zugespitzt. Kopf viereckig, mit normalen Querrunzen und schwacher Wulstung, ziemlich dicht, nicht sehr stark punktiert, Augen klein, rund, schwach gewölbt, deutlich facettiert, Schläfen ziemlich lang, nach rückwärts verengt; mit sehr schwach eingeschnürtem Hals. Halsschild länger als breit, seitlich gerandet, an den Seiten gerade, schwach nach hinten verengt, mit schwach verrundeten Vorderwinkeln, knapp vor der Basis eingeschnürt, dadurch mit rechtwinkligen Hinterwinkeln, Vorderrand

in der Mitte sehr schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade; weitläufig, ziemlich fein, feiner als der Kopf, punktiert, gegen die Seiten abfallend, von der Mitte bis zur Basis mit der Spur einer Mittellinie. Flügeldecken lang und schmal eiförmig, etwas breiter als der Halsschild, an den Seiten fast parallel, mit dicht punktierten, linienförmig vertieften Streifen, die Punkte etwas stärker als die des Kopfes; die Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, flach, mit feiner, nicht dichter, regelmäßiger Punktreihe. Skutellareindruck sehr kurz und tief, Nahtstreif mit einer kurzen, tiefen Punktreihe. Alle Schenkel mit sehr schwachem Zähnchen, gekeult, Schienen schwach gebogen. Abdomen fein, weitläufig, die Seiten der Vorderbrust nicht sehr dicht, stark, etwas runzelig punktiert.

Long. $3\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ mm.

Kaukasus: In dunkeln, feuchten Waldschluchten bei Elisabethal von Anfang April bis Juli; Suram-Gebirge, Mai (Leder).

An den kleinen Augen, den schwach gezähnten Schenkeln und den dünnen Fühlern kenntlich.

43. **L. parvidens* Reitter, D. E. Z., XXXIV, 1890, p. 373; XLIII, 1899, p. 285.

Gelbbraun oder die ganze Oberseite pechbraun oder die Flügeldecken dunkelbraun, Halsschild und Kopf rotbraun, glänzend, lang aufstehend und, in den Punktstreifen der Flügeldecken, sehr kurz, nach hinten geneigt gelb behaart. Fühler lang, die Basis des Halsschildes erreichend, schlank, zur Spitze nicht verdickt, das 2. Glied schwach quer, das 3. $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, vom 4. bis 8. schwach, das 9. und 10. stärker kugelig, das Endglied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorletzte, wenig breiter als dieses, lang eiförmig. Kopf viereckig, mit starken Quereindrücken und normalen Wülsten, stark, nicht dicht, auf dem Scheitel noch weitläufiger punktiert, Augen klein, rund, gewölbt, deutlich facettiert und ziemlich stark vortretend, Schläfen kurz, nach hinten mäßig stark verengt. Halsschild wenig breiter als der Kopf und schmaler als die Flügeldecken, die Seiten fein gerandet, unmittelbar vor den verundeten Vorderwinkeln verengt, an den Seiten bis etwa zum letzten Viertel gerade schwach, dann zur Basis stark verengt, mit verundeten Hinterwinkeln, Vorder- und Hinterrand gerade, ziemlich stark gewölbt, grob, ziemlich dicht punktiert. Die Punktierung ist

größer als die des Kopfes und beiläufig ebenso stark als die der Punktstreifen der Flügeldecken. Ohne Mittelfurche. Flügeldecken lang, etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang als der Halsschild, schwach eiförmig, an den Seiten schwach gerundet, mit deutlichen Schultern, die Naht schwach kantig erhaben, der Nahtstreifen etwas, die übrigen Streifen fast gar nicht vertieft, die Punkte groß, nicht sehr dicht, die Zwischenräume schmal, mit einer ziemlich dichten Reihe von Punkten, die etwas feiner sind als die der Streifen. Schenkel gekeult, sämtlich mit einem sehr kleinen, aber deutlichen, winkelig gestalteten, stumpfen Zähnchen, das auf den Hinterschenkeln am stärksten ist, zwischen Zahn und Schenkelspitze nur schwach bogig verengt, Schienen gebogen, die Vorderschienen am schwächsten, letztere in der Mitte erweitert. Abdomen fein, weitläufig, die Seiten der Vorderbrust weitläufig stark punktiert.

Long. 3—4 mm.

Kleinasien: Samsoun (Korb, 1888).

Ich sah die Type der coll. Reitter und vier etwas größere, von der gelbbraunen Type nur durch die dunkle Färbung abweichende Stücke der coll. Prof. v. Heyden.

Von der verwandten *L. Baudii* Wse. durch die größeren Punkte der Flügeldeckenstreifen, die schmalen fein punktierten Zwischenräume und den grob, ziemlich dicht punktierten Halsschild, von *Merkli* Wse. durch die nicht verdickten Fühler, deren Endglied lang eiförmig ist, verschieden.

44. **L. striolata* Reitter, D. E. Z., XLIII, 1899, p. 285.
— *L. parvidens* Rtt. (pars), op. cit., XXXIV, 1890, p. 373.

Dunkelbraun,¹⁾ Halsschild und Kopf etwas heller, Beine und Fühler gelbrot, die letzten vier Glieder der letzteren angedunkelt, glänzend, lang aufstehend und in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt behaart. An den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler schlank und kurz, die Basis des Halsschildes kaum erreichend, vom 4. Glied an so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, die drei vorletzten stärker, so daß sie fast kugelig sind, das letzte mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das

¹⁾ Die Angabe in Reitters Beschreibung „rostrot“ bezieht sich auf die Type von *parvidens* Rtt.

vorletzte und breiter, eiförmig. Kopf viereckig, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, stark, weitläufig punktiert, Augen klein, rund, gewölbt, stark vortretend, facettiert. Schläfen kurz, nach hinten verengt. Halsschild um $\frac{1}{4}$ breiter als der Kopf, etwas schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, die Seiten fein gerandet und sehr schwach gerundet, fast gerade, nahezu parallel, nach vorne gar nicht, nach hinten vom 2. Drittel an nicht stark verengt, die Vorder- und die Hinterwinkel abgerundet, Vorder- und Hinterrand gerade, gewölbt, etwas stärker als der Halsschild, weitläufig punktiert, ohne Mittelfurche. Flügeldecken fast walzenförmig, nach hinten nur wenig bauchig erweitert, mit schwachen Schultern, schwach erhabener Nahtkante, fast gar nicht vertieften Punktstreifen, der Nahtstreif kettenförmig, die Punkte etwas feiner als die des Halsschildes, die Zwischenräume ganz eben, weniger dicht und wenig feiner als die Punktstreifen punktiert. Die Punktstreifen und die Punktreihen der Zwischenräume fast gleich. Schenkel gekault, ganz ungezähnt, vor der Spitze etwas verengt. Schienen gebogen. Abdomen sehr fein, sehr weitläufig, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, stark punktiert.

Long. 4 mm.

Kleinasien: Samsoun.

Ich sah nur die Type.

Von der nahe verwandten *parvidens* Rtt. durch das Fehlen der Schenkelzähne, von den nachfolgend angeführten Arten durch die fast ebenso stark als die Punktstreifen punktierten Zwischenräume zu unterscheiden.

45. **L. piligera* Weise, V. N. V. B., XVI, 1878, p. 235. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400; XLIII, 1899, p. 285.

♂ *longicornis* (scr. *longicollis*) Weise, l. c., p. 237.

Schwarz, Halsschild dunkel rotbraun, unausgefärbte Stücke hellgelb, Fühler rotbraun, Beine rot, glänzend, dicht lang aufstehend und, in den Punktstreifen der Flügeldecken, kurz, nach hinten geneigt gelb behaart; an den Seiten mit wenigen mehr als doppelt so langen Haaren. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, bis zum 8. Glied einschließlich ziemlich zylindrisch, die drei letzten Glieder breiter, das Endglied lang eiförmig. Kopf fast viereckig, schwach gewölbt, mit tiefen Querfurchen und schwacher Wulstung,

dicht, grob und tief punktiert; Augen klein, rund, schwach gewölbt, facettiert; Schläfen ziemlich lang, nach rückwärts schwach verengt, mit schwach eingeschnürtem Hals. Halsschild schmal, wenig breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, ziemlich stark gewölbt, seitlich gerandet, nach hinten stark konisch; nach vorne sehr wenig verengt, die größte Breite im ersten Viertel, länger als breit oder ebenso lang als breit, mit verrundeten, stark herabgebogenen Vorder- und stumpfen Hinterwinkeln, Vorderrand fast gerade, in der Mitte sehr schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade; weitläufig grob punktiert, ohne Mittellinie. Flügeldecken lang eiförmig, an den Seiten parallel, beim ♀ kaum merklich nach hinten erweitert, gewölbt, mit seichten Punktstreifen, Punkte in den Streifen ziemlich stark und wenig dicht, Zwischenräume doppelt so breit als die Streifen, flach, mit einer Reihe sehr feiner, weit voneinander entfernten Punkte. Schenkel gekielt, ungezähnt, Schienen schwach gebogen. Abdomen wenig dicht, fein, die letzten Sternite, besonders an den Seiten, stärker und dichter, die Seiten der Vorderbrust stark, weitläufig punktiert.

Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{4}$ mm.

Kaukasus (Leder).

Weise gibt in der Beschreibung der *longicornis*, die er, infolge eines Schreibfehlers, *longicollis* nennt, Smyrna (Krüper) und Kaukasus (Leder, Schneider) als Fundorte an und fügt hinzu: „Am Ufer des Muschaweri im Dezember aus Pappelaub gesiebt, selten. Leder. — Borshorn, Juni. Schneider.“

Es lagen mir zwei Stücke aus dem Kaukasus der coll. Reitter vor, deren ersteres mit *caucasica*, von Weise selbst, bezettelt ist, das aber einen zweiten, von Reitter geschriebenen Zettel trägt: „*piligera* W. Statt *piligera* hat Weise *caucasica* geschrieben, aus Irrtum“. Auf dieses Stück paßt die Weisesche Beschreibung genau, ebenso auf das 2. Stück, das die Zettel trägt: „*longicornis*“ und „Type“. In der Weiseschen Sammlung fehlen die Typen von *piligera* und *longicornis*. Wahrscheinlich sind also diese zwei Stücke der coll. Reitter die Typen. Dagegen fanden sich in der dem D. E. M. gehörigen coll. Kraatz und in der Sammlung des B. K. Z. M. je ein Stück aus Smyrna, bezettelt mit *longicornis* Wse., die sich beide von den kaukasischen Stücken durch

etwas breiteren Halsschild und viel stärker und etwas dichter punktierte Zwischenräume der Flügeldecken unterscheiden und der von Reitter als *Bodemeyeri* (= *byzantina* Apf.) beschriebenen Art genau entsprechen. Die kaukasische Art ist daher *piligera* Wse. und die kleinasiatische = *byzantina* Apf.

Die Art ist an den ungezähnten Schenkeln, den stärker als die breiten Zwischenräume punktierten Streifen und dem stark nach hinten verengten Halsschild kenntlich.

Die als fragliche Varietät von *piligera* beschriebene *byzantina* Apf., deren Type mir vorlag, hat sich als mit *Bodemeyeri* Rtt. identisch erwiesen.

46. **L. byzantina* Apfelbeck, Wiss. Mitt. Bosn., VIII, 1901, p. 466. — **Bodemeyeri* Rtt., W. E. Z., XXII, 1903, p. 224.

Pechschwarz oder rotbraun, Fühler braun oder rostrot, Beine rotgelb, stark glänzend, lang, senkrecht abstehend und, in den Punktstreifen der Flügeldecken, kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart; an den Seiten einzelne besonders lange Haare. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes erreichend, das 3. Glied um $\frac{1}{3}$ länger als das 2., das 4. bis 8. so lang als breit, das 7. und 8. an den Seiten gerundet, das 9. und 10. verkehrt trapezisch, das Endglied $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorletzte und beträchtlich breiter, breit eiförmig. Kopf viereckig, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, grob und ziemlich dicht punktiert, Augen ziemlich groß, rund, gewölbt, stark vorragend, Schläfen kurz, nach hinten stark verengt. Halsschild breiter als der Kopf, schmaler als die Flügeldecken, gewöhnlich breiter als lang, mit der größten Breite im 1. Viertel, an den Seiten fein gerandet und schwach gerundet, nach vorne sehr schwach, nach hinten zuerst schwach, im letzten Viertel stärker bogig verengt, Vorderwinkel schwach angedeutet, stumpfwinkelig, Hinterwinkel ziemlich deutlich, stumpfwinkelig, Vorder- und Hinterrand gerade; ziemlich stark gewölbt, beiläufig ebenso grob wie der Kopf, nicht sehr dicht punktiert, ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz oval, an den Seiten und an der Spitze ziemlich stark gewölbt, mit deutlichen Schultern und wenig vertieften Punktstreifen, die Punkte in den Streifen stark und dicht, die Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, mit einer dichten Reihe ziemlich starker Punkte. Vorderschenkel stark, Mittel- und Hinterschenkel

schwach gekault. nicht gezähnt, vor der Spitze schwach verengt, Schienen schwach gebogen. Abdomen fein, weitläufig, die Seiten der Vorderbrust sehr weitläufig, stärker punktiert; Abdomen mit feinen, kurzen, nadelrissigen Querrunzeln.

Long. $3\frac{1}{2}$ —5 mm.

Türkei: Konstantinopel (B. h. L. M.), ohne nähere Fundortangabe, als *Weisei* (Merkel leg., D. E. M.).

Kleinasien: Alem Dag (v. Bodemeyer), Smyrna (B. K. Z. M.; D. E. M., coll. Kraatz).

Weise hat die Stücke von Smyrna als *piligera* angesprochen.

Die Type der von Apfelbeck als fragliche Varietät von *piligera* Wse. beschriebenen *byzantina* hat sich als identisch mit *Bodemeyeri* erwiesen. Die Beschreibung der *byzantina* lautet: „Von *L. piligera* Wse. nach der Beschreibung durch weitläufigere Punktierung des Kopfes, dickeres letztes Fühlerglied und weniger konisch, hinten $\pm$ gerundet verengten Halsschild differierend“. *L. byzantina* Apf. hat, als 1901 beschrieben, vor der erst 1903 beschriebenen *Bodemeyeri* Rtt. die Priorität.

Von *L. piligera* Wse. durch breiteren Halsschild und gröber punktierte Zwischenräume der Flügeldecken, von *striolata* Rtt. durch die größere, viel plumpere Gestalt, den breiteren Halsschild und die nicht so starke Punktierung der Zwischenräume verschieden.

47. *L. longula* Marseul, Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876, p. 133.
— *L. curvipes* Desbrochers, Bull. Ac. d'Hipp., XVI, 1881, p. 134 (86).
— Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400; XLIII, 1899, p. 285.

Rostrot oder pechschwarz, Fühler und Beine gelbrot, stark glänzend, lang aufstehend, in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart; an den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler lang und schlank, die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze sehr schwach verdickt, das 2. Glied so breit als lang, das 3. doppelt so lang als breit, das 4. bis 10. länger als breit, die drei vorletzten in der Mitte rundlich erweitert, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte und breiter als dieses, lang eiförmig, schwach zugespitzt. Kopf viereckig, mit tiefen Quereindrücken und normalen Wülsten, grob, nicht dicht punktiert; Augen nicht groß, rund, schwach gewölbt, wenig vortretend, Schläfen kurz, nach hinten stark verengt. Halsschild

etwas breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten fein gerandet und schwach gerundet, nach vorne schwach, nach hinten etwas stärker verengt, mit der größten Breite im ersten Drittel, mit abgerundeten Vorderwinkeln, knapp vor der Basis stark eingeschnürt, so daß die Hinterwinkel als kleiner, rechtwinkliger Zahn vortreten, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade, auf der Scheibe niedergedrückt, ebenso stark wie der Kopf, wenig dicht punktiert; ohne Mittelfurche. Flügeldecken lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast walzenförmig, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, mit verrundeten Schultern, auf der Scheibe flach, mit wenig vertieften Punktstreifen, in diesen mit dicht stehenden, groben Punkten, die Zwischenräume eben, breiter als die Streifen, mit einer Reihe sehr weit voneinander entfernt stehender, feiner Punkte. Die Schenkel gekeult, am stärksten die Vorderschenkel, ungezähnt, die Schienen stark gebogen, gegen die Basis dünner. Abdomen äußerst fein, sehr weitläufig, Seiten der Vorderbrust stark, weitläufig punktiert.

Long. $6-6\frac{3}{4}$ mm.

Zypern, Libanon, Syrien.

Die obige Beschreibung ist nach zwei Stücken der *L. curvipes* Desbr. der Reitterschen Sammlung entworfen, auf welche die Originalbeschreibung Desbrochers vollkommen paßt; das eine vom Libanon (Brülerie) hat den Vermerk „Typ“; das andere, größere, von Kaifa, Syrien, unterscheidet sich von ersterem durch dunkle Färbung und etwas mehr vertiefte Punktstreifen. Ferner lagen mir vor ein Stück der coll. Heyden mit dem Vermerk „Cyprus (Brülerie) Desbroch.“ und ein Stück der coll. Kraatz vom Libanon, die beide mit dem ersterwähnten Reitterschen Stück vollkommen übereinstimmen.

Von *L. longula* Marseul war mir kein Stück zugänglich; nach der nachstehend in deutscher Übersetzung gegebenen Originalbeschreibung aber, die in allen wesentlichen Punkten mit der von *L. curvipes* Desbr. übereinstimmt, sind diese beiden Arten identisch.

L. longula Marseul.

„Kaum kleiner, aber viel länger und schmaler als *L. viennensis* Sturm, von einem helleren und glänzenderen Rostbraun, die Mittel-

brust ohne Furche, die Beine stärker gebogen; die Fühler länger als der Halsschild, mit länglichen, wenig zusammengedrückten, so wie die Beine roten Gliedern; Kopf abgerundet, so wie der Halsschild mit großen, zerstreuten Punkten; Augen klein, rund; Halsschild fast von der Form eines verlängerten Dreiecks, an den beiden Enden abgestumpft, auf dem Rücken wenig gewölbt, stark nach rückwärts verengt, an den Seiten fein gerandet, wenig gerundet; die Flügeldecken wenig gewölbt, mehr als doppelt so lang als der Halsschild, fast parallel, am Ende in eine stumpfe Spitze auslaufend, mit wenig vertieften Streifen grober Punkte, mit schmalen, ebenen Zwischenräumen, diese mit einer Reihe feiner, wenig dichter Punkte; mit emporstehenden gelben Haaren. Long. 6 mm, Lat. 1.6 mm. Libanon.“ (Ex Marseul.)

Von den verwandten Arten durch die lange, walzenförmige Gestalt, den nach hinten stärker als nach vorne verengten Halsschild, dessen Hinterwinkel zahnförmig vorspringen, und die stark gebogenen Schienen zu unterscheiden.

48. *L. Breiti* n. sp.

Pechschwarz, Fühler dunkelbraun, die mittleren Glieder schwärzlich, Beine und ein kleiner Fleck des Stirnwulstes rotbraun, stark glänzend, lang aufstehend und, in den Punktstreifen der Flügeldecken, kurz, niederliegend gelb behaart; vom Habitus der *L. Weisei* Rtt. Fühler kräftig, zur Spitze verdickt, die Basis des Halsschildes etwas überragend, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., das 4. bis 8. allmählich stärker zur Basis konisch verjüngt, das 9. und 10. verkehrt trapezisch, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, kurz eiförmig. Kopf schwach quer, mit tiefen Quereindrücken und normalen Wülsten, ziemlich dicht, stark punktiert, die Punkte, besonders an den Seiten zu Längsrunzeln zusammenfließend, Augen mittelgroß, rund, ziemlich stark vortretend, Schläfen beim ♀ (♂ latet) nach hinten ziemlich stark verengt, fast doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Halsschild breiter als der Kopf und beiläufig ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, fast herzförmig, die Seiten fein gerandet, Vorderwinkel abgerundet, knapp vor der Basis eingeschnürt, dadurch die Hinterwinkel rechtwinkelig, Vorderrand gerade, Hinterrand nach hinten sehr schwach gerundet vorgezogen;

ziemlich stark gewölbt, wenig dicht, stark punktiert, mit untermischten feinen Punkten, mit sehr schwach angedeuteter Mittelfurche. Flügeldecken oval, mit auf der Scheibe fast gar nicht, an den Seiten stärker vertieften Punktstreifen, die Punkte in den Streifen nicht sehr groß und nicht sehr dicht, Zwischenräume breit, doppelt so breit als die Punktstreifen, eben, an den Seiten schwach gewölbt, mit einer weitläufigen Reihe ziemlich starker Punkte. Schenkel vollkommen ungezähnt, gekeult, vor der Spitze buchtig verengt, Mittel- und Hinterschienen sehr schwach, Vorderschienen etwas mehr gebogen, zur Spitze außen erweitert und, im letzten Drittel, innen mit schwacher, kurzer Ausbuchtung. Abdomen fein, sehr weitläufig, Seiten der Vorderbrust vereinzelt grob punktiert. Long. $6\frac{3}{4}$ mm.

Morea mer.: Taygetos.

Es liegen mir nur zwei übereinstimmende ♀ der coll. Breit vor.

Herrn Direktionssekretär Josef Breit, Wien, freundschaftlich gewidmet.

Von der im Habitus ähnlichen *Weisei* durch die ungezähnten Schenkel, die schwächer und kürzer behaarten Flügeldecken, deren Zwischenräume weitläufiger und feiner punktiert sind, von *longula* Mars. (*curvipes* Desbr.) durch die viel kürzeren Flügeldecken und den fast herzförmigen Halsschild, der etwas breiter als lang ist, verschieden.

49. **L. libanotica* Reitter, D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400, 401; XLIII, 1899, p. 285.

Rotbraun, Kopf und Halsschild etwas dunkler, Fühler und Beine rotgelb, glänzend, sehr lang, senkrecht, aufstehend, in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart. An den Seiten mit einigen sehr langen Haaren. Fühler sehr lang, beträchtlich über die Basis der Flügeldecken reichend, ziemlich schlank, gegen die Spitze schwach verdickt, 3. Glied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, zur Basis konisch verjüngt, Glied 4—6 schwach, 7—9 stärker kugelig, 10. Glied verkehrt trapezisch, Endglied $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorletzte und breiter als dieses, lang eiförmig. Kopf viereckig, mit den normalen Quereindrücken und Wülsten, ziemlich dicht, grob und fein gemischt punktiert, Augen sehr klein, rund, gewölbt, wenig vorragend, Schläfen kurz, nach hinten nicht stark ver-

engt. Halsschild etwas breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, länglich, so breit als lang, an den Seiten fein gerandet, schwach gerundet, nach vorne schwach, nach hinten stärker verengt, die größte Breite im ersten Drittel, die Vorderwinkel deutlich, stumpfwinkelig, schwach vorspringend; knapp vor der Basis eingeschnürt, so daß die Hinterwinkel als kleiner, spitzwinkliger Zahn vorspringen, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, Hinterrand sehr schwach in der Mitte nach hinten gezogen, fast gerade; gewölbt, sehr zerstreut, ziemlich grob punktiert, beiläufig so, wie die groben Punkte des Kopfes; ohne Mittelfurche. Flügeldecken oval, $1\frac{2}{3}$ mal so lang als der Halsschild, gewölbt, nach hinten etwas bauchig erweitert, an den Seiten sehr schwach gerundet, die größte Breite im dritten Viertel, mit verrundeten Schultern, mit wenig tiefen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen groß, gröber als die des Halsschildes, rund, nicht sehr dicht, die Zwischenräume schmal, so breit wie die Streifen, auf der Scheibe eben, an den Seiten schwach gewölbt, mit einer feinen, sehr weitläufigen Punktreihe. Schenkel stark gekeult, ungezähnt, an der Basis stark, an der Spitze schwach verdünnt, Schienen gebogen, die Vorderschienen in der Mitte und an der Spitze schwach erweitert. Abdomen sehr fein, ganz verwischt, die Seiten der Vorderbrust sehr weitläufig, fein punktiert.

Long.: Nicht ganz 4 mm.

Libanon, Syrien: Beirut (Appl. W. N. H.).

Von *ferruginea* Küst. und *syriaca* Bdi. durch die langen Fühler und die sehr lange, aufstehende Behaarung verschieden.

50. *L. clivinoides* Baudi, D. E. Z., XX, 1876, p. 243; XXV, 1881, p. 290; Bull. Soc. Ent. Ital., VIII, 1876, p. 261. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400 Note.

Rotbraun oder dunkelbraun, Kopf und Halsschild dunkler, Fühler und Beine rotgelb, glänzend, kurz,¹⁾ senkrecht aufstehend und, in den Punktstreifen der Flügeldecken noch kürzer, nach hinten geneigt, gelb behaart; an den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler kurz, gegen die Spitze verdickt, das 3. Glied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, das 4.—8. so lang als breit, fast

¹⁾ Die mir vorliegenden Stücke sind schlecht erhalten und die sonst wohl sehr lange, aufstehende Behaarung abgerieben.

zylindrisch, das 9. und 10. verkehrt trapezisch, das Endglied breiter und länger als das vorletzte, kurz eiförmig. Kopf viereckig, mit schwachen Quereindrücken und Wülsten, dicht, ziemlich fein punktiert, Augen ziemlich groß, rund, schwach gewölbt, wenig vortretend, Schläfen kurz, nicht stark verengt. Halsschild breiter als der Kopf und schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten fein gerandet und sehr schwach gerundet, die größte Breite im ersten Fünftel, nach vorne schwach, nach hinten zuerst sehr schwach, im letzten Viertel stärker verengt, knapp vor der Basis plötzlich verengt, dadurch die Hinterwinkel als rechtwinkeliges Zähnchen vorspringend, Vorderwinkel schwach angedeutet, Vorderrand nur wenig ausgebuchtet, Hinterrand gerade; auf der Scheibe flach; nicht sehr dicht, stärker als der Kopf punktiert; ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz oval, kaum doppelt so lang als der Halsschild, auf der Scheibe ziemlich flach, mit gerundeten Schultern und sehr grob punktierten, ziemlich tief eingeschnittenen gekerbten Punktstreifen, die Zwischenräume schmal, so breit als die Streifen, schwach gewölbt, mit einer sehr feinen, wenig dichten Punktreihe, Schenkel stark gekeult, ungezähnt, vor der Spitze schwach verengt, Schienen schwach gebogen. Abdomen fein, wenig dicht, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, etwas stärker punktiert.

Long. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Cypern, Syrien.

Es liegen mir zwei Stücke der coll. Reitter von Cypern und ein schlecht erhaltenes Stück der coll. v. Heyden von Antiochia vor. Das eine Stück der coll. Reitter ist sehr schlecht erhalten und weist gar keine Behaarung auf.

Von *L. ferruginea* Küst. durch größere Augen, den flachen, schmälern Halsschild, viel gröber punktierte, schärfer eingeschnittene Punktstreifen verschieden.

Vielleicht doch mit *L. ferruginea* Küst. identisch.

51. *L. ferruginea* Küster, Käf. Eur., V, 1846, 68. — Baudi, Bull. Soc. Ent. Ital., VIII, 1876, p. 260. — Mars., Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876, p. 133. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400; XLIII, 1899, p. 286. — Seidl., N. I. D., V, 1896,

p. 674. — *L. villosula* Motsch., Bull. Mosc., XXIV, 1851, p. 594. — *L. minima* Motsch., Etud. Ent., VII, 1858, p. 111. — Mars., Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876, p. 133. — Reitt. D. E. Z., XLIII, 1899, p. 286. — *L. Marthae* Reitt., Verh. Z. B. G. Wien, XXX, 1880, p. 224. — *L. Krüperi* Reitt., D. E. Z., XXV, 1881, p. 222 nota; XXIX, 1885, p. 400. — *L. parvula* Rtt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400, 402; XLIII, 1899, p. 286.

Eine sowohl in der Größe als auch im Bau, in der Punktierung, in der Größe der Augen und in der Farbe außerordentlich variable Art. Die Größe schwankt zwischen 3 und 5 mm; die Flügeldecken sind lang oval, fast doppelt so lang als der Halsschild, an den Seiten ziemlich gerundet, hinten wenig verengt, oder kurz oval mit deutlichen Schultern, an der Spitze rasch und stark verengt, oder kurz und schmal oder sehr kurz und birnförmig; der Halsschild ist stark und dicht oder fein und weitläufig punktiert, mit allen Übergängen; die Zwischenräume der Flügeldecken sind stark und dicht oder fein und weitläufig punktiert; die Scheibe der Flügeldecken ist stärker oder schwächer gewölbt und die Augen sind in der Größe und in der Form variabel. Sie sind kleiner oder größer, vollkommen rund oder etwas quer. Die Färbung variiert zwischen hellgelb und pechbraun. Es ist daher vollkommen unmöglich, die Varietät *minima* Mot. = *Krüperi* Rtt., die sich durch die Farbe, geringere Größe, kleinere Augen, stärkere Wölbung, feinere und spärlichere Punktierung von Kopf und Halsschild von der Stammform unterscheiden soll, aufrecht zu erhalten. Ich finde aber auch die Unterschiede zwischen *parvula* Rtt. und *ferruginea* so gering, daß ich erstere Art mit letzterer vereinige. *L. parvula* unterscheidet sich nach Reitter, D. E. Z., 1885, p. 402, durch geringere Größe, oben flacheren Körper und doppelt kleinere Augen. In der D. E. Z., 1899, p. 286 werden von Reitter in der Bestimmungstabelle der Arten mit langer, aufstehender Behaarung als Unterschiede angeführt:

- 17' Körper schwach gewölbt, oben leicht abgeflacht. Arten aus
 Syrien: *syriaca* und *parvula*.
 17'' Körper leicht gleichmäßig gewölbt, oben nicht abgeplattet.
 Arten aus Südosteuropa: *ferruginea* und var. *minima*.

Ich besitze *parvula* aus Syrien (Kaifa, Reitter), die beträchtlich größere Augen hat als eine gleich große *ferruginea* aus Dalmatien (Castelnuovo, Reitter); von Reitter als *parvula* bestimmte Stücke des Wiener Hofmuseums von Beirut, Syrien, sind mindestens ebenso stark gewölbt wie Stücke der *ferruginea* von Korfu.

Hellgelb bis pechbraun, Fühler rotbraun, Beine rotgelb, stark glänzend, lang aufstehend, in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart. Die Behaarung kann bei abgeriebenen Stücken zum großen Teile verschwinden. An den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler kurz und ziemlich dick, die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze schwach verdickt, das 3. Glied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, das 4.—8. so lang als breit, ziemlich zylindrisch, das 8. zur Spitze etwas verdickt, das 9. und 10. verkehrt trapezisch, das Endglied kurz eiförmig. Kopf schwach quer, mit ziemlich starken Quereindrücken und normaler Wulstung, mehr minder stark, ziemlich dicht punktiert, Augen mittelgroß oder kleiner, gewöhnlich rund, wenig vortretend, Schläfen kurz, hinter den Augen ein Stück gerade, dann nach hinten stark verengt. Halsschild beträchtlich breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit oder breiter als lang, an den Seiten fein gerandet und entweder im ersten Viertel am breitesten, von da nach der Basis gleichmäßig verengt (♂), oder die Seiten bis zum dritten Viertel fast gleich breit, fast gerade, nur wenig gerundet, und dann zur Basis stark verengt (♀), nach vorne wenig verengt, Vorderwinkel verrundet, knapp vor der Basis plötzlich stark eingeschnürt, so daß die Hinterwinkel als rechtwinkeliges Zähnenchen vorspringen, Vorder- und Hinterrand gerade; mehr minder gewölbt, Punktierung fein und zerstreut bis grob und ziemlich dicht; ohne Mittelfurche. Flügeldecken lang oval bis kurz, fast birnförmig, mit wenig vertieften Punktstreifen, in denen sehr grobe Punkte sehr dicht stehen (konstantes Merkmal), Zwischenräume sehr schmal, gewöhnlich schmaler als die Streifen, mit starken, dichten bis feinen und weitläufigen Punkten, Schultern deutlich oder ganz geschwunden. Scheibe schwach oder etwas stärker gewölbt. Schenkel gekielt, ungezähnt, Schienen gebogen. Abdomen fein und weitläufig, das letzte Sternit noch

feiner, aber dichter, die Seiten der Vorderbrust grob, nicht dicht punktiert.

Long.: $2\frac{1}{2}$ —5 mm.

Von Dalmatien bis Syrien verbreitet.

Dalmatien: Castelnovo, Cattaro, Ragusa, Meleda (Gobanz), Drien, Metkovic, Curzola, Sabioncello, Isola Lagosta.

Herzegowina: Duži, Zitomisli, Trebinje, Hrasno.

Kroatien: Hopffgarten leg., ohne nähere Fundortangabe.

Montenegro: Rjeka (Apfelbeck), Dulcigno, Podgorica (Mustajbeg), Skutari Bojana.

Albanien: Oboti (Apfelbeck), Ardenica bei Valona, Kišbarda G.

Griechenland: Athen, Parnass, Olymp, Thessalien, Korfu, Kephallonia, Morea (Hagios Wlassis, Brenske leg.), Zante.

Türkei: Konstantinopel (Korb).

Syrien: Beyrut.

52. *L. syriaca* Baudi, D. E. Z., XX, 1876, p. 243; Bull. Soc. Ent. Ital., VIII, 1876, p. 261. — Weise, V. N. V. Brünn, XVI, 1878, p. 237. — Reitt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400; XLIII, 1899, p. 286.

Rotbraun bis dunkelbraun, Fühler etwas lichter braun, Beine und Taster rotgelb, stark glänzend, nicht sehr lang aufstehend und, in den Punkstreifen der Flügeldecken, kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart; die ganze Oberseite platt gedrückt. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes nicht ganz erreichend, zur Spitze schwach verdickt, genau so gebildet wie die Fühler von *L. ferruginea* Küst. Kopf schwach quer, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, sehr dicht und stark punktiert, Augen mittelgroß, rund, wenig vortretend, Schläfen kurz, wie bei *ferruginea*. Halsschild etwas breiter als der Kopf und beiläufig ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, schmal, länger als breit oder so lang als breit; an den Seiten fein gerandet und, beim ♀, fast parallel, vom letzten Viertel an nach hinten stärker verengt, beim ♂ im ersten Fünftel am breitesten, von da nach rückwärts schwach konisch verengt; nach vorne wenig verengt; Vorderwinkel niedergedrückt und verrundet; vor der Basis eingeschnürt, die Hinterwinkel als rechtwinkeliges Zähnchen vorspringend;

Vorderrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade; auf der Scheibe platt gedrückt; sehr dicht und sehr grob, fast grubig, punktiert; mit einem schwachen Längseindrucke vor dem Hinterrande. Flügeldecken lang oval, platt gedrückt, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast walzenförmig, mit ziemlich tief eingeschnittenen Punktstreifen, in diesen die Punkte mitunter sehr groß und dichtstehend, sonst nur mittelgroß; die Zwischenräume schmal, so breit oder wenig breiter als die Streifen, mit ziemlich feinen, wenig dichten, in einer Reihe stehenden Punkten. Schultern verrundet. Schenkel gekeult, ungezähnt, Schienen gebogen. Abdomen nicht sehr fein, weitläufig, die Seiten der Vorderbrust ziemlich stark, dicht punktiert.

Long.: 5 mm.

Syrien: Aleppo; Kleinasien: Konia (Korb); Cypern.

Ich sah zwei Stücke der coll. Reitter ohne Fundortangabe (♂ ♀), deren ersteres als „Typ“ bezeichnet war, ein mir von Reitter überlassenes Stück von Konia und einige Stücke von Aleppo, darunter zwei als *aleppensis* Rtt. i. l. bezeichnete Stücke der coll. Reitter.

Das von Weise, l. c., p. 237 erwähnte Stück von Acarnanien (leg. Krüper, coll. Kraatz) ist eine *ferruginea* mit kräftig punktiertem Halsschild. Zwei leider sehr schlecht erhaltene Stücke der coll. v. Heyden, eines von Cypern, eines von Chaifa, Syrien, machen ebenfalls eher den Eindruck von *ferruginea*.

Von *L. ferruginea* Küst. durch die plattgedrückte Oberseite, den sehr dicht und sehr grob punktierten Halsschild, die fast parallelen Flügeldecken, deren Punktstreifen tiefer eingeschnitten sind, verschieden, aber wohl nur eine Rasse dieser außerordentlich veränderlichen Art.

53. *L. dilutella* Solsky,¹⁾ Trudy, Ent. Ross., XIII, 1881, p. 55. — Reitt., D. E. Z., XLIII, 1899, p. 285; L, 1906, p. 445; W. E. Z., XX, 1901, p. 61.

Körper, Fühler und Beine rostrot, oder dunkelbraun und die Beine etwas heller, glänzend, lang aufstehend und in den Punkt-

¹⁾ Reitter zitiert irrtümlich als Autor Erschoff. Dieser hat nur die von Solsky entworfenen Beschreibungen von *L. dilutella* und *hirtella* nach dessen Tode publiziert.

streifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart, die Behaarung häufig stark abgerieben; an den Seiten einige besonders lange Haare, der ganze Körper in der Mitte flach gedrückt. Fühler dünn und lang, über die Basis des Halsschildes reichend, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Basis breit, das 4.—10. so lang als breit, gegen die Basis etwas verjüngt, das Endglied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorletzte, eichelförmig. Kopf auffallend groß, beim ♂ so breit als der Halsschild an der Spitze, beim ♀ etwas schmaler; beim ♂ quadratisch, beim ♀ rechteckig; mit starken Querfurchen und normaler Wulstung, nicht sehr dicht, fein punktiert; Augen sehr klein, rund, facettiert, nicht vortretend; Schläfen beim ♀ ziemlich lang, sehr schwach gerundet verengt, beim ♂ länger, gerade, stärker verengt, Hals nicht eingeschnürt. Halsschild beim ♀ etwas, beim ♂ beträchtlich länger als breit, mit fein gerandeten, fast geraden Seiten, nach rückwärts, beim ♂ mehr als beim ♀, konisch verjüngt, unmittelbar hinter den Vorderwinkeln schwach gerundet verengt, Vorderwinkel ziemlich deutlich, stumpfwinkelig; beiläufig im vierten Fünftel zur Basis, beim ♂ stärker als beim ♀, verengt, die Hinterwinkel als, mitunter undeutlich, rechteckiges Zähnchen vortretend, Vorder- und Hinterrand fast gerade; nicht dicht, wenig stärker als der Kopf punktiert, die starken Punkte mit feinen untermischt; mit schwacher Mittelfurche. Flügeldecken schmal, walzenförmig, so breit als der Halsschild an der Spitze, mit verrundeten Schultern und wenig tiefen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen stärker als die groben Punkte des Halsschildes; die Zwischenräume schmal, so breit als die Streifen, flach oder schwach gewölbt, mit äußerst feinen, weitläufig stehenden Punkten. Schenkel gekeult; vor der Spitze, die Mittelschenkel am schwächsten, winkelig verengt, die Hinterschenkel mitunter vor der Verengung mit einem kleinen Zähnchen, Vorderschienen im zweiten Drittel zur Spitze stark einwärts gebogen, in der Mitte innen verdickt, an der Basis schwach, zwischen Verdickung und Spitze stärker ausgebuchtet; Mittel- und Hinterschienen schwach gebogen. Abdomen ziemlich dicht, fein, das letzte Sternit stärker und dichter, die Seiten der Vorderbrust ziemlich stark und dicht punktiert, letztere mit Querrunzeln.

Long. $3-4\frac{1}{2}$ mm.

Turkestan: Steppe Kuruk-Kel (coll. Hauser), Margelan (coll. mea), Afghanistan (coll. v. Heyden), Buchara (coll. Reitter).

An der langen, walzenförmigen Gestalt, dem auffallend großen Kopf und dem langen Halsschild zu erkennen. Von *L. Hauseri* Rtt. durch die kleinen, nicht vortretenden Augen sofort zu unterscheiden.

54. **L. Hauseri* Reitter, D. E. Z., L, 1906, p. 445.

Rostbraun, Kopf und Halsschild dunkler oder schwarzbraun, Fühler, Taster und Beine rötlich, glänzend, spärlich (abgerieben?) lang aufstehend und in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, nach hinten geneigt, gelb behaart. An den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler ziemlich kräftig, die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze schwach verdickt, das 3. Glied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, vom 4.—10. so lang als breit, vom 6.—10. kugelig, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, eiförmig. Kopf auffallend groß, samt den Augen etwas schmaler als der Halsschild in seiner größten Breite, rechteckig, mit starkem Quereindruck und normalen Wülsten, ziemlich dicht und ziemlich stark punktiert; Augen klein, etwas quer gewölbt, stark vortretend, Schläfen lang, schwach nach hinten verengt. Halsschild an den Seiten sehr fein gerandet und sehr schwach gerundet, die größte Breite im ersten Viertel, von da zur Spitze schwach, zur Basis stärker, konisch, verengt, durch die Verjüngung länger als breit erscheinend, an der Spitze fast so breit als die Flügeldecken an der Basis, Vorderwinkel undeutlich, ziemlich verrundet, Hinterwinkel deutlich, schwach stumpfwinkelig, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade, an beiden Seiten schwach abgeschrägt; schwach gewölbt, dicht mit groben, in die Länge gezogenen Punkten besetzt, ohne Mittelfurche. Flügeldecken lang eiförmig, fast walzenförmig, an den Seiten schwach gerundet, deutlich breiter als der Halsschild an der Basis, mit verrundeten Schultern, wenig tief eingeschnittenen, stark — fast doppelt so stark als der Halsschild — und dicht punktierten Punktstreifen, die Zwischenräume flach, wenig breiter als die Streifen, mit wenigen, in einer Reihe stehenden, feinen Punkten besetzt. Schenkel schwach gekault, die Vorderschenkel etwas stärker, ungezähnt, Vorderschienen normal, schwach, die übrigen Schienen nur sehr schwach gebogen. Abdomen nicht sehr fein, weitläufig, die Seiten der Vorderbrust ziemlich dicht, stark, etwas runzelig punktiert.

Long. 5 mm.

Turkestan: Mts. Ghissar (coll. Hauser).

Ich sah nur die Type (♀) und 1 Exemplar der coll. Hauser.
55. *L. Edmundi* Schuster, W. E. Z., XXXIV, 1915, p. 359.

Lichtbraun, Halsschild, Fühler und Beine, mit Ausnahme der gelben Tarsen, rötlichbraun, stark glänzend, lang, nach hinten geneigt und in den Punktstreifen der Flügeldecken kurz, anliegend, gelb behaart; von sehr kleiner, zierlicher Gestalt. Fühler zart, zur Spitze deutlich verdickt, die Basis des Halsschildes erreichend, das 3. Glied wenig länger als das 2., das 4.—6. länger als breit, zylindrisch, das 7. schwach, das 8. und 9. stärker kugelig, das 10. verkehrt trapezisch, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, verkehrt birnförmig. Kopf quer, mit starken, in der Mitte verbundenen Quereindrücken, normal gewulstet, nicht sehr dicht, stark punktiert, Augen klein, rund, wenig vortretend, Schläfen etwas länger als die Augen, nach hinten nicht stark verengt. Halsschild breiter als der Kopf und ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, herzförmig, breiter als lang, mit deutlich, fein gerandeten Seiten, abgerundeten Vorder- und undeutlichen, stumpfwinkeligen Hinterwinkeln, Vorder- und Hinterrand gerade; gewölbt, ganz vereinzelt grob punktiert, ohne Mittelfurche. Flügeldecken sehr kurz eiförmig, die Naht und der erste Zwischenraum bis zum Flügeldeckenabsturz leicht vertieft, mit starken, auf der Scheibe nicht, an den Seiten deutlich vertieften Punktstreifen, die Zwischenräume schmal, kaum breiter als die Punktstreifen, mit einer Reihe weitläufiger, feiner Punkte. Schenkel schwach gekeult, ungezähnt, vor der Spitze etwas verengt, Mittelschienen schwach gebogen, Vorder- und Hinterschienen gerade, Vordertarsen des ♂ kaum erweitert. Abdomen sehr weitläufig fein, Seiten der Vorderbrust vereinzelt, stark punktiert.

Long. $3\frac{1}{2}$ mm.

Kaschmir: Pir-Panjäl (Rost).

Nordindien: Murree (U. N. M.).

Es liegen mir ein Stück (♂) meiner Sammlung und zwei Stücke des Ungarischen National-Museums vor.

An der langen Behaarung, der zierlichen Gestalt, den ungezähnten Schenkeln und den schmalen Zwischenräumen der Flügel-

decken, die eine weitläufige Reihe feiner Punkte aufweisen, zu erkennen.

Nach Veröffentlichung der Beschreibung erhielt ich vom Ungarischen National-Museum zwei Stücke von Murree, das unfern vom Pir-Panjal-Passe im Norden Rawalpindis gelegen ist. Diese Stücke unterscheiden sich von der Type durch dichtere Punktierung von Kopf und Halsschild sowie durch die Färbung. Das eine Stück ist vollkommen pechschwarz, das andere hat lichtere, braunrote Flügeldecken. Die Type ist also ein unausgefärbtes Exemplar.

56. **L. nigrissima*¹⁾ Reitter, D. E. Z., L, 1906, p. 444; LII, 1908, p. 275.

Tiefschwarz, Fühler zur Spitze und Taster braun, Tarsen rostrot, stark glänzend, gewölbt, der ganze Körper, auch die Unterseite, Schenkel und Schienen sehr lang, abstehend, ziemlich dicht gelb behaart. Die Behaarung der Flügeldecken in den Punktstreifen und auf den Zwischenräumen gleich lang.²⁾ Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, dick, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., die weiteren Glieder länger als breit, zur Spitze schwach, die drei vorletzten Glieder stärker erweitert, das Endglied breit, zugespitzt, verkehrt birnförmig. Kopf quer, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, dicht und sehr stark punktiert, Augen nicht sehr groß, schwach quer, nicht stark vorragend, Schläfen doppelt so lang als die Augen, zuerst backenartig erweitert, dann eingeschnürt, der Rest parallel. Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als der Kopf, etwas schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, die Seiten stark gerundet, deutlich gerandet, die Randlinie von oben undeutlich sichtbar, vor der Mitte am breitesten, nach hinten stärker verengt als nach vorne, die Vorder- und Hinterwinkel verundet, erstere stark niedergedrückt; Vorderrand schwach ausgebuchtet, Basis schwach gerundet und fein, linienförmig gerandet; spärlich, sehr grob punktiert, mit einzelnen unregelmäßigen Quer- und Längsgruben; ohne Mittelfurche. Flügeldecken beim ♂ kurz eiförmig, schmal, ziemlich zugespitzt, beim ♀ lang eiförmig, breit,

¹⁾ In der D. E. Z., 1906, sowie auf dem der Type beigegebenen Zettel schreibt Reitter *nigrissima*, in der D. E. Z., 1908 jedoch *nigratissima*.

²⁾ Die Art nimmt hinsichtlich ihrer Behaarung eine Sonderstellung ein, da sie nur lang abstehend behaart ist.

an den Seiten fast parallel, knapp vor der Spitze zugerundet; gewölbt, mit gar nicht vertieften Punktstreifen, die Punkte wie eingestochen, groß, fast so groß wie die des Halsschildes, nicht sehr dicht; die Zwischenräume beim ♂ wenig, beim ♀ bedeutend breiter als die Streifen, flach, mit einer Reihe weitläufig gestellter, nicht sehr feiner Punkte. Schenkel gekellt, vor der Spitze ausgebuchtet, die Mittelschenkel am stärksten; durch die Verdickung und die darauffolgende starke Ausbuchtung entsteht auf beiden Kanten der Schienenfurche bei den Mittelschenkeln eine deutliche, bei den Vorderschenkeln eine sehr schwache, abgerundete Vorrangung; Schienen gebogen, die Mittelschienen am stärksten, die Hinterschienen am schwächsten; Vordertarsen des ♂ schwach erweitert. Abdomen mit spärlichen, nicht ganz feinen, das letzte Sternit mit zahlreicheren, feineren Punkten, die Seiten der Vorderbrust mit wenig dichten, groben Punkten.

Long. 7—9 mm.

Kaschmir (Rost): Pir Panjal.

Ich sah zwei Stücke der coll. Reitter und je ein Stück der coll. v. Heyden, Gebien und meiner Sammlung.

An der langen, abstehenden Behaarung, den spärlichen, sehr groben Punkten des Halsschildes, den nicht vertieften Punktstreifen und der abgerundeten Vorrangung der Mittelschenkel zu erkennen.

57. *L. rotundicollis* Marseul, Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876, p. 134.

Rotbraun oder dunkel pechbraun, Fühler rotbraun, Beine Taster und Oberlippe rotgelb, stark glänzend, mit wenig zahlreichen, langen, aufrecht stehenden und in den Punktstreifen der Flügeldecken mit zahlreichen, nicht viel kürzeren, nach hinten geneigten gelben Haaren (Marseul gibt in seiner Beschreibung nur erstere an: „garni de rares poils longs“). Fühler dick und kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., das 2.—6. schwach konisch, das 7.—10., allmählich breiter werdend, quer-kugelig, das Endglied verkehrt birnförmig. Kopf quer, der Kopfschild von der Stirn durch eine tiefe Querfurche getrennt, mit starker Wulstung, sehr zerstreut, nicht fein punktiert, Augen ziemlich groß, rund, wenig oder mehr vortretend, Schläfen etwas länger als der Längsdurchmesser der Augen,

nach hinten schwach verengt. Halsschild etwas breiter als der Kopf und ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, fast herzförmig, die Seiten mit feiner, von oben kaum sichtbaren Randlinie, leicht gerundet, die größte Breite vor der Mitte, nach vorne schwach, nach hinten stark verengt, die Vorderwinkel abgerundet, niedergedrückt, die Hinterwinkel undeutlich, stumpf, der Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, fast gerade, die Basis in der Mitte gerade, beiderseits abgeschrägt; auf der Scheibe gewölbt; mit sehr zerstreuten großen und tiefen Punkten, ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz eiförmig, an den Seiten gerundet erweitert, gewölbt, die Naht an der Basis kurz vertieft, mit ziemlich stark eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte noch größer als die des Halsschildes und ziemlich dicht; die Zwischenräume sehr schmal, fast schmaler als die Streifen, gewölbt, schwach kielförmig, mit einer Reihe sehr feiner, zerstreuter Punkte. Schenkel schwach keulenförmig, Vorder- und Mittelschenkel mit einem kleinen, scharfen, dreieckigen, Hinterschenkel mit einem größeren, ebenso gebildeten, mitunter aber mit dornförmigem Zahn; zwischen Zahn und Spitze ziemlich tief ausgebuchtet. Schienen im ersten Drittel schwach gebogen, zur Spitze sehr schwach erweitert. Tarsen schlank, das erste Glied der Hintertarsen fast länger als die zwei folgenden zusammen und wenig kürzer als das letzte. Abdomen sehr fein und weitläufig, die Seiten der Vorderbrust stärker, sehr weitläufig punktiert.

Long. $3\frac{3}{4}$ —5 mm (nach Marseul 6 mm).

Japan: Jamanaka Suruga (leg. Sauter, W. H. M.), Tsushima (Rost, coll. mea), Kiushiu, Vulkan Simabara (Schönfeldt, Catal. der Coleopteren von Japan).

Es liegen mir zwei Stücke der coll. v. Heyden (Schönfeldt), zwei Stücke der coll. Gebien (Lewis), ein Stück des Wiener Hofmuseums und ein Stück meiner Sammlung vor.

3. Untergruppe.

Oberseite kahl oder fast kahl.

58. **L. indica* Fairmaire, Notes Leyd. Mus., XVIII, 1896, p. 96. — Reitt., D. E. Z., 1908, p. 276.

Pechschwarz, Fühler, Taster und Tarsen rotbraun, Flügeldecken matt, Halsschild und Kopf schwach, fettig, glänzend, unbehaart. Fühler die Basis des Halsschildes überragend, zur Spitze nicht verdickt, alle Glieder beträchtlich länger als breit, Glied 2 und 3 zylindrisch, letzteres 3 mal so lang als breit, vom 4. bis zum 10. zur Basis schwach konisch verjüngt, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, unregelmäßig eiförmig, zugespitzt. Kopf schwach quer, fast viereckig, mit Querfurchen und damit verbundener mehr minder starker beiderseitiger Längsfurche, die bis zum Scheitel reicht, normal gewulstet; in der Mitte der Stirn mehr minder breit erhaben, stark und ziemlich dicht punktiert, Augen groß, fast rund, sehr stark vortretend. Schläfen lang, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Augen, nach hinten nicht stark verengt. Halsschild breiter als der Kopf und beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, schwach kugelig, an den Seiten gerandet und gleichmäßig ziemlich stark gerundet, nach vorne und hinten gleichmäßig verengt, Vorder- und Hinterwinkel stumpf, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade, sehr kurz abgesetzt (eine Randlinie, wie sie Fairmaire angibt — basi subtiliter marginato — konnte ich nur bei einem der vier mir vorliegenden Stücke, und da sehr undeutlich, wahrnehmen); ziemlich stark gewölbt, ziemlich dicht und sehr stark, stärker als der Kopf, punktiert; auf der Scheibe beiderseitig mit einem schlecht begrenzten Längseindruck. Flügeldecken plump, lang eiförmig (σ^7) oder sehr breit eiförmig (φ); auf der Scheibe ganz flach, mit ganz verrundeten Schultern, mit wenig vertieften Streifen dichtstehender, sehr grober Punkte, die gegen die Spitze viel feiner werden, die Zwischenräume sehr breit, ganz unpunktirt, die inneren vier beim φ flach, beim σ^7 etwas gewölbt (Fairmaire findet das Umgekehrte), vom 5. Zwischenraum an abgekürzt, der 5. am kürzesten, die anderen nach außen zu allmählich länger werdend, der 10. bis zur Spitze reichend; der 5. und 6. Zwischenraum stärker gewölbt, der 7. kielförmig erhaben, die restlichen eben oder schwach gewölbt. Schenkel gekellt, ungezähnt, vor der Spitze ausgebuchtet-verengt, Vorderschenkel am Beginne der Verengung mehr minder stumpfwinkelig (nicht bloß beim σ^7 , wie Fairmaire angibt); Schienen gerade, zur Spitze etwas erweitert. Abdomen dicht

und stark, die zwei letzten Sternite feiner, die Seiten der Vorderbrust nicht sehr dicht, aber sehr grob, grubig punktiert.

Long. 10—11 $\frac{3}{4}$ mm.

Himalaya: Simla.

Ich sah eine Kotype (♀, coll. Prof. Hauser), 1 ♂, ♀ coll. Reitter und je 1 ♂ (coll. Heyden und coll. mea).

An der großen, plumpen Gestalt, den abgeflachten Flügeldecken, der mangelnden Behaarung, den unpunktieren Zwischenräumen, deren 7. kielförmig erhaben ist, zu erkennen.

Reitter sagt l. c., p. 277 in einer Fußnote: „Dieser Art ähnlich, aber viel kleiner soll die *denticrus* Fairm. aus Simla sein etc.“

Herr Prof. Dr. G. Hauser, Erlangen, hatte die Güte, mir die Type von *denticrus* zu senden. Diese Art ist identisch mit *dentipennis* Rtt.

59. **L. Gebieni* Reitter, D. E. Z., L, 1906, p. 443; LII, 1908, p. 276. — *var. *kaschmirensis* Reitter, l. c., 1906, p. 443; 1908, p. 276.

Körper und Beine schwarz, Knie, Taster, bis auf das an der Basis angedunkelte Endglied, die ersten 3—4 Fühlerglieder braunrot, Tarsen und der Rest der Fühlerglieder rostrot, matt, Oberseite fast kahl, an den Seiten der Flügeldecken, gegen die Spitze, ein oder zwei sehr lange Haare. Fühler über die Basis des Halsschildes reichend, gegen die Spitze sehr schwach verdickt, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., alle Glieder vom 3.—10. länger als breit, vom 4. an, allmählich etwas stärker, zur Spitze verbreitert, das Endglied 1 $\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorletzte, unregelmäßig eiförmig, zugespitzt. Kopf etwas quer, Kopfschild vorne abschüssig, mit beiderseitigen Längseindrücken, auf dem Scheitel in der Mitte mehr minder breit erhaben, über den Fühlerwurzeln gewulstet, ziemlich stark und ziemlich dicht, mitunter runzelig zusammenfließend, punktiert, Augen groß, rund, sehr stark vortretend, Schläfen nicht lang, 1 $\frac{1}{3}$ mal so lang als die Augen, zuerst etwas verengt (beim ♂ stärker als beim ♀), dann parallel. Halsschild wenig breiter als der Kopf samt den Augen, um $\frac{1}{3}$ schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, beim ♀ etwas breiter, an den Seiten gerandet und leicht gerundet, Vorderwinkel stumpfwinkelig, Hinterwinkel verrundet, Vorderrand fast gerade, Basis gerundet,

abgesetzt, vor der Basis mit nicht sehr starker Furche, der Rand selbst wulstig verdickt; gewölbt, ziemlich stark und ziemlich dicht punktiert; die Punktierung sehr veränderlich, mitunter fast so stark wie die des Kopfes; ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz oval, beim ♂ bauchiger, mit verrundeten Schultern, oben etwas abgeflacht, mit gar nicht oder fast gar nicht vertieften Punktstreifen, die Punkte ziemlich dicht, nicht viel größer als die des Halsschildes, gegen die Spitze bedeutend schwächer, Zwischenräume breit, ganz flach oder sehr schwach gewölbt, der 5. und 6. mitunter mehr gewölbt, der 7. ziemlich stark, der 8. und 9., besonders zur Spitze, etwas schwächer kantig erhaben; mit sehr feinen, unregelmäßigen, hie und da zwei Reihen bildenden Punkten. Vorderschenkel auf der inneren Kante der Schienenfurche mit größerem spitzigen, auf der äußeren Kante gewöhnlich mit kleinerem Zahn, Mittel- und Hinterschenkel auf jeder Kante mit je einem großen, sehr spitzigen Zahn; Vorderschienen schwach gebogen, an der Basis seicht ausgeschnitten, Mittelschienen stärker gebogen, Hinterschienen fast gerade; 1. Glied der Hintertarsen länger als das Klauenglied. Abdomen weitläufig, fein, an den Seiten und das letzte Sternit an der Spitze stärker, die Seiten der Vorderbrust weitläufig stark punktiert.

Long. $7\frac{1}{2}$ —10 mm.

Kaschmir: Sintan (Rost).

Die Varietät **kaschmirensis* Reitter unterscheidet sich durch glänzende Oberseite, ganz rostrote Fühler und Beine, breiteren Halsschild, der breiter als lang und meist feiner und spärlicher punktiert ist, und meist stärkere Punktstreifen der Flügeldecken. Abdomen weitläufig, ziemlich stark, an den Seiten etwas stärker, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, sehr stark punktiert. Sonst mit der Stammform vollkommen übereinstimmend.

Long. $7\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ mm.

Kaschmir (Rost), ohne nähere Fundortsangabe.

Ich sah von Stammform und Varietät die Typen der coll. Reitter und je ein Stück der coll. Heyden, Gebien und meiner Sammlung.

Die Stammform ist an den stark gezähnten Schenkeln, der matten, fast kahlen Oberseite, den sehr fein punktierten Zwischenräumen und den wenig vertieften Punktstreifen zu erkennen.

60. **L. jalaorana* Reitter, D. E. Z., LII, 1908, p. 276, 277, 278.

Schwarz, Flügeldecken und Beine, mit Ausnahme der braunen Tarsen, braunschwarz, Fühler und Taster, mit Ausnahme des dunkeln Endgliedes, rotbraun, Oberlippe korallenrot; schwach, Kopf und Halsschild stärker glänzend, Behaarung schwer sichtbar, Oberseite beim ♂ sehr schwach gewölbt, beim ♀ plattgedrückt. Fühler die Basis des Halsschildes überragend, zur Spitze etwas verdickt, das 3. Glied sehr lang, fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., das 4. bis 10. viel länger als breit, jedes zur Spitze etwas erweitert, das Endglied lang, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, spitzig ausgezogen. Kopf schwach quer, mit ziemlich tiefen Quereindrücken, die durch eine schmale Furche verbunden sind, mit beiderseitigen Längseindrücken, die eine von der Mitte der Stirn bis in die Mitte des Scheitels reichende Längserhabenheit einschließen, normal gewulstet, ziemlich stark und mäßig dicht punktiert, Augen groß, rund, stark vortretend, Schläfen kurz, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Längsdurchmesser der Augen, diese hinten etwas umfassend, dann gerade. Halsschild etwas breiter als der Kopf und beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten deutlich gerandet und mäßig gerundet, die Randlinie von oben überall sichtbar; nach vorne und hinten gleichmäßig verengt, Vorderwinkel undeutlich, stumpfwinkelig verrundet, Hinterwinkel verrundet, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Basis abgerundet, mit kurz, aber stark abgesetztem Rand; schwach gewölbt, wenig dicht, beiläufig so stark wie der Kopf punktiert; ohne Mittelfurche. Flügeldecken beim ♂ breit eiförmig, kurz, beim ♀ sehr breit eiförmig; beim ♂ mit schwach vertieften inneren und furchenartigen äußeren Punktstreifen, die Punkte in den Streifen sehr stark und dicht, die inneren Zwischenräume schwach, die äußeren, besonders der 7., stark gewölbt; beim ♀ die inneren Punktstreifen fast gar nicht, die äußeren ziemlich stark vertieft, nur die äußeren Zwischenräume, der 7. am stärksten, gewölbt; bei ♂ und ♀ die Zwischenräume breit, sehr fein, zerstreut punktiert. Schenkel auf der inneren und äußeren Kante der Schienenfurche mit je einem Zahn, der bei den Vorderschenkeln schwach, bei den Mittel- und Hinterschenkeln ziemlich groß, scharf und spitzig ist; Vorderschienen schwach ge-

bogen, die übrigen fast gerade. Vordertarsen des ♂ schwach erweitert. Abdomen weitläufig, fein, an den Seiten etwas stärker, das letzte Sternit dichter und stärker, die Seiten der Vorderbrust sehr weitläufig grob punktiert.

Long. 9—10 $\frac{1}{2}$ mm.

Himalaya: Jalaori (Rost).

Es liegen mir die Typen vor sowie je ein Stück aus der coll. v. Heyden und aus meiner Sammlung.

An den ziemlich schwach gezähnten Schenkeln, der schwach glänzenden, flachen Oberseite und den starken Punktstreifen zu erkennen.

61. **L. kuluana* Reitter, D. E. Z., LII, 1908, p. 276, 277, 278.

Schwarz, Fühler, Taster, Knie, Tarsen und Oberlippe braun, stark glänzend, Oberseite schwer sichtbar behaart, gewölbt. Fühler über die Basis des Halsschildes reichend, ziemlich dick, das 3. Glied mehr als doppelt so lang als das 2., das 3.—10. länger als breit, vom 4. an schwach, vom 8. an stärker zur Basis konisch verjüngt, das Endglied 1 $\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, unregelmäßig eiförmig, zugespitzt. Kopf viereckig, beiderseits mit tiefen und langen Längseindrücken, normal gewulstet, dicht und stark punktiert, Augen groß, rund, stark vortretend, Schläfen so lang wie der Längsdurchmesser der Augen, gerade. Halsschild wenig breiter als der Kopf samt den Augen, viel schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, unregelmäßig kugelig, an den Seiten fein gerandet und nicht stark gerundet, die Randlinie von oben von der Basis bis über die Mitte, mitunter noch weiter sichtbar; nach vorne und zur Basis ziemlich gleichmäßig verengt, etwas vor der Mitte am breitesten, Vorderwinkel undeutlich, stumpfwinkelig, Hinterwinkel gewöhnlich etwas deutlicher, Vorderrand leicht ausgebuchtet, Basis gerade, mehr minder deutlich gerandet; gewölbt, ziemlich fein und weitläufig, an den Seiten dichter und viel stärker punktiert; auf der Scheibe beiderseits ein Dorsalgrübchen meist vorhanden, keine Mittelfurche. Flügeldecken kurz eiförmig, beim ♀ etwas breiter und bauchiger; mehr minder gewölbt, beim ♂ mit starken und ziemlich tief eingeschnittenen, beim ♀ mit feineren und seichterem Punktstreifen; Zwischenräume beim ♀ breit und flach, nur die

äußeren schwach gewölbt, beim ♂ teilweise schmaler, auf der Scheibe schwach, an den Seiten stärker gewölbt; sehr fein, zerstreut punktiert. Schenkel gezähnt, Vorderschenkel mit einem ziemlich kleinen, spitzigen Zahn auf der inneren und einem noch kleineren, stumpfen Zahn auf der äußeren Kante der Schienenfurche, Mittel- und Hinterschenkel mit einem ziemlich großen, spitzigen Zahn auf der äußeren und einem kleinen auf der inneren Kante; Schienen schwach gebogen. Abdomen sehr weitläufig fein, das letzte Sternit etwas dichter, Seiten der Vorderbrust vereinzelt grob punktiert.

Long. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ mm.

Himalaya: Kulu, 7000' (Rost); Simla (coll. Prof. Hauser); Murree im nördlichen Punjab, Rawalpindi (coll. Gebien).

Es liegen mir die Typen vor sowie je ein Stück der coll. v. Heyden, Gebien, Prof. Dr. Hauser und meiner Sammlung.

Von *L. jalaorana* Rtt. durch den starken Glanz, die beträchtlich kürzeren, stärker gewölbten Flügeldecken, die feinere Punktierung des stärker gewölbten Halsschildes, die stärker eingeschnittenen Punkstreifen und die viel kleineren Schenkelzähne verschieden.

62. *L. Lacordairei* Marseul, Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876, p. 133.

„Der Riese der Gattung, aus Indien (Landour), von Lacordaire in seinen Genera (aus Bengalen) angezeigt, ist von einem glänzenden Schwarz, die Fühler, die Wangen und die Tarsen rostfarbig. Der Kopf frei, mit großen zerstreuten Punkten, hinter dem Kopfschild beiderseitig eingedrückt, der Kopfschild ist erhaben und gerade abgestumpft; Augen klein, rund; Wangen dick; Fühler weniger lang als der Halsschild, ziemlich dick, die Glieder verkehrt kegelförmig, länglich, das 3. länger als die folgenden. Halsschild länglich, gewölbt, mit ziemlich groben zerstreuten Punkten, vorne abgestumpft, mit abgerundeten Winkeln, an der Basis ebenfalls abgestumpft, verengt und erhöht gerandet, mit ausgeprägten, niedergedrückten, stark erweiterten Winkeln; an den Seiten vor der Mitte abgerundet, mit einem feinen Rand. Flügeldecken verkehrt eiförmig, gewölbt, nach hinten bauchig erweitert und an der Spitze plötzlich niedergedrückt und in einen Schnabel verengt, der Rand

fein, nach unten gebogen, die Epipleuren schmal, fast vollständig; die Streifen gekerbt, mit starken, dichten, ziemlich tiefen Punkten; die Zwischenräume eben, glatt, fein punktiert. Abdomen schwach punktiert, haarig; Hüftenvorsprung breit, abgerundet; Prosternum kurz, zwischen den Hüften etwas erweitert, Mesosternum fast herzförmig. Beine ziemlich kräftig, Schenkel gekault, mit einer Furche, um die Beine einzulegen, deren Ränder an der Spitze einzähnig; Schienen gerade, das erste Glied der Hintertarsen ebenso lang wie die zwei folgenden zusammen. Long. 11 mm, Lat. 5 mm.“ (Ex Marseul.)

Die Art blieb mir unbekannt, die systematische Stellung bei *kuluana* Rtt. ist daher nicht sicher.

63. **L. Rosti* Reitter, D. E. Z., L, 1906, p. 444; LII, 1908, p. 276.

Tiefschwarz, Schenkel und Schienen pechbraun, Fühler, Taster und Tarsen rotbraun, stark glänzend, gewölbt, von plumper Gestalt, fast kahl, nur im Grunde der Punkte des Halsschildes und der Flügeldecken mit Spuren von Haaren, an den Seiten mit einigen besonders langen Haaren. Fühler dick und kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., das 4.—8. fast zylindrisch, fast so breit als lang, das 9. und 10. verkehrt trapezisch, das Endglied breit und dick, verkehrt birnförmig. Kopf quer, beiderseits mit kurzen, seichten Längseindrücken, normal gewulstet, gedrängt stark punktiert, Augen ziemlich groß, rund, nicht stark vortretend, Schläfen nach hinten schwach verengt, etwas länger als die Augen. Halsschild breiter als der Kopf und ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, mitunter fast so lang als breit, fast herzförmig, die größte Breite vor der Mitte, gewölbt, an den Seiten fein gerandet, die Seitenrandlinie von oben bis $\frac{1}{3}$ vor der Spitze sichtbar; seitlich gerundet, von der größten Breite nach vorn zuerst schwach, dann stark verengt, nach hinten gleichmäßig nicht sehr stark verengt, Vorderwinkel undeutlich, Vorderrand fast gerade, Hinterwinkel undeutlich, stumpfwinkelig, Basis schwach gerundet, ungerandet; ziemlich dicht, stark punktiert; mitunter mit je einem Dorsalgrübchen, ohne Mittelfurche. Flügeldecken eiförmig, meist längs der Naht bis zum wenig steilen Flügeldeckenabsturz niedergedrückt, mit

schwach vertieften Punktstreifen, in diesen die großen Punkte ziemlich dicht, gegen die Spitze die Streifen gewöhnlich feiner und die Punkte viel kleiner; die Zwischenräume breit, schwach gewölbt, mit einer Reihe sehr feiner, mitunter ganz verwischter, weitläufiger Punkte. Schenkel verdickt, Vorderschenkel gekeult, alle Schenkel ungezähnt, vor der Spitze schwach ausgebuchtet, Vorderschienen schwach, Mittelschienen etwas stärker gebogen. Abdomen einzelt, sehr fein, an den Seiten stark, das letzte Sternit dicht und fein, die Seiten der Vorderbrust weitläufig grob punktiert.

Long. 6—7 mm.

Kaschmir (Rost): Pir Panjal und Nord-Indien: Simla (coll. Prof. Hauser).

Es lagen mir zwei Stücke der coll. Reitter und je ein Stück der coll. v. Heyden und meiner Sammlung vor. Zwei weitere Stücke, eines der coll. Gebien und ein leider sehr schlecht erhaltenes Stück der coll. Prof. Hauser, unterscheiden sich von den ersteren nur durch nicht eingedrückte Naht, so daß die Flügeldecken auf der Scheibe schwach gewölbt sind.

An der fast kahlen, tiefschwarzen, glänzenden, gewölbten Oberseite, den ungezähnten Schenkeln, den fein punktierten Zwischenräumen und an der meist eingedrückten Naht zu erkennen.

Subgen. *Catolaena* Reitter.

Halsschild an den Seiten ohne Randlinie.

64. *L. sulcata* Schuster, W. E. Z., XXXIV, 1915, p. 360.

Schwarz, Beine, mit Ausnahme der gelben Tarsen, und Fühler rotbraun, Halsschild matt, Flügeldecken glänzend, sehr kurz, niederliegend gelb behaart, von ziemlich plumper Gestalt. Fühler kräftig, lang, die Basis des Halsschildes etwas überragend, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., das 4.—10. länger als breit, das 4. und 5. fast zylindrisch, vom 6. an, allmählich stärker, zur Basis konisch verjüngt, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, lang eiförmig, zugespitzt. Kopf groß, viereckig, mit seichten Quereindrücken und schwacher Wulstung, dicht und stark, gegen den Hals sehr dicht und feiner punktiert, neben den Augen mit Längsrünzeln, in der Mitte des Scheitels eine nur mit wenigen Punkten besetzte glatte Stelle; Augen sehr groß, rund, ziemlich

stark vortretend; Schläfen zuerst schwach verengt, dann gerade, länger als der Längsdurchmesser der Augen. Halsschild nicht viel breiter als der Kopf und etwas schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, die größte Breite etwas vor der Mitte; an den Seiten ziemlich gleichmäßig, nicht stark gerundet, ohne Randlinie, aber mit einer von der Basis bis zur Mitte deutlichen, dann schwächer werdenden Furche; Vorderwinkel undeutlich, Hinterwinkel etwas deutlicher, rechtwinkelig, Vorderrand gerade, Hinterrand deutlich abgesetzt; schwach gewölbt, auf der Scheibe nicht dicht und ziemlich fein, an den Seiten dichter und stärker punktiert, zwischen den Punkten sehr fein chagriniert, ohne Mittelfurche, mit oder ohne beiderseitigem Dorsalgrübchen. Flügeldecken kurz eiförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, ohne Schultern, an den Seiten bauchig erweitert, auf der Scheibe fast flach, mit schwach, an den Seiten stärker eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen ziemlich groß; die Zwischenräume breit, flach, an den Seiten gewölbt, der 7. rippenförmig, mit zerstreuten, feinen Punkten, auf dem 9. Zwischenraum im ersten Viertel ein Porenpunkt. Schenkel gekeult, mit je einem ziemlich starken, dreieckigen Zahn, und zwar bei Mittel- und Hinterschenkeln auf der äußeren Kante der Schienenfurche; Mittelschienen schwach gebogen, Vorder- und Hinterschienen fast gerade, Vordertarsen des ♂ nicht stark erweitert. Abdomen ziemlich dicht und ziemlich stark, an den Seiten stark, Seiten der Vorderbrust zerstreut, grob punktiert.

Long. $8\frac{1}{2}$ —9 mm.

Kaschmir: Yongara (Rost).

Es liegen mir zwei Stücke meiner Sammlung (♂, ♀) vor. Das ♂ hat die Naht an der Basis auf ein kurzes Stück kielförmig erhaben und daneben undeutliche, grubige Punkte; beim ♀ sind die Flügeldecken etwas kürzer und bauchiger, die Naht ist an der Basis nicht erhaben, es befinden sich daneben nur einige, 3—4, große Punkte und die Zwischenräume der Flügeldecken sind, besonders der 3. und 5., sehr breit.

Der *L. jalaorana* Rtt. im Habitus sehr ähnlich, aber durch das Fehlen der Randlinie der Halsschildseiten sofort zu unterscheiden.

65. **L. convexicollis* Reitter, D. E. Z., LII, 1908, p. 275 und 278.

Tiefschwarz oder pechschwarz, Fühler, mit Ausnahme der rötlichen zwei ersten Glieder, und Schenkel pechschwarz, Schienen braunrot, Tarsen und Taster, mit Ausnahme des dunklen Endgliedes, rostrot; glänzend, gewölbt, mit halblanger, abstehender, nach hinten geneigter gelber Behaarung;¹⁾ an den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze sehr schwach verdickt, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., alle weiteren Glieder länger als breit, zylindrisch, vom 7. an zur Spitze schwach erweitert, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, unregelmäßig eiförmig. Kopf viereckig, normal gewulstet, mit normalen Quereindrücken, dicht und stark punktiert, Augen ziemlich groß, rund, nicht zu stark vortretend, Schläfen schwach, beim ♂ etwas stärker nach hinten verengt, um $\frac{1}{3}$ länger als die Augen. Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als der Kopf und wenig schmaler als die Flügeldecken an der Basis, breiter als lang, gewölbt, fast kugelig gerundet, an den Seiten ohne eigentliche Randlinie, nur mit einer Randkante, seitlich gerundet, die größte Breite in der Mitte, nach vorne und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, Vorder- und Hinterwinkel verrundet, erstere stark niedergedrückt, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Hinterrand schwach gerandet, nicht abgesetzt, ohne Randlinie; ziemlich spärlich, so stark wie der Kopf punktiert, mit oder ohne beiderseitigem seichten Dorsalgrübchen, ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz eiförmig, mit an den Seiten stärker vertieften Punktstreifen, in denen die Punkte dicht und stark sind, mit nicht sehr breiten — beiläufig $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Punktstreifen —, fast flachen Zwischenräumen, die beim ♀ etwas breiter sind, mit einer Reihe sehr spärlicher, sehr feiner Punkte, die mitunter etwas zahlreicher und stärker werden. Schenkel gekeult, ungezähnt, vor der Spitze schwach ausgebuchtet, Vorder- und Mittelschienen schwach gebogen, Vordertarsen beim ♂ schwach erweitert. Abdomen weitläufig, fein, an den Seiten dichter und stärker, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, sehr stark punktiert.

¹⁾ Die vorliegenden Stücke sind stark abgerieben und zeigen nur an einzelnen Stellen halblange, sonst ganz kurze Haare.

Long. 6—6 $\frac{3}{4}$ mm.

Himalaya: Kulu (Rost).

Ich sah 2 ♂ der coll. Reitter und 1 ♀ der coll. v. Heyden.

Von *L. nigritissima* Rtt. durch die geringere Größe, den geringeren Glanz, die gekanteten Halsschildseiten, den feiner und dichter punktierten Halsschild, die vertieften Punktstreifen, die kürzere Behaarung und die einfachen Schenkel zu unterscheiden.

Reiter gibt l. c., p. 275 selbst an: „Seiten des Halsschildes nur stumpf gekantet, ungerandet.“ Die Art gehört daher zu *Catolaena*.

66. *L. Leonhardi* n. sp.

Pechschwarz oder dunkel pechbraun, oder Flügeldecken dunkel pechbraun, Halsschild rotbraun; Kopf pechschwarz, Fühler rot- oder dunkelbraun, Beine rot oder rotbraun, stark glänzend, kurz, anliegend, nur an der Spitze der Flügeldecken etwas abstehend gelb behaart, von zierlicher, schlanker Gestalt. Fühler schlank, die Basis des Halsschildes etwas überragend, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., das 4.—7. länger als breit, zylindrisch, das 8.—10. allmählich stärker zur Spitze verbreitert, verkehrt trapezisch, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, unregelmäßig eiförmig. Kopf viereckig, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, stark und dicht punktiert, in der Mitte des Scheitels ein länglicher glatter Spiegelfleck, Augen ziemlich groß, rund, ziemlich stark vortretend, Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der Augen, beim ♂ ziemlich stark, beim ♀ schwächer nach hinten verengt. Halsschild breiter als der Kopf und deutlich, ziemlich beträchtlich, schmaler als die Flügeldecken, gewölbt, an den Seiten gleichmäßig, nicht stark gerundet, ohne Randlinie, aber mit mehr minder deutlicher Randkante, Vorder- und Hinterwinkel abgerundet, Vorder- und Hinterrand fast gerade; weitläufig nicht stark punktiert, ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz oval, 1 $\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, beim ♀ breiter und kürzer, gewölbt, an den Seiten gerundet erweitert; beim ♂ mit auf der Scheibe schwach, an den Seiten stärker vertieften Punktstreifen, beim ♀ mit auf der Scheibe gar nicht, an den Seiten weniger stark vertieften Punktstreifen; die Punkte in den Streifen nicht groß, wenig dicht; die Zwischenräume sehr breit, flach, an den Seiten schwach gewölbt, mit einer

weitläufigen Reihe ziemlich feiner Punkte; die Behaarung nur auf den Zwischenräumen vorhanden.¹⁾ Schenkel ungezähnt, stark gekeult, Schienen zur Spitze erweitert, Vorder- und Hinterschienen sehr schwach, Mittelschienen stärker gebogen, Vordertarsen des ♂ deutlich erweitert. Abdomen ziemlich dicht, nicht sehr fein, Seiten der Vorderbrust weitläufig, stark punktiert.

Long. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mm, Lat. elytr. ♂ 2, ♀ 3 mm.

Turkestan: Issyk-Kul (2 ♂ coll. Reitter), Ostturkestan, Aksu, 1067 m (1 ♂, W. H. M., ex coll. Hauser), 1 ♀ (W. H. M., ex coll. Plason) ohne nähere Fundortsangabe und 1 ♂ von Chinesisch-Turkestan (U. N. M.).

Von *auliensis* Rtt. durch die kurze Behaarung, die viel kürzeren Flügeldecken, den schmäleren, gewölbteren Halsschild, von *Spaethi* m. durch die zierliche, schlanke Gestalt, die auf der Scheibe gewölbten Flügeldecken, den auf der Scheibe gewölbten, an den Seiten nicht stark gerundeten Halsschild, der deutlich, ziemlich beträchtlich schmaler ist als die Flügeldecken, verschieden.

Herrn Otto Leonhard, Blasewitz, der mir sein reiches Material in liberalster Weise zur Verfügung stellte, freundschaftlich gewidmet.

67. *L. Spaethi* n. sp.

Pechschwarz oder pechbraun, Fühler und Beine rotbraun, stark glänzend, kurz, anliegend, gelb behaart, von breiter, plumper Gestalt. Fühler ziemlich kräftig, die Basis des Halsschildes erreichend, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., alle weiteren Glieder länger als breit, das 4.—6. zylindrisch, vom 7. an zur Basis konisch verjüngt, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, unregelmäßig lang eiförmig. Kopf viereckig, mit normalen Quereindrücken und starker Wulstung, dicht und stark punktiert, Augen groß, rund, ziemlich stark vortretend, Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der Augen, beim ♀ schwach, beim ♂ stärker nach hinten verengt. Halsschild breiter als der Kopf und sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, sehr breit, kreisförmig, an

¹⁾ Bei allen mir vorliegenden Stücken haben nur die Punkte der Zwischenräume der Flügeldecken Haare, die Punkte der Punktstreifen hingegen keine. Es wäre möglich, daß zufällig alle fünf Stücke stark abgerieben sind.

den Seiten stark gerundet, ohne Randlinie, aber mit Randkante, alle Winkel abgerundet, Vorder- und Hinterrand gerade, auf der Scheibe flach, beiderseits mit flachem Grübchen, ziemlich dicht, stark punktiert, ohne Mittelfurche. Flügeldecken kurz oval, $1\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit, auf der Scheibe fast flach, an den Seiten gerundet erweitert, mit starken Punktstreifen, die nur an den Seiten vertieft sind; Zwischenräume sehr breit, mit einer sehr weitläufigen Reihe feiner Punkte. Das ♀ hat viel breitere, bauchigere Flügeldecken und die Punktstreifen sind noch weniger eingeschnitten. Schenkel ungezähnt, stark gekault; Mittel- und Hinterschienen schwach, Vorderschienen stärker gebogen, Mittelschienen in der Mitte schwach erweitert, Vordertarsen des ♂ deutlich erweitert, 2.—4. Glied stark quer. Abdomen weitläufig, ziemlich stark, das letzte Sternit feiner und dichter, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, stark punktiert.

Long. $6\frac{1}{2}$ —7 mm. Lat. elytr. ♂ $2\frac{3}{4}$ mm, ♀ 3 mm.

Ost-Turkestan: Kuldja, Juldus.

Es liegen mir drei Stücke der coll. Reitter vor.

Von *Leonhardi* m. durch plumpe, breite Gestalt, die schwach gewölbte, fast flache Oberseite, den breiten, stark gerundeten Halschild, der wenig schmaler ist als die Flügeldecken, verschieden.

Meinem lieben Freunde, Direktor Dr. Franz Spaeth, dem Monographen der *Cassidinae*, gewidmet.

68. **L. robusta* Reitter (Kraatz i. l.), D. E. Z., XXIX, 1885, p. 401, Note; L, 1906, p. 446.

Pechschwarz, Beine mit Ausnahme der rötlichen Knie und Tarsen dunkelbraun, Fühler und Taster, mit Ausnahme der angedunkelten Basis der letzteren, rotbraun, glänzend, kurz, abstehend, nach hinten geneigt behaart. Fühler dünn, die Basis des Halschildes knapp erreichend, zur Spitze sehr schwach verdickt, das 3. Glied doppelt so lang als das 2. und fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, das 4.—7. länger als breit, das 8.—10. zur Spitze erweitert, so lang als breit, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, lang eiförmig. Kopf quer, mit schwachen Quereindrücken, normal gewulstet, weitläufig nicht sehr fein punktiert, Augen ziemlich groß, rund, wenig vorstehend, Schläfen kurz, kaum so lang als die Augen, nach hinten schwach verengt. Halsschild fast kugelig,

$\frac{1}{3}$ breiter als der Kopf, so breit als die Flügeldecken an den Schultern, mit ungerandeten, stark gerundeten Seiten, Vorder- und Hinterwinkel verrundet, Vorder- und Hinterrand gerade, auf der Scheibe wenig, an den Seiten stärker gewölbt, weitläufig nicht sehr fein, beiläufig so stark wie der Kopf, punktiert, ohne Mittellinie. Flügeldecken kurz oval, mit der größten Breite hinter der Mitte; mit verrundeten Schultern, gewölbt, mit feinen, linienförmig vertieften Punktstreifen, die Punkte in den Streifen ziemlich dicht und etwas stärker als auf dem Halsschild, die Zwischenräume eben, sehr breit, zweimal so breit als die Streifen, mit einer sehr weitläufigen Reihe feiner Punkte. Schenkel verdickt, ungezähnt, Vorderschenkel gekult, alle Schienen zur Spitze erweitert, Hinterschienen gerade, Mittelschienen schwach säbelförmig gebogen, Vorderschienen innen schwach gebogen, außen zuerst gerade, im dritten Viertel zur Spitze abgeschrägt; durch die Erweiterung, die Biegung und Abschrägung entsteht ein zahnartiges Gebilde. Abdomen weitläufig, fein, an den Seiten stärker, das letzte Sternit etwas dichter, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, grubig punktiert.

Long. $6\frac{1}{2}$ mm.

Turkestan: Samarkand (coll. Heyden), Dongus-tau (coll. Hauser).

An den ungerandeten Halsschildseiten und dem stumpfen Zahn der Vorderschienen kenntlich.

Ich sah die Type (coll. Reitter) und je ein Stück der coll. Heyden und der coll. Hauser.

69. **L. alaiensis* Reitter, D. E. Z., L, 1906, p. 446.

Schwarz, Schenkel pechschwarz, die von der Mitte anangedunkelten Schienen, die Tarsen, die Fühler und die Taster, bis auf das pechschwarze Endglied, rotbraun; glänzend, kurz, abstehend, nach hinten geneigt, gelb behaart. Fühler die Basis des Halsschildes etwas überragend, zur Spitze schwach verdickt, das 3. Glied doppelt so lang als das 2. und als breit, das 4.—10. kaum länger als breit, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, wenig breiter, eiförmig, zugespitzt. Kopf schwach quer, mit schwachen Quereindrücken und normalen Wülsten, dicht und stark punktiert, Augen nicht groß, rund, nicht stark vortretend, Schläfen kurz, so lang wie die Augen. Halsschild um $\frac{1}{4}$ breiter als der Kopf,

so breit als die Flügeldecken an den Schultern, aber schmaler als diese in der größten Breite, fast kugelig, die Seiten ungerandet und in der Mitte schwach, vorne und hinten stark gerundet, die Vorderwinkel sehr undeutlich, stumpfwinkelig, die Hinterwinkel verrundet, Vorder- und Hinterrand gerade, nicht dicht, aber stark punktiert; ohne Mittellinie. Flügeldecken eiförmig, die größte Breite etwas hinter der Mitte, $2\frac{1}{3}$ mal so lang als der Halsschild, mit verrundeten Schultern, gewölbt, mit schwach vertieften Punktstreifen, mit dichtstehenden groben Punkten, Zwischenräume flach, etwas breiter als die Streifen, mit einer ziemlich weitläufigen Reihe feiner Punkte. Schenkel verdickt, ungezähnt, Vorderschenkel gekault, alle Schienen zur Spitze schwach erweitert, Hinterschienen fast gerade, Mittelschienen schwach gebogen, Vorderschienen S-förmig gebogen, innen bis zum zweiten Fünftel gerade, dann breit ausgebuchtet, außen entsprechend gebogen; erstes Glied der Hinter-tarsen so lang als das Klauenglied. Abdomen sehr weitläufig, nicht sehr fein, die letzten zwei Sternite dicht, die Seiten der Vorderbrust weitläufig grob punktiert.

Long. 6 mm.

Turkestan: Alai, Fergana.

An den ungerandeten Halsschildseiten und den ausgebuchteten, gebogenen Vorderschienen kenntlich.

70. **L. Edda* Reitter, D. E. Z., L, 1906, p. 447.

Pechschwarz, Fühler zur Spitze, Taster mit Ausnahme der Basis des Endgliedes, Knie und Spitze der Schienen und die Tarsen braunrot; glänzend, kurz, abstehend, nach hinten geneigt, gelb behaart. Fühler schlank, die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze nicht verdickt, das 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., das 3.—10. länger als breit, das 8.—10. zur Spitze etwas verbreitert, das Endglied $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorletzte, sehr wenig breiter als dieses, schmal eiförmig. Kopf quer, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, stark und dicht punktiert, Augen ziemlich groß, rund, ziemlich stark vorragend, Schläfen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Augen, nach hinten ziemlich stark verengt (die Type ist ein ♂). Halsschild etwas breiter als der Kopf und etwas schmaler als die Flügeldecken, kugelig, die Seiten ungerandet und stark gerundet, Vorder- und Hinterwinkel stumpf verrundet, Vorder- und

Hinterrand gerade, gewölbt, nicht sehr dicht, ziemlich stark, auf der Scheibe feiner und weitläufiger punktiert; ohne Mittelfurche. Flügeldecken lang oval, schmal, 2 mal so lang als breit, an den Seiten fast gerade, mit wenig vertieften Punktstreifen, in denen starke Punkte wenig dicht stehen, die Zwischenräume flach, an den Seiten schwach gewölbt, wenig breiter als die Streifen, mit einer Reihe sehr weitläufig stehender feiner Punkte. Schenkel verdickt, ungezähnt, Schienen zur Spitze etwas erweitert, Hinterschienen fast gerade, Mittel- und Vorderschienen schwach gebogen, Vordertarsen schwach erweitert, erstes Glied der langen und zarten Hintertarsen beträchtlich kürzer als das sehr lange Klauenglied, Klauen zart und schwach gebogen. Abdomen weitläufig, ziemlich stark, das letzte Sternit dicht, die Seiten der Vorderbrust weitläufig, stark punktiert.

Long. $5\frac{1}{2}$ mm.

Turkestan: Aulie-Ata; Ost-Buchara, Tschitschantan.

Ich sah die Type (♂ coll. Reitter) und ein Stück (♂) von Ost-Buchara, Tschitschantan (coll. Hauser).

Der *turkestanica* Rtt. außerordentlich ähnlich und nur durch die Bildung der Hintertarsen verschieden. Diese sind bei *Edda* lang und zart, das erste Glied ist beträchtlich kürzer als das letzte, die Klauen zart und schwach gebogen; bei *turkestanica* sind sie kräftig und kürzer, das erste Glied ist wenig kürzer als das letzte, die Klauen sind kräftig und stark gebogen.

Bei der großen Veränderlichkeit der *Laena*-Arten vielleicht doch nicht spezifisch verschieden.

71. **L. turkestanica* Reitter, D. E. Z., XLI, 1897, p. 221; W. E. Z., XX, 1901, p. 62; D. E. Z., L, 1906, p. 447.

Dunkel rotbraun oder schwarzbraun, Beine und Fühler rotbraun, glänzend, mit halblangen, nach hinten geneigten und in den Punktstreifen der Flügeldecken mit sehr kurzen niederliegenden gelben Haaren. Die halblangen Haare der Flügeldecken entspringen den feinen Punkten der Zwischenräume und sind häufig auf der Scheibe abgerieben, so daß sie nur an den Seiten und an der Spitze gut erhalten sind (die Type ist ein stark abgeriebenes Stück). Kopfschild mit längeren, nach vorne gerichteten Haaren. Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht ganz erreichend, zur Spitze

schwach verdickt, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., das 4.—6. zylindrisch, länger als breit, vom 7. an schwach verkehrt trapezisch, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, lang eiförmig. Kopf quer, mit schwachen Quereindrücken, die mitunter seitlich kurz nach hinten verlängert sind, normal gewulstet, stark und dicht, etwas runzelig punktiert, Augen groß, etwas quer, nicht stark vortretend, Schläfen kurz, beim ♀ sehr wenig, beim ♂ etwas mehr nach hinten verengt. Halsschild etwas breiter als der Kopf und beiläufig ebensoviel schmaler als die Flügeldecken, kugelig, die Seiten ohne Randlinie, aber, besonders gegen die Basis zu, mit einer mehr minder deutlichen Randkante, Vorderwinkel abgerundet, niedergebogen, Hinterwinkel sehr undeutlich, fast ganz verrundet, Vorder- und Hinterrand gerade; schwach gewölbt, ziemlich weitläufig, etwas feiner als der Kopf punktiert, ohne Mittelfurche. Flügeldecken lang eiförmig, an den Seiten fast gerade, auf der Scheibe flach, an den Seiten und gegen die Spitze ziemlich stark gewölbt, mit auf der Scheibe schwach, an den Seiten stärker eingeschnittenen Punkstreifen, die Punkte größer und ebenso dicht wie die des Kopfes; die Zwischenräume flach, an den Seiten schwach gewölbt, mit einer weitläufigen Reihe feiner Punkte, die gegen die Spitze sehr undeutlich werden. Schenkel ungezähnt, gekault, Schienen zur Spitze schwach erweitert, Vorder- und Mittelschienen schwach gebogen, Hinterschienen fast gerade; Vordertarsen beim ♂ deutlich erweitert, erstes Glied der plumpen Hintertarsen wenig kürzer als das normal lange Klauenglied. Abdomen fein und weitläufig, Seiten der Vorderbrust ziemlich grob weitläufig punktiert.

Long. $5\frac{1}{2}$ —7 mm.

Turkestan: Margelan (coll. Reitter und coll. v. Heyden), Alai (coll. v. Heyden); Sussamyrgebirge, Ketmen-Tjube (coll. Hauser).

72. *L. hirtella* Solsky,¹⁾ Trudy, Ent. Ross., XIII, 1881, p. 54. — Reitt., W. E. Z., XX, 1901, p. 61; D. E. Z., L, 1906, p. 445.

„Von der Farbe der *L. pulchella* Fisch., in Gestalt und Größe ähnlich, aber durch die lange aufrechte Behaarung und die Skulptur

¹⁾ Reitter zitiert Erschoff. S. Fußnote bei *dilutella*.

der Flügeldecken von jener verschieden. Länglich, schwach gewölbt, glänzend, rötlich-pechbraun, Kopf und Halsschild wenig dunkler, die langen aufrechten Haare aschgrau, ziemlich dicht behaart. Kopf stark und dicht, fast runzelig punktiert, zwischen den Fühlern der Quere nach eingedrückt, die Stirn in der fast höckerigen Mitte glänzend. Halsschild quer, schwach gewölbt, wenig fein, die Seiten ziemlich dicht, die Mitte weniger punktiert, die Seiten gerundet, die Vorderwinkel gerundet, die Hinterwinkel stumpf. Die Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, länglich eirund, gegen die Spitze wenig erweitert, schwach gerunzelt, tief, wenig fein punktiert-gestreift, Zwischenräume eben, einreihig punktiert. Unten wenig dicht fein punktiert, Beine sehr fein punktiert. Long. $7\frac{1}{4}$ (thor. $1\frac{3}{4}$, elytr. 5) mm, Lat. $2\frac{3}{4}$ mm. Kokand, bei Chodja Tchiburgan.“ (Ex Solsky.)

Die Art blieb mir leider unbekannt, dürfte aber, nach der Beschreibung, mit *auliensis* Rtt. identisch sein.

Reitter unterscheidet in seiner Tabelle die beiden Arten durch die Halsschild- und die Flügeldeckenbildung. *L. hirtella* soll einen Halsschild haben, der breiter als lang und schmaler als die Flügeldecken ist, letztere sollen hinter der Mitte am breitesten sein. *L. auliensis* hat einen kugelig gerundeten Halsschild, der so breit ist als die Flügeldecken, letztere sind „fast in der Mitte“ am breitesten.

Letzteres Merkmal trifft aber nicht zu, die Flügeldecken der Type von *auliensis* sind etwas hinter der Mitte am breitesten und der Halsschild ist nur so breit als die Flügeldecken im ersten Drittel.

Ohne Besichtigung der Type läßt sich die Frage nicht lösen.

73. **L. auliensis* Reitter, W. E. Z., XXI, 1902, p. 189; D. E. Z., L, 1906, p. 445.

Braunrot, Kopf und Halsschild dunkler, Fühler rot, gegen die Spitze bräunlich, Taster bis auf das bräunliche Endglied gelb, Beine rot, glänzend, lang aufstehend, die Flügeldecken außerdem in den Punktstreifen kaum sichtbar, gelb behaart. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, die Basis des Halsschildes erreichend, das 3. Glied doppelt so lang als das 2. und als breit, das 4.—7. beträchtlich, das 8. und 9. wenig länger als breit, das 10. verkehrt

trapezisch, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, spitzig ausgezogen, unregelmäßig eiförmig. Kopf rechteckig, etwas schmaler als der Halsschild, mit schwachen Quereindrücken und Wülsten, dicht und grob punktiert, Augen groß, rund, gewölbt, nicht stark vortretend, Schläfen kurz, so lang als der Längsdurchmesser der Augen, ziemlich stark verengt. Halsschild so breit als die Flügeldecken im ersten Drittel, so breit als lang, an den Seiten keine eigentliche Randlinie, sondern eine nicht ganz bis zu den Vorderecken reichende Randkante, oberhalb dieser eine dichte Punktreihe; seitlich ziemlich stark regelmäßig gerundet, so daß der Halsschild kreisförmig erscheint, Vorder- und Hinterwinkel abgerundet, Vorderrand in der Mitte schwach ausgebuchtet, Hinterrand gerade, beide Ränder ohne Randlinie, auf der Scheibe abgeflacht, an den Seiten gewölbt; weitläufig stark, etwas feiner als der Kopf, punktiert, auf der Scheibe mit noch weitläufigeren, feineren Punkten; ohne Mittelfurche. Flügeldecken gewölbt, oval, nach hinten etwas verbreitert, die größte Breite etwas hinter der Mitte (nach Reitter fast in der Mitte), die Schultern ganz verrundet, mit strichförmig vertieften Reihen dicht stehender grober Punkte; die Zwischenräume auf der Scheibe ganz eben, schmal, etwas breiter als die Punktstreifen, mit einer Reihe sehr weitläufig stehender Punkte, die halb so stark sind als die der Punktstreifen. Beine kräftig, Schenkel gekault, ungezähnt, Vorder- und Mittelschienen deutlich, Hinterschienen sehr schwach gebogen, alle Schienen zur Spitze erweitert, Vorderschienen innen im dritten Fünftel schwach ausgebuchtet. Abdomen weitläufig, ziemlich stark, Seiten der Vorderbrust weitläufig, stark punktiert.

Long. 7 mm.

Turkestan: Aulie Ata.

Ich sah nur die Type (coll. Reitter, ♂).

An der langen Behaarung, dem kreisförmigen Halsschild, der an den Seiten gekantet ist, und an den ovalen Flügeldecken zu erkennen.

Wahrscheinlich mit *hirtella* Sols. synonym.

Reitter führt *auliensis* in D. E. Z., 1906, p. 445 unter *Laena* s. str. an. Der Halsschild hat aber an den Seiten keine eigentliche Randlinie, sondern nur eine Randkante, so daß die Art besser unter *Catolaena* eingereiht wird.

74. **L. brevipennis* Reitter, W. E. Z., XX, 1901, p. 63; D. E. Z., L, 1906, p. 447.

Pechschwarz, Fühler, Taster, bis auf das dunkle Endglied, Beine rotbraun, glänzend, halblang, abstehend, etwas nach hinten geneigt und kurz, fast anliegend gelb behaart; an den Seiten einige besonders lange Haare. Fühler den Hinterrand des Halsschildes überragend, gegen die Spitze schwach verdickt, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., das 3.—6. zylindrisch, das 7.—10. zur Spitze verbreitert, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, unregelmäßig eiförmig, zugespitzt. Kopf schwach quer, mit normalen Quereindrücken, die mit kurzen, beiderseitigen Längseindrücken in Verbindung stehen, seitlich stark gewulstet; dicht und stark, der Hals schwächer und feiner punktiert, auf dem Scheitel mit kurzem, glattem Längskiel, Augen nicht groß, rund, wenig vorragend; Schläfen kurz, so lang wie die Wangen, nach hinten beim ♀ gerade, beim ♂ schwach verengt. Halsschild breiter als der Kopf und etwas schmaler als die Flügeldecken, kugelig, so lang als breit oder etwas breiter als lang, die Seiten ohne Randlinie, aber mitunter mit mehr minder deutlicher Randkante; stark gerundet, Vorder- und Hinterwinkel stumpf verrundet, Vorder- und Hinterrand gerade, gewölbt, grob, nicht sehr dicht, auf der Scheibe etwas feiner punktiert, die Punkte nur wenig schwächer als die der Punktstreifen der Flügeldecken; doch ist die Punktierung in ihrer Stärke veränderlich; ohne Mittelfurche. Flügeldecken sehr kurz eiförmig, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, gewölbt, mit starken, nur an den Seiten vertieften Punktstreifen, die Zwischenräume auf der Scheibe ziemlich flach, gegen die Seiten mehr gewölbt, $1\frac{1}{2}$ —2 mal so breit als die Streifen, meist mit sehr feinen, mitunter aber mit ziemlich groben, in einer Reihe nicht sehr dicht stehenden Punkten. Schenkel schwach gekeult, ungezähnt, Schienen zur Spitze erweitert, schwach gebogen. Abdomen nicht dicht, ziemlich stark, an den Seiten stärker, grubig, das letzte Sternit dichter und feiner, die Seiten der Vorderbrust ziemlich dicht, grubig punktiert. Abdomen außerdem mit Querrunzeln.

Long. $5\frac{3}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Turkestan: Alatau, Verni = Wernyj = Wernoje (J. Sahlberg und coll. Hauser); Dsungarei, Karlyk-Tag (coll. mea).

An den einfachen Vorderschienen und den auffallend kurz ovalen Flügeldecken zu erkennen.

75. *L. Holdhausi* n. sp.

Schwarzbraun, Fühler, Beine und Oberlippe rotbraun, matt glänzend, halblang abstehend, etwas nach hinten geneigt und in den Punktstreifen der Flügeldecken sehr kurz, fast anliegend gelb behaart. Fühler kräftig, die Basis des Halsschildes etwas überragend, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., alle weiteren Glieder länger als breit, zur Spitze zunächst schwach, die vorletzten Glieder stärker erweitert, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, unregelmäßig lang eiförmig. Kopf quer, mit normalen Quereindrücken und normal gewulstet, gewölbt, die Mitte des Scheitels erhaben, grob und dicht punktiert, Augen groß, rund, ziemlich stark vortretend, Schläfen kurz, kaum länger als der Längsdurchmesser der Augen, beim ♀ sehr schwach, beim ♂ etwas stärker verengt. Halsschild beträchtlich breiter als der Kopf und entweder so breit als die Flügeldecken oder wenig schmaler, kreisförmig, an den Seiten sehr stark gerundet, ohne Randlinie, aber mit mehr minder langer, an der Basis beginnender Randkante, die stark nach unten gezogen ist; alle Winkel verrundet, Vorder- und Hinterrand gerade; schwach gewölbt, so stark wie der Kopf, aber weniger dicht punktiert; ohne Mittelfurche. Flügeldecken oval, $1\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit, beim ♀ kürzer, breiter und an den Seiten mehr erweitert als beim ♂, schwach gewölbt; auf der Scheibe beim ♀ mit gar nicht vertieften, beim ♂ mit strichförmig vertieften Punktstreifen, die an den Seiten etwas mehr vertieft sind; die Punkte in den Streifen so groß oder größer als die des Halsschildes, sehr dicht stehend; die Zwischenräume beim ♂ $1\frac{1}{2}$ mal, beim ♀ 2- bis fast $2\frac{1}{2}$ mal so breit als die Streifen, beim ♂ schwach, an den Seiten etwas stärker gewölbt, beim ♀ eben; mit einer nicht sehr dichten Reihe mehr oder minder feiner Punkte. Schenkel ungezähnt, stark gekault, Schienen zur Spitze erweitert, Vorderschienen ziemlich stark gebogen, im letzten Drittel innen schwach eingeschnürt und dadurch wie geknickt aussehend; Mittelschienen schwach, Hinterschienen fast gar nicht gebogen; alle Tarsen ziemlich kurz und plump, Vordertarsen beim ♂ deutlich erweitert, erstes Glied der Hintertarsen wenig kürzer als das Klauen-

glied. Abdomen nicht dicht, ziemlich stark, die Seiten der Vorderbrust weitläufig grob punktiert.

Long. 7—8½ mm, Lat. elytr. ♂ 3, ♀ 4 mm.

Turkestan: Wernyj.

Ich sah vier übereinstimmende Stücke der coll. Reitter, als *brevipennis* bezettelt, von Wernyj.

Von *brevipennis* Rtt. durch den sehr breiten, flacheren Halsschild und die längeren, flacheren Flügeldecken, die zur Spitze allmählicher zugerundet sind; von *Edda* Rtt. und *turkestanica* Rtt. durch die große, robuste Gestalt, den breiteren Halsschild und die kürzeren, an den Seiten mehr erweiterten Flügeldecken verschieden.

Herrn Dr. Karl Holdhaus, Kustosadjunkt am Naturhistorischen Hofmuseum in Wien, freundschaftlich gewidmet.

76. *L. barypithoides* n. sp.

Dunkel pechbraun, die ersten 2 Fühlerglieder; die Schienen und Tarsen rotgelb, glänzend, lang, abstehend, gelb behaart; in der Gestalt einem *Barypithes bosnicus* Apf. ähnlich. Fühler zierlich und schlank, die Basis des Halsschildes etwas überragend, zur Spitze schwach verdickt, das 3. Glied 1½ mal so lang als das 2., vom 4. an so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, die zwei vorletzten verkehrt trapezisch, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, eiförmig. Kopf quer, mit normalen Quereindrücken und Wülsten, dicht und stark punktiert, Augen klein, rund, wenig vortretend. Schläfen 1½ mal so lang als der Längsdurchmesser der Augen, zuerst backenförmig, dann schwach verengt. Halsschild wenig breiter als der Kopf und bedeutend schmaler als die Flügeldecken, herzförmig, stark gewölbt, an den Seiten ohne Randlinie oder Randkante, Vorder- und Hinterwinkel ziemlich deutlich, stumpfwinkelig, Vorder- und Hinterrand gerade, nicht sehr dicht sehr grob, fast grubig punktiert, ohne Mittelfurche. Flügeldecken plump, birnförmig, ziemlich stark gewölbt, mit ziemlich stark eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen ziemlich dicht, sehr grob, noch stärker als die des Halsschildes; Zwischenräume schmal, schmaler als die Punktstreifen, der 3. und 4. stark gewölbt, die anderen fast eben, ganz unpunktiert. Schenkel ungezähnt, Vorderschenkel schwach gekellt,

Vorderschienen schwach gebogen, Mittel- und Hinterschienen gerade. Abdomen vereinzelt stark, Seiten der Vorderbrust einzeln sehr grob punktiert.

Long. 3 mm.

Himalaya occ.: Jalaori (Rost).

Es lag mir nur ein Stück meiner Sammlung vor.

Die Art kann mit keiner anderen verwechselt werden; sie ähnelt im Habitus der *clypealis* Fairm. und *rugosa* m., ist aber viel kleiner und unterscheidet sich sofort durch das Fehlen der Randlinie der Halsschildseiten.

L. ceylonica Motschulsky, Etud. Ent., VII, 1858, p. 111.

„Länglich, schwach niedergedrückt, glänzend, punktiert, braun-gelb; Augen schwarz, die Mitte der Fühler angedunkelt; der Kopf schwach länglich, vorne schwach verengt, zwischen den Augen gebogen quer eingedrückt; die Stirn dicht punktiert, das letzte Glied der Maxillartaster breit beilförmig; der Halsschild fast doppelt so breit als der Kopf, groß, eiförmig, punktiert, gerandet, hinten leicht verengt, an den Seiten gebogen, die Winkel schwach abgerundet; das Schildchen klein, dreieckig, unpunktirt, die Flügeldecken fast von der Breite des Halsschildes (*elytris thoracis fere latitudine*) und kaum um die Hälfte länger; eiförmig, gerandet, tief punktiert-gestreift, die Zwischenräume schwach erhaben. Long. $1\frac{1}{2}$ l. ($3\frac{1}{2}$ mm), Lat. $\frac{2}{3}$ l. ($= 1\frac{1}{2}$ mm).

Ungefähr von der erweiterten Form unserer *L. pimelia*, aber viermal kleiner und verhältnismäßig etwas kürzer. Der Kopf ist zwischen den Fühlern weniger breit und gegen den Kopfschild dünner, der Halsschild weniger gewölbt, die Flügeldecken kürzer, regelmäßiger eiförmig, die Streifen einfach punktiert, die Zwischenräume ohne Punktierung und ohne Behaarung. Herr Nietner fing sie auf den Bergen von Nura-Ellia auf Ceylon.“ (Ex Motschulsky.)

Die Art blieb mir unbekannt.

Übersicht der Arten.

Laena Latr. s. str.

1. Untergruppe.

1. *Kaufmanni* Rtt., D. E. Z., XXV, 1881, p. 222. Herzeg., Dalm., Mont., Alban.
2. *Kraatzii* Wse., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 236. Türkei, Kleinasien.
alternata Rtt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 398, 401.
3. *Heydeni* Wse., Ent. Monatsb., II, 1880, p. 102. Bulgar., Griechenland.
4. *Hopffgarteni* Wse., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 230. Südung., Siebenb., Bosn., Herzeg., Dalm., Serb., Bulgar., Rumän.
5. *osmanlis* Rtt., D. E. Z., L, 1906, p. 447. Türkei, Kleinasien.
6. *rubripes* Rtt., D. E. Z., LII, 1908, p. 277, 279. Kaschmir.
7. *viennensis* St., Käf., II, 1807, p. 180, T. 41, F. a, A. N.-Öst., O.-Öst., Steierr.,
pimelia Duft., Faun. Austr., II, 1812, p. 289. Kärnt., Krain, Küstenland, Kroat., Dalm., Bosn., Ung., Südtirol, Norditalien.
8. *Justinæ* Rtt., D. E. Z., XXXI, 1887, p. 523. Kaukasus.
9. *Schwarzi* Rtt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 402. Corfu, Neuserb., Alban., Griechenland.
10. *graeca* Wse., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 231. Bulgar., Türkei.
11. *pulchella* Fisch., Ent. Imp. Ross., II, 1824, p. 201, T. 22, F. 8. Krim, Kaukasus?, Türkei?
pubella Sol., Baudi e Truqui, Stud. Ent., 1848, p. 190 (44).
rubiginosa Sol., l. c., p. 190.
angusta Wse., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 233.
12. *merditana* Schust. Albanien: Merdita.
13. *glabriuscula* Sahlb., Öfv. Finsk. Vet., 1907—1908 (1909), Nr. 7, p. 87. Libanon.
14. *Pici* Rtt., D. E. Z., XLIV, 1900, p. 87. Syrien: Alexandrette.
15. *Lederi* Wse., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 229. Kaukasus.
? caucasica Mot., Bull. Mosc., 1845, I, p. 75.
16. *Starcki* Rtt., D. E. Z., XXXI, 1887, p. 523, 524. West-Kaukasus.
17. *Reitteri* Wse., V. N. V. B., XV, 1877, p. 27, T. 1, F. 9. Ung., Siebenb., Kroat., Bosn., Galiz.
18. *quadricollis* Wse., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 232. Kaukasus.
19. *Oertzeni* Rtt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 399, 401. Kreta.

20. *rugosa* Schust. Nord-Indien.
 21. *denticrus* Fairm., Not. Leyd. Mus., XVIII, 1896, p. 97. Himalaya.
 dentipennis Rtt., D. E. Z., 1908, p. 277.
 22. *cribrella* Rtt., D. E. Z., LII, 1908, p. 275, 277, 279. Kaschmir.
 23. *clypealis* Fairm., Not. Leyd. Mus., XVIII, 1896, p. 98. Nord-Indien.
 24. *minuta* Fairm., l. c., p. 97. Himalaya: Simla.
 25. *himalayana* Schust., W. E. Z., XXXIV, 1915, p. 357. Himalaya: Simla.
 26. *Formaneki* Schust. Südwest-Tibet.
 27. *tibetana* Schust. Südwest-Tibet.
 28. *corallipes* Rtt., D. E. Z., LII, 1908, p. 275, 277, 280. Kaschmir.
 29. *dentitibia* Rtt., W. E. Z., XX, 1901, p. 62. Buchara.
 30. ? *bifoveolata* Rtt., Hor. Soc. Ent. Ross., XXIII, 1889, p. 709. Kan-ssu.

2. Untergruppe.

31. *Apfelbecki* Schust., W. E. Z., XXXIV, 1915, p. 358. Griechenland.
 32. *Ganglbaueri* Rtt., W. E. Z., X, 1891, p. 33. Türkei, Kleinasien.
 turcica Rtt., D. E. Z., XLIII, 1899, p. 282.
 33. *Weisei* Rtt., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 238. Griechenland, Balkan, Kleinasien.
 34. *pilosissima* Rtt., D. E. Z., L, 1906, p. 448. Rumänien.
 35. *hirtipes* Rtt., D. E. Z., XXV, 1881, p. 222. Kaspi-Meer-Gebiet, Pers.
 36. *Theana* Rtt., D. E. Z., XLIII, 1899, p. 283. Kleinasien, Daghestan.
 37. *obscuricornis* Rtt., D. E. Z., XLIII, 1899, p. 283. Kleinasien: Amasia.
 38. *Korbi* Heyd., D. E. Z., XXXIV, 1890, p. 374. Kleinasien: Amasia.
 39. *angorensis* Rtt., D. E. Z., XLIII, 1899, p. 284. Kleinasien: Angora.
 40. *deplanata* Ws., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 240. Kleinasien: Smyrna.
 41. *Merkli* Wse., D. E. Z., XXVII, 1883, p. 313. Türkei, Kleinasien.
 42. *Baudii* Wse., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 239. Kaukasus.
 43. *parvidens* Rtt., D. E. Z., XXXIV, 1890, p. 373. Kleinasien: Samsoun.
 44. *striolata* Rtt., D. E. Z., XLIII, 1899, p. 285. Kleinasien: Samsoun.
 parvidens Rtt. pars, D. E. Z., 1890, p. 373.
 45. *piligera* Wse., V. N. V. B., XVI, 1878, p. 235. Kaukasus.
 ♂ *longicornis* (scr. *longicollis*) Wse., l. c., p. 237.
 46. *byzantina* Apf., Wiss. Mitt. Bosn., VIII, 1901, p. 466. Türkei, Kleinasien.
 Bodemeyeri Rtt., W. E. Z., XXII, 1903, p. 224.
 47. *longula* Mars., Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876, p. 133. Cypren, Libanon, Syrien.
 curvipes Desbr., Bull. Ac. d'Hipp., XVI, 1881, p. 134 (86).
 48. *Breiti* Schust. Morea mer.
 49. *libanotica* Rtt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400, 401. Libanon, Syrien.
 50. *clivinoides* Bdi., D. E. Z., XX, 1876, p. 243. Cypren, Syrien.

51. *ferruginea* Küst., Käf. Eur., V, 1846, 68. Dalm., Herzeg., Kroat.,
villosula Mot., Bull. Mosc., XXIV, 1851, p. 594. Mont., Alban., Griech.,
minima Mot., Etud. Ent., VII, 1858, p. 111. Türkei, Syrien.
Marthae Rtt., V. Z. B. G. Wien, XXX, 1880, p. 224.
Krüperi Rtt., D. E. Z., XXV, 1881, p. 222, nota.
parvula Rtt., D. E. Z., XXIX, 1885, p. 400, 402.
52. *syriaca* Bdi., D. E. Z., XX, 1876, p. 243. Syrien, Kleinas., Cypren.
53. *dilutella* Sols., Trudy Ent. Ross., XIII, 1881, p. 55. Turkestan.
54. *Hauseri* Rtt., D. E. Z., L, 1906, p. 445. Turkestan.
55. *Edmundi* Schust., W. E. Z., XXXIV, 1915, p. 359. Kaschmir, Nord-Indien.
56. *nigritissima* Rtt., D. E. Z., L, 1906, p. 444. Kaschmir.
57. *rotundicollis* Mars., Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876,
p. 134. Japan.

3. Untergruppe.

58. *indica* Fairm., Not. Leyd. Mus., XVIII, 1896, p. 96. Himalaya: Simla.
59. *Gebieni* Rtt., D. E. Z., L, 1906, p. 443. Kaschmir.
x. kaschmirensis Rtt., *ibid.*, p. 447.
60. *jalaorana* Rtt., D. E. Z., LII, 1908, p. 276, 277, 278. Himalaya: Jalaori.
61. *kuluana* Rtt., l. c., p. 276, 277, 278. Nord-Indien.
62. *Lacordairei* Mars., Ann. Soc. Ent. Fr., VI, 1876,
p. 133. Indien.
63. *Rosti* Rtt., D. E. Z., L, 1906, p. 444. Kaschmir.

Catolaena Reitter.

64. *sulcata* Schust., W. E. Z., XXXIV, 1915, p. 360. Kaschmir.
65. *convexicollis* Rtt., D. E. Z., LII, 1908, p. 275, 278. Himalaya: Kulu.
66. *Leonhardi* Schust. Turkestan.
67. *Spaethi* Schust. Ost-Turkestan.
68. *robusta* Rtt., D. E. Z., XXIX, 1886, p. 401. Turkestan.
69. *alaiensis* Rtt., D. E. Z., L, 1906, p. 446. Turkestan.
70. *Edda* Rtt., l. c., p. 447. Turkestan.
71. *turkestanica* Rtt., D. E. Z., XLI, 1897, 221. Turkestan.
72. *hirtella* Sols., Trudy, Ent. Ross., XIII, 1881, p. 54. Kokand.
73. *auliensis* Rtt., W. E. Z., XXI, 1902, p. 189. Turkestan: Aulie Ata.
74. *brevipennis* Rtt., W. E. Z., XX, 1901, p. 63. Turkestan.
75. *Holdhausi* Schust. Turkestan: Wernyj.
76. *barypithoides* Schust. Himalaya occ.: Jalaori.

Species dubia:

- ceylonica* Mot., Etud. Ent., VII, 1858, p. 111. Ceylon.

I N D E X.

Die in Kursivlettern gesetzten Namen bedeuten Synonyme

	Seite		Seite
alaiensis	615	Heydeni	527
<i>alternata</i>	525	himalayana	560
angorensis	577	hirtella	618
<i>angusta</i>	540	hirtipes	572
Apfelbecki	567	Holdhausi	622
auliensis	619	Hopffgarteni	529
barypithoides	623	indica	601
Baudii	580	jalaorana	605
bifoveolata	566	Justinae	536
<i>Bodemeyeri</i>	585	Kaschmirensis	603
Breiti	588	Kaufmanni	523
brevipennis	621	Korbi	576
byzantina	585	Kraatzii	525
caucasica	546	<i>Krüperi</i>	592
ceylonica	624	Kuluana	606
clivinoides	590	Lacordairei	607
clypealis	558	Lederi	546
convexicollis	611	Leonhardi	612
corallipes	564	libanotica	589
cribrella	556	<i>longicollis</i>	583
<i>curvipes</i>	586	<i>longicornis</i>	583
denticrus	554	longula	586
<i>dentipennis</i>	554	<i>Marthae</i>	592
dentitibia	565	merditana	543
deplanata	578	Merkli	579
dilutella	595	<i>minima</i>	592
Edda	616	minuta	559
Edmundi	598	nigritissima	599
<i>euboica</i>	567	obscuricornis	575
ferruginea	591	Oertzeni	552
Formaneki	561	<i>Ormayi</i>	548
Ganglbaueri	568	osmanlis	531
Gebieni	603	parvidens	581
glabriuscula	544	<i>parvula</i>	592
graeca	538	Pici	545
Hauseri	597	piligera	583

Monographie der Coleopterengattung *Laena* Latreille.

629

	Seite		Seite
<i>pilosissima</i>	571	<i>Spaethi</i>	613
<i>pimelia</i>	534	<i>Stareki</i>	547
<i>pubella</i>	540	<i>striolata</i>	582
<i>pulchella</i>	540	<i>sulcata</i>	609
<i>quadricollis</i>	551	<i>syriaca</i>	594
<i>Reitteri</i>	548	<i>Theana</i>	573
<i>robusta</i>	614	<i>tibetana</i>	563
<i>Rosti</i>	608	<i>turcica</i>	568
<i>rotundicollis</i>	600	<i>turkestanica</i>	617
<i>rubiginosa</i>	540	<i>viennensis</i>	534
<i>rubripes</i>	533	<i>villosula</i>	592
<i>rugosa</i>	553	<i>Weisei</i>	570
<i>Schwarzi</i>	537		

Übersehene Druckfehler:

Seite 568, 13. Zeile von oben: Es gehört: **Theana** anstatt **theana**.

Seite 584, 13. Zeile von unten: **Borshom** anstatt **Borshorn**.